



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

3. QUARTAL 2019

Ehre, wem Ehre gebührt!

Angela Merkel würdigt soziale Initiativen für ehrenamtliches Engagement

BERLIN. In Deutschland sind über 30 Millionen Menschen ehrenamtlich tätig. Das Ehrenamt hat viele Gesichter. Eines davon: Marie Sohn, Stationsleiterin im St. Hedwig-Krankenhaus. Sie weiß, dass viele Menschen Gutes tun wollen, ihnen aber nur begrenzte Zeitrressourcen zur Verfügung stehen.

Deshalb engagiert sich die 31-Jährige in ihrer Freizeit im Vorstand für den Verein „Serve the City Berlin“ (STC), der Freiwillige für soziales Kurzzeitengagement mobilisiert. Hier ist sie seit 2012 mit der Leiterin Christine Thumm als Mitbegründerin aktiv, um Projekte und Freiwillige zusammenzubringen. Eines der Projekte wurde kürzlich im St. Hedwig-Krankenhaus umgesetzt (s. S. 2 im Lokalteil der Hedwig Kliniken dieser Ausgabe).

Am 3. Juni 2019 ehrte Bundeskanzlerin Angela Merkel STC als eine der bundesweit überzeugendsten Projekte im Rahmen von „Startsocial – Hilfe für Helfer“. Von 100 ausgewählten Vorschlägen wurden die Vertreter der 25 besten Initiativen, darunter auch Marie Sohn, ins Kanzleramt eingeladen.

„Sie alle überzeugen damit, dass Sie ein Stück mehr Menschlichkeit



Christine Thumm vom STC (2. v. l.) und Marie Sohn (4. v. l.) nehmen im Kanzleramt die Auszeichnung ihrer Initiative „Serve the City Berlin e. V.“ entgegen Foto: startsocial – Hilfe für Helfer

in unsere Gesellschaft bringen. Ich glaube, es hält die Gesellschaft zusammen, dass man sich nicht nur mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt,

sondern auch den Blick für andere Menschen und Bedürfnisse hat“, so die Kanzlerin bei der Prämierung der Wettbewerbsteilnehmer. ✕ (bj)

Deutschlands beste Krankenhäuser

Alexianer sind dabei

MÜNSTER. Die Alexianer-Kliniken Raphaelsklinik, Clemenshospital (beide Münster), Hedwigshöhe und St. Hedwig-Krankenhaus (Berlin) gehören zu den besten Krankenhäusern in Deutschland.

Insgesamt 403 Kliniken wurden vom F.A.Z.-Institut und dem IMWF-Institut für Management und Wirtschaftsforschung als „Deutschlands beste Krankenhäuser 2019“ ausgezeichnet. In der Kategorie mit 150 bis 800 Betten sind mit über 30 Prozent überdurchschnittlich stark katholische Häuser vertreten. Deutschlandweit sind hingegen nur rund 20 Prozent der Krankenhäuser in katholischer Trägerschaft, was den Wert noch mal besonders positiv hervorhebt. Das gute Abschneiden der Alexianer-Häuser ist Anerkennung und Ansporn zugleich, damit die hohe fachliche Qualität und das menschliche Miteinander auch weiter Hand in Hand einhergehen. ✕ (tk)

Ein Haus für 70 Schwestern

Maria-Ludwig-Stift feierte Richtfest

MÜNSTER. Mit dem Einschlagen des symbolischen letzten Nagels feierten die Clemensschwestern und die Alexianer in Münster Mitte Juni 2019 gemeinsam das Richtfest für das Maria-Ludwig-Stift in Dülmen.

Voraussichtlich ab Pfingsten 2020 können hier mehr als 70 Schwestern aus ganz Deutschland ihren Lebensabend mit pflegerischer Begleitung verbringen. Derzeit leben sie im benachbarten Altbau, sind aber schon sehr gespannt auf den Umzug in das moderne und großzügige Gebäude. Mehr als 100 Gäste feierten das Fest gemeinsam: Vertreter der Clemensschwestern, der Alexianer sowie zahlreiche Handwerker. ✕ (ce)



Beherzt schlägt Schwester Angeliqe Keukens den symbolischen letzten Dachnagel für das Maria-Ludwig-Stift ein Foto: Echelmeyer

Notfallsituation perfekt simulieren

MÜNSTER. Das ALX (Alexianer)-Simulationszentrum hat in Münster innerhalb des Institutes für Fort- und Weiterbildung (IFW) West seinen Betrieb aufgenommen. Hier wurden Strukturen wie in einem Operationsaal oder auf einer Intensivstation samt Medizintechnik nachgebaut.

Wichtig dabei war, den „echten“ Arbeitsplatz so realistisch wie möglich darzustellen. Die Trainingseinheiten können dabei in einem Beobachtungsraum verfolgt und später, dank einer Videomanagementanlage, analysiert werden.

Eine Psychologin verstärkt das Team der Instruktoren und begleitet gezielt Interaktion und Kommunikation.

Als „Patienten“ dienen Simulationspuppen, an denen man die Symptomatik, zum Beispiel eines Herzinfarktes, elektronisch umfassend darstellen kann. Herzfrequenz, Durchblutung, Sauerstoffsättigung des Blutes oder auch die Pupillengröße werden wie auf einer „richtigen“ Intensivstation aufgezeichnet. Mit Infusionen und Medikamenten kann in eine akute Situation eingegriffen werden.



Für den Ernstfall üben am Patient „Simulationspuppe“ im neuen ALX-Simulationszentrum Foto: Schürmann

In den hochspezialisierten Alexianer-Kliniken gibt es viele Bereiche, die ein besonders hohes Qualifikationsniveau benötigen – beispielsweise für den Umgang mit beatmeten Patienten oder im Bereich der Geburtshilfe. Wenn es hier schnell gehen muss,

muss jeder Handgriff sicher und geübt sitzen. Auch für die Hochrisikobereiche Notaufnahme, Intensivstation und die Operationssäle werden im ALX-Simulationszentrum gezielt Szenarien entwickelt und trainiert. Instruktoren werden zukünftig in die Einrichtungen gehen und über ein Beratungsangebot den Fortbildungsbedarf vor Ort genau erfassen, um dann individualisierte Trainings anbieten zu können. Auch die Alexianer-Krankenpflegeschüler haben bereits während ihrer Ausbildung die Möglichkeit, vom Konzept des simulationsbasierten Lernens zu profitieren. ✕

Annegret Douven, ärztliche Referentin Unternehmensentwicklung Somatik, Alexianer GmbH

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),
Janis Fifka (jf)

Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzler (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

10.948 Exemplare

Pflegeentwickler in Berlin-Weißensee

BERLIN. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des medizinischen Fortschritts und des Fachkräftemangels ist die Aus- und Weiterbildung, vor allem auch die Akademisierung der Pflege und der Fachpersonen, in Bewegung.

Eine neue Aufgabenverteilung und mehr Handlungsoptionen werden den Pflegeberuf attraktiver gestalten und die Versorgung optimieren. Das durch den Alexianer-Verbund entwickelte Stufenmodell der Kompetenzentwicklung, das sich in Grades (Abschlüsse) und Skills (erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten) differenziert, legt einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Qualifikation im wissenschaftlichen Arbeiten und im praktischen Wissen.

Mit der Schaffung einer Stelle für Pflegeentwicklung leistet das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee einen Beitrag dazu, die Pflege zukunftsfähig zu gestalten.

Jacob Helbeck, der den Bachelor-

studiengang Psychiatrische Pflege an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld berufsbegleitend absolvierte, wird diese Position ausfüllen. In Vorbereitung seiner Tätigkeit hospitiert er auf den akutpsychiatrischen Stationen. „Die Stelle verfolgt das Ziel, Veränderungsprozesse in der Pflege zu gestalten und zu steuern. Dies wird durch die Unterstützung, Begleitung und Beratung der Pflegenden vor Ort gewährleistet, indem Pflegehandlungen an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert wirksam und nachhaltig durchgeführt werden“, erklärt Pflegedirektorin Frauke Förster.

„Ich freue mich darauf, die Implementierung des Kompetenzstufenmodells im Haus weiter voranzutreiben. Vor dem Hintergrund meiner beruflichen Erfahrungen und der wissenschaftlichen Ausbildung möchte ich im Dialog mit den Kollegen vor Ort die Kompetenzentwicklung voranbringen“, sagt Helbeck, der seine Stelle am 1. Oktober 2019 antreten wird. ✕ (ekbh)

Mit der roten Nase gegen den Frust

Gemeinsame Initiative der Alexianer, der Ruhr-Universität Bochum und der Stiftung „Humor hilft Heilen“

MÜNSTER. Mit einer Auftaktveranstaltung in der münsterischen Alexianer Waschküche, an der auch Dr. Eckart von Hirschhausen als prominenter Gründer der Stiftung „Humor hilft Heilen“ teilnahm, ging das Projekt „Freude pflegen“ an den Start.

Kern des Projekts ist die Einbindung des Humors in die Pflegeausbildung als Mittel zur Stressbewältigung. Die Stärkung der psychischen Widerstandskraft ist



Bei der Auftaktveranstaltung in Münster waren Vertreter aller beteiligten Kooperationspartner anwesend Foto: Bürke

gerade in Pflegeberufen wichtig. Die Auseinandersetzung mit den Themen

Technik, Service-dienste und Verpflegung

BERLIN/POTSDAM. Im Bereich Technik stehen die Alexianer den Kollegen aus dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA) schon jetzt unterstützend zur Seite und die Zusammenarbeit intensiviert sich nahezu täglich.

Zum Jahresende 2019 wird die Dienstleistungsgesellschaft am Weinberg ihre Servicetätigkeiten – wie zum Beispiel die der Gebäudereinigung – einstellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zur Alexianer Agamus GmbH wechseln. Eine erste Informationsveranstaltung für alle betreffenden Mitarbeiter fand am 27. Juni 2019 statt, die Übernahmeverträge sind in Bearbeitung.

Im Zuge der Gründung der Christlichen Kliniken Potsdam stehen weitere Veränderungen im Verpflegungsbereich an. Momentan wird die Zusammenlegung der Potsdamer Produktionsräume auf dem Gelände der Oberlin-Klinik in Babelsberg vorbereitet, was eine zentrale Produktion für Potsdamer Kunden ermöglicht. ✕

Hendrik Vliem, Geschäftsführer Alexianer Agamus GmbH

Tod und Sterben, Leid und Trauer aber auch die Konfrontation mit aggressiven und unfreundlichen Patienten führen dazu, dass viele Pflegenden ihrem Beruf am liebsten den Rücken kehren würden. Aktuell werden speziell entwickelte „Humor-Module“ an der münsterischen Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard erprobt. Die Ergebnisse werden später mit Ausbildungsstätten verglichen, an denen diese Konzepte nicht umgesetzt wurden. ✕ (mb)

Pflegemarkt der Zukunft – und Gegenwart

POTSDAM. In Potsdam fand die diesjährige Alexianer-Tagung der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege statt. Staatssekretär Andreas Westerfellhaus eröffnete die zweitägige Veranstaltung und betonte in seinem Vortrag die Bedeutung sowie die Herausforderungen an den Bereich Pflege.

Der Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege ermutigte die knapp 60 Teilnehmer aus allen Alexianer-

Regionen, weiterhin für ihren Berufsstand einzustehen und, trotz aller Widerigkeiten, den Blick nach vorn zu richten. Der Pflegemarkt sei der Markt der Gegenwart, aber auch der der Zukunft. „Dieser Markt wächst seit 2005 mit fast fünf Prozent pro Jahr und ist mit 47 Milliarden Euro Gesamtumsatz schon heute das drittgrößte Segment im deutschen Gesundheitswesen. Der Bereich wird weiterhin kontinuierlich expandieren und im Jahr 2030 ein



Staatssekretär Andreas Westerfellhaus referierte bei der Alexianer-Tagung Senioren und Pflege Foto: Bense

Marktvolumen von schätzungsweise 65 bis 85 Milliarden Euro erreichen“, pflichtete ihm Gerrit Krause, Koordinator Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege und Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, später bei. Die zahlreichen Vorträge und auch kontrovers geführten Dialoge zwischen den Teilnehmern zeigten einmal mehr, wie lebhaft es in diesem Bereich zugeht.

In einem Punkt waren sich aber alle einig: Ohne Pflege geht es nicht. Jetzt und in der Zukunft. Und das natürlich bei den Alexianern. ✕ (tk)

Kooperation mit FOM Hochschule

BERLIN. Die FOM Hochschule hat mit dem Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus und dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe zwei weitere Alexianer-Kliniken offiziell zu „Akademischen Lehrkrankenhäusern für Pflege“ ernannt.

Mit bundesweit fünf weiteren Alexianer-Häusern gehören sie zu Ausbildungsstätten, die anbieten, den Bachelorstudiengang Pflege an der FOM Hochschule berufsbegleitend zu belegen. „Wir haben erkannt, dass wir etwas für die Attraktivität des Pflegeberufes tun müssen. Dazu gehört auch die Akademisierung der Pflege“, betont Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH. „Wir schaffen eine Verbindung zwischen akademischer und praktischer Ausbildung

– zum Mehrwert unserer Studierenden sowie zum Nutzen der Patienten“, so Dr. Harald Beschorner, Kanzler der FOM Hochschule, bei der Überreichung des Zertifikates in Berlin. Zudem gehe es darum, einen Teil der Nachwuchskräfte auf neue Berufs- und Handlungsfelder vorzubereiten. Alexianer-Mitarbeitende aus der Pflege, die eine leitende Position anstreben, können an der FOM Hochschule in Berlin auch den Bachelorstudiengang Pflegemanagement belegen.

Alex Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, freut sich auf den gemeinsamen Weg mit der FOM Hochschule: „Gegenwärtig eröffnen sich enorme Chancen für Pflegenden, sich in unseren Krankenhäusern neu und deutlich stärker zu positionieren. Diese Chancen gilt es zu nutzen.“ ✕ (bj)

Neue Ära für Behandlung von Schlaganfällen und Hirnblutungen

MÜNSTER. Mit der neu gegründeten Klinik für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie ist das Zentrum für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik in Münster, unter der Zentrumsleitung von Professor Dr. Johannes Wessling, komplett.

Mit insgesamt drei Computertomografen (CT), drei Magnetresonanztomografen (MRT) und zwei Geräten zur Darstellung von Blutgefäßen (Angiografie) neuester Bauart befinden sich die Kliniken auf dem modernsten Stand der Technik. Die neue Zwei-Ebenen-Angiografieanlage und die Computertomografen (CT) zeichnen sich neben der exzel-



Dr. Martin Ritter, Dr. Philipp Menemeyer, Dr. Bernd Hoffmann, Prof. Dr. Johannes Wessling, Dr. Thomas-Ulrich Niederstadt, Dr. Christoph Mönninghoff und Linda Korte (v. l.) in den neuen Räumen der Neuroradiologie in Münster Foto: Bührke

lenten Bildqualität durch besonders strahlungsarme Technologien aus. Die MRTs sind mit besonders großen Öffnungen sowie spezieller Videotechnik ausgestattet, um bei den Patienten weniger Ängste während der Untersuchung auszulösen. ✕ (mb)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Ist Ethik subjektiv?

Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten. Jeder kann einfach auf seiner Meinung beharren. Es gibt keine Argumente, welche die Waagschale der Entscheidung zweifelsfrei in die eine oder andere Richtung bewegen würden.

Fahren wir ans Meer oder in die Berge? Braune Schuhe zum blauen Anzug oder doch schwarze? Mozart oder Rammstein? Oder doch Roland Kaiser? Meinungen zu solchen Themen sind rein subjektiv.

Mit ethischen Fragen verhält es sich anders. Auch ethische Meinungen haben natürlich eine subjektive Seite, insofern sie eben die Meinungen bestimmter Personen sind. Aber sie erheben einen anderen, einen universalen Anspruch. Das merken wir spätestens seit den Debatten um den Klimawandel oder den Sexismus in der Gesellschaft. Es ist keine Sache des persönlichen Gustos, ob man gleiche Arbeit gleich entlohnt oder den CO₂-Ausstoß reduziert.

Der Anspruch: Jeder und jede andere sollte die eigene Überzeugung teilen. Ohne Wenn und Aber. Aber wie überzeugt man andere von der eigenen ethischen Meinung? In der philosophischen Ethik herrscht Konsens: Das geht nur durch gute Gründe. Ethische Streitfragen können nur argumentativ gelöst werden.

Auch das unterscheidet sie von Geschmacksstreitereien. Es gibt kein Argument, welches die gesamte Menschheit

zum Besuch eines Roland-Kaiser-Konzerts verpflichten könnte. Aber es mag ein überzeugendes Argument geben, weshalb die Staatengemeinschaft den CO₂-Ausstoß drastisch reduzieren sollte.

Was das mit den Alexianern zu tun hat? Auch in unseren Einrichtungen stellen sich ethische Fragen, zum Beispiel zum Umgang mit Zwang und Gewalt. Nicht selten prallen in Teams, auf Stationen, in Wohngruppen oder in Betriebsleitungen die Meinungen aufeinander, was das ethisch Richtige und Gute wäre. Diese Meinungen als bloße subjektive Anmutungen zu behandeln, würde sie auf die Ebene von Geschmacksurteilen zurückwerfen.

Und dazu führen, dass die Lösung ethischer Fragen am Ende nur eine Frage der Macht ist. Karikierend gesagt: Alle diskutieren fleißig, aber gemacht wird, was der Chef will – und zwar einzig, weil er der Chef ist. Der Anspruch ethischer Überzeugungen ist ein anderer: Alle sollen die Lösung nachvollziehen können. Das funktioniert nur, wenn es dafür gute oder sogar bessere Argumente gibt. Von solchen Argumenten könnte auch die Meinung des Chefs profitieren. ✕ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Mit Psychotraumaseminar Neuland betreten

Alexianer Institut für Psychotraumatologie und „TajikAid“ kooperieren in Tadschikistan



Prof. Dr. Robert Bering (2. v. l.), Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, mit (v. l. n. r.) der Psychologin und Psychotraumaexpertin Gisela Zurek, Prof. Gulzoda Mahmadschon Qurbonali, Rektor der Medizinischen Universität Duschanbe, und dem Psychologischen Psychotherapeuten Michael Kamp aus Leverkusen
Foto: unbekannt

KREFELD. Die Rahmenbedingungen in der ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan sind alles andere als einfach: ein Bürgerkrieg, die wirtschaftlich desolate Lage und die wachsende Identitätsbildung durch den Islam in einer patriarchalischen Gesellschaft, in der der Staat den Anforderungen an ein sozial abgesichertes Leben nicht nachkommt.

Vor diesem Hintergrund fand im Frühjahr 2019 an der Universität der Hauptstadt Duschanbe ein wissenschaftlicher Austausch im Fachgebiet Psychologie und Psychiatrie unter der Leitung von Professor Dr. Robert Bering, Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, und Professor Sharopova Nigina Minkhojeva, Lehrstuhlinhaberin für Psychiatrie in Duschanbe, statt. Es ging dabei um häusliche Gewalt und posttraumatische Belastungsstörungen in einem muslimisch geprägten und männerdominierten Land. Zielsetzung

war, das Verständnis für Opfer von Gewalt zu fördern und die Möglichkeiten der professionellen psychologischen Unterstützung zu vermitteln. Das Seminar sollte das Fachwissen erweitern, Multiplikatoren für den Umgang mit (häuslicher) Gewalt ausbilden sowie Bewusstsein für die Menschenrechtsverletzung durch Gewalt schaffen. Professor Bering führte in die Psychotraumatologie und die gesellschaftlichen Hintergründe zur Einführung der posttraumatischen Belastungsstörungen in die diagnostischen Manuale der Psychiatrie ein. Er sagte: „Sicher haben wir mit dem Seminar Neuland betreten, in einem Land mit diesen besonderen Strukturen offen im universitären Rahmen über die Folgen von Gewalt sprechen zu können.“

HINTERGRUND DER ZUSAMMENARBEIT

Das Projekt wurde unter dem Dach des Düsseldorfer Vereins „Vision:teilen“ durchgeführt. Unter dem Projekttitel „TajikAid“ geleitet von Dr. Martin Kamp, HNO-Belegarzt in Kempen, leistet der Verein in Tadschikistan seit zehn Jahren medizinische Hilfe und trägt auf akademischer Basis dazu bei, die öffentliche Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern. Hierzu gehört beispielsweise die Rehabilitation von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen, den Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten. Der fachliche Austausch mit der Psychologischen Fakultät war auch für „TajikAid“ Neuland, fand aber beiderseitiges großes Interesse. ✕ (fj)

HSK in Berlin – Alexianer mittendrin

BERLIN. Am Nachmittag des 23. Juni 2019 ging der dreitägige Hauptstadt-kongress (HSK) Medizin und Gesundheit zu Ende.

Zu der Leitveranstaltung von Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft kamen rund 8.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Berliner CityCube. In diesem Jahr lautete das Kongressmotto „Gesundheitspolitik, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsberufe in Zeiten des digitalen Wandels“. Eröffnet wurde der Kongress durch Gesundheitsminister Jens Spahn. Unübersehbar waren, wie in den Jahren zuvor, auch die Alexianer vertreten – mittendrin und schon von Weitem gut sichtbar mit ihrem hell erleuchteten Stand. ✕ (tk)



An drei Tagen wurde informiert, diskutiert und gefachsimpelt. Auch am Stand der Alexianer
Foto: Pletschke

Eigener Nachwuchs für die Pflege

Die Alexianer in Sachsen-Anhalt werden Ausbildungsbetrieb

DESSAU/WITTENBERG. Einstieg in die generalistische Pflegeausbildung: Ab Sommer 2020 werden die Klinik Bosse Wittenberg und das St. Joseph-Krankenhaus Dessau auf ihren psychiatrischen und neurologischen Stationen jeweils fünf Pflegeschüler ausbilden. Die neu gestaltete, dreijährige Ausbildung verbindet die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kinderkranken- und Krankenpflege.

„Wir wollen aktiver Part in der Ausbildungsförderung werden, junge Menschen und Quereinsteiger stark machen“, erklärt Pflegedirektorin Rebecca Kanthak den Schritt. Pro Standort wird es ein zentrales Praxisanleitermanagement geben. Bei jedem praktischen Einsatz werden den Schülern ein leitender Mitarbeiter und eine Pflegekraft aus der operativen Ebene zur Seite stehen. Bereits jetzt bindet Rebecca Kanthak das Praxisanleiterteam in die Vorbereitung der Ausbildung intensiv mit ein. Ab Herbst 2019 gibt es für alle

Mitarbeitenden Informationsveranstaltungen.

PFLEGEKRÄFTE ENTSCHEIDEN MIT

Die Pflegedirektorin lässt die Pflegekräfte auf den Stationen mitentscheiden, welche externen Bereiche die Azubis im Rahmen ihrer Praxiswochen künftig besuchen sollen. Bisherige Favoriten sind die Chirurgie und die Innere Medizin. Pro Jahr werden die Azubis 700 Stunden die Schulbank drücken, 833 Stunden entfallen auf den Praxisteil auf Station. Mit der Ausbildung möchte Rebecca Kanthak ein klares Zeichen für die Alexianer als attraktiven Arbeitgeber in der Region setzen: „Wir sehen unsere eigenen Mitarbeiter heranwachsen, pflegen den Kontakt zu ihnen und binden sie langfristig an uns.“ Auf Landesebene engagiert sich Kanthak in der Arbeitsgruppe zur generalistischen Pflegeausbildung, um deren Inhalte mitgestalten zu können. ✕ (fw)



Den ganzen Jahresbericht können Sie im Internet lesen unter: <https://www.alexianer.de/presse/mediathek/jahresberichte/>

Die Highlights 2018

Neuer Alexianer-Jahresbericht vorgestellt

MÜNSTER. Das Jahr 2018 war für die Alexianer in vielerlei Hinsicht erfolgreich. Die nach wie vor positive Entwicklung des Konzerns war und ist nur mit dem herausragenden Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen.

Durch ihren unermüdlichen Einsatz sind die Alexianer eine der größten

katholischen Trägergesellschaften der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. So gilt ihnen nicht nur besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit, zugleich stellt der neue Jahresbericht drei der über 15.000 Kolleginnen und Kollegen mit ihrer

persönlichen Leidenschaft in den Fokus. Sie stehen für die Alexianer und kommen deshalb in besonderer Weise zu Wort. Neben diesen privaten Eindrücken hält der Bericht weitere Highlights der Alexianer-Familie aus dem Jahr 2018 bereit. ✕ (tk)

Von der Werkstatt in den Arbeitsmarkt

MÜNSTER. Seit dem 1. Mai 2019 arbeiten zehn Menschen mit Behinderung aus den Alexianer Werkstätten im Bereich Scan- und Dokumentenservice der Ratiodata GmbH in Münster. Mit dem gemeinsamen Projekt verfolgen das Systemhaus und die Alexianer Werkstätten GmbH das Ziel, Menschen mit Behinderung beruflich zu integrieren. Nach zwölf Wochen der Zusammenarbeit zogen beide Partner nun eine erste Bilanz – und die fällt deutlich positiv aus!

Einer Arbeit nachgehen zu können, ist für die gesellschaftliche Teilhabe, die

Selbstverwirklichung und die Strukturierung des Alltags von zentraler Bedeutung. Menschen mit einer geistigen Behinderung bleiben oft vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen.

Mit einem gemeinsamen Projekt engagieren sich die Alexianer Werkstätten GmbH mit dem Systemhaus Ratiodata GmbH für die berufliche Integration von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Zu unterschiedlichen Zeiten von vier bis zu acht Stunden erledigen die Mitarbeitenden wochentags die Wareneingangskontrolle, Deckblätterstellung,

Registrierung und Aufbereitung von einfachen Kredit- und Kundenakten. „Mit diesem Projekt bieten wir die Möglichkeit, einer Tätigkeit außerhalb der sonst üblichen Werkstätten nachzugehen, sich in den Berufsalltag zu integrieren und möglicherweise den Übergang beziehungsweise die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt zu bewältigen“, sagt Norbert Mussenbrock, Geschäftsleitung der Alexianer Werkstätten GmbH. „Die Einarbeitung lief einwandfrei. Wir sind mit dem Verlauf des Projektes sehr zufrieden.“

Esther Neumann, Unternehmenskommunikation
Ratiodata GmbH

„Ich bin ein Alexianer und das ist gut so!“

Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum

EDDERSHEIM. Alexianerbruder Laurentius Herber, mit bürgerlichem Namen Heinz Herber, feierte sein Diamantenes Jubiläum in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder. Das seltene 60. Jubiläum wurde in Eddersheim, der südhessischen Heimatgemeinde des Jubilars, gefeiert.

Heinz Herber wuchs in einer katholischen Familie auf, war Messdiener und Sternsinger. Er engagierte sich aktiv in der Katholischen Jugend und war 1956 Mitbegründer der Christlichen Arbeiterjugend CAJ im Frankfurter Raum.

1959 trat er dem Orden der Brüder vom heiligen Alexius in Neuss bei und



Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum. Pfarrer Albert Seelbach zelebrierte den Dankgottesdienst, den Provinzial Bruder Dominikus begleitete
Foto: Herber

lebte seitdem im Kloster. Heinz Herber wählte den Ordensnamen Bruder Laurentius für sich aus und wurde zum Krankenpfleger ausgebildet.

Bruder Laurentius versah lange den Küsterdienst in der Sakristei und war für den Friedhof zuständig.

Dominikus Seeberg, Provinzial der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, gratulierte Bruder Laurentius im Namen der Alexianerbrüder zu seinem Jubiläum. Er dankte ihm für seine Treue im Gebet und zur Gemeinschaft, für sein Zeugnis als Alexianerbruder.

Bruder Laurentius lebt nach Schließung des Neusser Konvents nun im Seniorenheim der Neusser Augustinerinnen, wo er weiterhin caritative Aufgaben übernimmt und immer ein aufmunterndes Wort für seine Mitmenschen parat hat. Er vollendet in diesem Jahr auch sein 85. Lebensjahr – also ein Doppeljubiläum der besonderen Art. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Barbara Krause, Leitung Marketing
Alexianer Krefeld GmbH

Spiritualität im Management

Level-1-Führungstraining gestartet

MÜNSTER. Seit 2018 führen die Alexianer ein erweitertes Training für ihre Top-Führungskräfte aus Betriebsleitungen und Direktorien durch, das auf die christliche Spiritualität in der Managementpraxis fokussiert. Christliche Ethik und Ökonomie werden schon seit der Zeit der mittelalterlichen Ordensgemeinschaften und Klöster nicht als Widerspruch, sondern als Notwendigkeit für nachhaltig wirkungsvolles Handeln im christlichen Geist begriffen. Das Kooperationsprojekt mit dem Institut Iunctus des Münsteraner Kapuzinerordens startete mit dem Ziel, einen

neuen Schwerpunkt innerhalb der Führungstraining zu etablieren, der auch Raum zur persönlichen spirituellen Entwicklung gibt. Abseits der betrieblichen Hektik haben Teilnehmende die Möglichkeit, das eigene Handeln als Manager und Führungskraft (neu) am christlich-spirituellen Wertekompass auszurichten.

Die Seminarreihe startete im Frühjahr 2018 mit der ersten Gruppe. In diesem Jahr absolvierten bereits zwei Teilnehmergruppen den neuen Trainingsparcours. Neben den neu eingestellten oder in entsprechende Positionen aufgerückten Teilnehmerinnen

und Teilnehmern sind auch langjährig tätige Führungskräfte zur Teilnahme eingeladen. Das Training besteht aus vier Modulen. Den Anfang im Frühjahr und das Ende im Herbst bilden mehrere Seminartage im Kapuzinerkloster in Münster. Dazwischen arbeiten die Führungskräfte in zwei Modulen mit dem erfahrenen Managementtrainer Dr. Jens Dehrmann vom Institut Führung und Gesundheit. Schwerpunkte bilden die Theorie und die Praxis von Führungshandeln aus systemisch-lösungsorientierter Perspektive.

Arno Fuhrmann, Leiter Referat
Personalentwicklung, Alexianer GmbH

25 Jahre Alexianer-Leben

Pflegedirektorin Marita Kalfier verabschiedet



Pflegedirektorin Marita Kalfier wechselte in den Ruhestand
Foto: Bok

MÜNSTER. Genau 25 Jahre war sie bei den Alexianern in Münster tätig, nun lockt der (Un-)Ruhestand: Pflegedirektorin Marita Kalfier ist im Mai 2019 verabschiedet worden.

Begleitet von vielen Weggefährten feierte sie im Kunsthaus Kannen ihren Ausstand – natürlich nicht ohne persönliche und berührende Worte ihrer Mitarbeiter und Kollegen aus der Betriebsleitung. Vielen bleibt Marita Kalfier als „Mutter der Kompanie“ in Erinnerung, wie Hauptgeschäftsführer Andreas Barthold erwähnte: „mit Empathie, Warmherzigkeit und Kollegialität!“ Ihr Nachfolger ist Renko Janßen, der zuvor als Pflegedirektor bereits in der Christophorus Klinik tätig war und nun die gesamte Münsteraner Krankenhaus-Pflegedirektion verantwortet.

AGATE ZU GAST BEI DEN ALEXIANERN



Prof. Dr. Dr. Ekkehard Haen (3. v. r.), Institut AGATE gGmbH, und PD Dr. Michael Paulzen (2. v. l.) mit Referenten
Foto: Wetzel

AACHEN. Am 9. Mai 2019 veranstaltete die AGATE Akademie zusammen mit der Alexianer Aachen GmbH das Seminar „Grundlagen und klinische Anwendungen der Psychopharmakologie II“, zu dem mehr als 80 Teilnehmer kamen.

„Unser Seminar adressierte wichtige Aspekte wie Pharmakokinetik, Therapeutisches Drug Monitoring, neurobiologische Grundlagen von Wirkung und unerwünschter Arzneimittelwirkung“, berichtet PD Dr. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor Alexianer Krankenhaus Aachen.

Alexianer Köln beim größten **inkluisiven** Familienfest



Beim größten inklusiven Fest Deutschlands waren auch die Kölner Alexianer dabei Foto: Schirmann

KÖLN. Zum bundesweit größten inklusiven Familienfest, dem Tag der Begegnung, waren in diesem Jahr in Köln erneut die Alexianer Werkstätten GmbH zusammen mit der Gemeinnützige Werkstätten GmbH und der Alexianer Köln GmbH mit einem Informationsstand zu Angeboten der Eingliederungshilfe vertreten.

Mehrere tausend Menschen mit und ohne Behinderung feierten am 25. Mai 2019 in Köln den „Tag der Begegnung“. Kreative Mitmachaktionen lockten und interessierte

Besucher stellten zahlreiche Fragen. Besonders gefragt waren die Upcycling-Aktion, bei der Schlüsselanhänger aus alten Fahrradschläuchen gefertigt werden konnten, die individuelle Buttonaktion der Externen Tagesstruktur sowie die Kunstaktion mit KAT18 zum Thema „Der Rhein“. Der Auftritt der RAP-Werkstatt der Gemeinnützige Werkstätten GmbH auf der nahegelegenen Parkbühne wurde mit viel Applaus belohnt. ✗

Jennifer Schulte
Assistenz der Geschäftsführung
Alexianer Werkstätten Köln

Operieren an **Live-Übungsplätzen**

Alexianer-Sommerakademie für Ärzte und angehende Ärzte

KREFELD. Nach dem Motto „Übung macht den Meister“ boten Dr. Jens Westphal, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, und PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf, nun im zweiten Jahr die Alexianer-Sommerakademie laparoskopisches Operieren.

Für das „Hands-On“-Trainingsprogramm wurden die Schulungsräume mit der neuesten Operationstechnik und Original-Laparoskopie-Instrumentarium ausgestattet. Nach kurzer Einführung wurden die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung an den Trainingsaufbauten aktiv. Acht spezielle Übungsgeräte, sogenannte „Pelvi-Trainer“, dienen dabei dem Erlernen der „Schlüsselloch“-

Chirurgie. Es galt, unter realistischen Bedingungen an Hühnerschenkeln unter videoendoskopischer Sicht einen sauberen Hautschnitt durchzuführen und diesen dann wieder zu vernähen. In dieser besonderen „Akademie“ können die Studenten und Ärzte über mehrere Tage üben. Denn gerade auch für chirurgisch tätige Ärzte ist wegen der besonderen Handhabung des Ins-



Handhabung im wahrsten Sinne. Die Chefarzte PD Dr. Elias Karakas (l.) und Dr. Jens Westphal erklären das laparoskopische Operieren Foto: Jezierski

trumentariums unter Monitorsicht eine Trainingsmöglichkeit wichtig und bietet immer wieder neuen Input. ✗ (fj)

Coca-Cola packt im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus mit an

BERLIN. Im Rahmen des Aktionstages Nachhaltigkeit Coca-Cola 2019 erledigte ein Team der Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH die Endlackierung von 16 Bierzeltgarnituren für das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus. Die Übernahme unternehmerischer Gesamtverantwortung durch Aktivitäten wie diese hat bei dem Getränkehersteller eine lange Tradition.



Das Coca-Cola-Team mit dem Direktorium Foto: Beuth-Heyer

„Wir freuen uns sehr, dass Sie sich in unserem Haus engagieren“, sagte Regionalgeschäftsführerin Dr. med. Iris Hauth, die das Team gemeinsam mit den Direktoriumskollegen Frank Schubert und Frauke Förster begrüßte. „Jeder Berührungspunkt mit einer psychiatrischen Einrichtung trägt zur Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen bei“, erklärte Hauth, die darauf verwies, dass psychische Erkrankungen die zweithäufigste Ursache für Krankheits-tage im Beruf sind. „Jeder kennt Traurigkeit und weiß von einem Menschen, der mit Überlastung oder Ängsten kämpft. Wir möchten dazu ermutigen, genauer hinzusehen und auf sich zu achten.“ Unter Anleitung des hauseigenen Malers Detlef Hese säuberten die Helfer die Bierzeltgarnituren und führten die Endlackierung durch. „Können Sie nicht positive Worte auf die Tische lackieren, etwa Glück, Zufriedenheit“, regte ein Patient an. Offen und interessiert tauschten sich die Freiwilligen mit dem Mann aus, der den Glückstisch wählen würde. ✗ (ekbh)

Unternehmerinnen zu Gast auf dem Alexianer Campus

MÜNSTER. „Ich bin beeindruckt, wie vielfältig die Alexianer aufgestellt sind. Das war mir vorher nicht klar“, resümierte Monika Schiwy vom Atelier „Art und Weise“. Gemeinsam mit 60 weiteren Mitgliedern des Netzwerkes Frauen u(U)nternehmen e.V. folgte sie Mitte August 2019 der Einladung zum Unternehmerinnenfrühstück ins Alexianer-Hotel am

Wasserturm. „Mit unseren Veranstaltungen möchten wir Frauen eine Plattform für interessante Gespräche und neue Verbindungen bieten“, erklärte Dagmar Merfort, Vorstandsvorsitzende von Frauen u(U)nternehmen e.V. Dr. Martina Klein, Leiterin Fundraising bei den Alexianern und Mitglied im Frauennetzwerk, war zugleich Gastgeberin der Veranstaltung.

„Vielen sagt der Begriff Fundraising erst einmal nichts“, betonte sie und nutzte die Gelegenheit, einige Projekte ihres Referates vorzustellen: das Pelikanhaus am Clemenshospital, eine Mallorca-Reise für die Wohngruppe Josef sowie einen Team-Tag der Deutschen Bank in der Christophorus Klinik. ✗

Sabrina Schulz
Referentin Fundraising, Alexianer Misericordia GmbH

Verständnis wecken für unsichtbare Behinderungen



Tim fällt im Bus durch sein Verhalten auf ... Foto: Anders sein

AACHEN. Unter dem Titel „Anders sein“ haben der VKM Aachen e.V. und die Alexianer Aachen GmbH in zwei Projekten vier Kurzfilme zu unsichtbaren Behinderungen erstellt. Beide Träger unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung und möchten aufklären, um Stigmatisierung abzubauen und zu verhindern. Die Filme sind gefördert durch die Aktion Mensch.

Gina Jansen-Frank, Koordinatorin im Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen, hat das Projekt initiiert. „Klienten haben sich intensiv an der konkreten Themenfindung beteiligt“, berichtet sie. „Ihnen begegnen im Alltag viele Schwierigkeiten. Aus diesem Erfahrungsschatz sind die Drehbücher entstanden.“

KEINE ZEIT FÜR SMALLTALKS

Die Clips bieten Denkanstöße an. Sie regen zur Auseinandersetzung mit möglichen Vorurteilen oder Verurtei-

lungen an. Sie sensibilisieren, informieren und fördern inklusive Sichtweisen. Ein Beispiel: Einer der Clips begleitet Tim (23, an einer Angststörung erkrankt) bei einer Busfahrt. Während der Fahrt geht es Tim immer schlechter. Er empfindet die Geräusche als unangenehm und laut. Der Bus scheint immer kleiner und drückender zu werden. Wie viele Menschen mit einer Angststörung hat auch Tim eine persönliche Bewältigungsstrategie, um in solchen Situationen die Angst in den Griff zu bekommen. Er greift zu seiner Quietscheente ...

Für die Außenwelt wirken solche Bewältigungsstrategien meist befremdlich. Die Betroffenen fallen auf und werden häufig stigmatisiert. Der Clip löst die Situation humorvoll auf.

Die weiteren Clips behandeln die Themen Autismus-Spektrum-Störung und Zwangsstörung. Die Clips werden in ausgewählten Aachener Kinos gezeigt. Sie werden bei Fortbildungen und weiteren Veranstaltungen eingesetzt. ✓ (mw)

Hier finden Interessierte die Clips im Internet:

www.alexianer-aachen.de/leistungen/menschen-mit-behinderung/das-filmprojekt-anders-sein

High5 für die Pflege!

Clemenshospital und Raphaelsklinik gehen innovative Wege bei der Personalgewinnung



Vor der Kamera des Profifotografen Markus Hauschild gaben Mitarbeiter der Pflege alles für das perfekte High5-Jump-Foto Foto: Bühke

MÜNSTER. Fachkräfte sind heiß begehrt, dies gilt insbesondere für die Intensivpflege. Die klassische Stellenanzeige verliert zunehmend an Bedeutung, neue Ideen sind gefragt, um Angehörige der Pflegeberufe auf sich aufmerksam zu machen.

Mit dem Konzept „Jump-in-tensiv – High5 für die Pflege“ werden solche neuen Wege beschritten. Die High5 stehen konkret für fünf attraktive Angebote, die speziell für die pflegenden Mitarbeiter entwickelt wurden. Dies sind Personalpools, freigestellte Praxisanleiter, viele Aus- und Weiterbildungsangebote, Supportdienste und das ungewöhnlich breite Spektrum an Einsatzgebieten. Bildlich umgesetzt wird das Konzept immer durch zwei Mitarbeiter der Kliniken, die sich bei einem gar nicht so einfachen High5-

Jump abklatschen. Auf diese Weise ist ein Kinospot entstanden, der im münsterischen Großkino Cineplex in allen Sälen lief, sowie Fotos für Plakate, Anzeigen und Gratispostkarten. Im Hauptbahnhof hängen die Plakate in zwei großen Leuchtrahmen. Vor einem großen „Zauberspiegel“ konnten in den Münster Arkaden, einem großen Shoppingcenter, Passanten mit einem Sprung ihre Solidarität mit den Pflegeberufen zeigen, wobei viele witzige Fotos entstanden sind, die wiederum für Werbemaßnahmen genutzt werden können. Auf der Microsite www.jump-in-tensiv.de und auf einem entsprechenden Facebook-Auftritt können sich potenzielle Bewerber informieren. Der nächste Schritt wird die Ausweitung der Kampagne auf andere Bereiche der Pflege sein. ✓ (mb)

Digitale Workflows

Alexianer führen Easysoft ein

MÜNSTER. Für das Kursprogramm des Institutes für Fort- und Weiterbildung der Alexianer können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch externe Teilnehmer schon lange online anmelden. Zukünftig wird das noch einfacher: Mit einem persönlichen Zugang können sich Mitarbeitende zukünftig unkompliziert einloggen und zum Beispiel die Genehmigung des oder der Vorgesetzten per Knopfdruck einholen.

Das lästige Ausfüllen von Papierformularen gehört dann der Vergangenheit an. Das Programm, mit dem die Alexianer im Bereich der Fort- und Weiterbildung, aber zukünftig auch beim Management von Bewerbungen arbeiten, heißt Easysoft. Als erstes führen es die Pilotenrichtungen Alexianer Münster GmbH, Clemenshospital und Rapha-

elsklinik ein. Bis zum Jahresende 2019 soll sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bequem digital zu Kursen und Seminaren anmelden können. Seit etwa sechs Monaten arbeitet eine Steuerungsgruppe aus Personalmitarbeitern, Personalentwicklern, IT-Mitarbeitenden und Mitarbeitervertretern daran, die neue Datenbank und die Bedienungsoberfläche einzurichten. Analoge Prozesse kamen auf den Prüfstand und technische Fragen wurden geklärt: Welche Abläufe möchten wir beibehalten, welche Prozesse möchten wir verbessern und auf welche können wir zukünftig verzichten? Das Projekt ist nun auf der Zielgeraden. Ab dem Jahr 2020 können weitere Alexianer-Regionen die in Münster erprobten digitalen Abläufe übernehmen. ✓

Arno Fuhrmann, Leiter Referat Personalentwicklung, Alexianer GmbH

Neues Haus für Wohngruppen

BERLIN. Neben dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee soll bis Ende 2021 ein Haus für Wohngruppen errichtet werden. Hier erfahren 24 chronisch alkoholabhängige Menschen intensive Betreuung und erhalten spezielle Therapien.

Es soll ein Hauptgebäude mit Seiten-

flügel inklusive einem Ateliergebäude entstehen. Die Gebäude umschließen einen begrünten Hof mit zahlreichen Sitzbänken. Die Bewohnerinnen und Bewohner wohnen in Einzelzimmern mit eigenem Bad. Das Ateliergebäude kann für Therapien genutzt werden. Die Bauherrenvertretung übernimmt die Alexianer Agamus GmbH. ✓ (ap)



Visualisierung Fassadenansicht des Neubaus an der Gartenstraße in Berlin-Weißensee Foto/Visualisierung: M.R Architekten

Dem Nachwuchs Gehör schenken

Großer Aufruf beim Alexianer-Schülertag

MÜNSTER. Aus dem gesamten Bundesgebiet fuhren Busse vor: Rund 180 Pflegeschüler des zweiten Lehrjahres aller Alexianer-Krankenpflegeschulen kamen zum ersten Alexianer-Schülertag nach Münster. WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich führte durch die zweitägige Veranstaltung, die auf dem Alexianer-Gelände in Münster-Amelsbüren stattfand.

Pflegenotstand, demografischer Wandel, Arbeitsplatzbedingungen und Spiritualität: Das waren Schlagworte, die in den Vorträgen, Diskussionsrunden und Gruppenarbeiten immer wieder Kernthemen bildeten.

Eine besondere Atmosphäre herrschte bei den Gesprächen mit Ordensleuten, die von ihrer pflegerischen Arbeit in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder und aus früheren Zeiten am Krankenbett berichteten.



WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich im Gespräch mit Pflegeschülern

Foto: Berse

LANGJÄHRIGE TRADITION

„Die Pflege blickt bei den Alexianern auf eine 800-jährige Tradition zurück“, sagte Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Christliche Ethik, Leitbild und Spiritualität. „Wissen und Erfahrungen sollen, in Kombination mit dem Geist und der Motivation der Alexianer, bewahrt und weiterentwickelt und die Identifikation mit

dem Träger gefördert werden. Daher wollten wir diesen Tag nutzen, um den Schülern diese Besonderheit mit auf den Weg zu geben.“

Natürlich wurde dem Nachwuchs auch Gehör geschenkt: „Unsere Auszubildenden sind die Pflegeexperten von morgen. Ihre Wünsche an die Pflege, den Beruf und vor allem an uns Alexianer nehmen wir auf und gestalten



Gruppenarbeit im Freien bei sommerlichen Temperaturen

Foto: Echelmeyer



Es wurde viel erarbeitet und dokumentiert

Foto: Echelmeyer

ihren Weg gemeinsam“, so Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder.

Der Alexianer-Schülertag soll von nun an nach Möglichkeit regelmäßig stattfinden. „Wahrscheinlich wieder im Sommer. Dann schmeckt die gemeinsame Grillwurst bei einem Kaltgetränk am Abend einfach am besten“, so Dr. Schupp. ✕ (tk)

Chefarztwechsel

Professor Grothoff tritt Nachfolge von Dr. Kissig an

BERLIN. Zum 1. August 2019 hat Professor Matthias Grothoff die chefarztliche Leitung der Abteilungen für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im St. Hedwig-Krankenhaus und im Krankenhaus Hedwigshöhe übernommen. Professor Grothoff tritt die Nachfolge von Dr. Kissig an, der die Abteilungen 20 Jahre lang leitete.

Für Professor Grothoff ist der Wechsel nach Berlin keine Reise ins Unbekannte. Von 2001 bis 2008 arbeitete er an



Foto: Thomas-Mundt

der Charité Campus Virchow Klinikum, zunächst als Assistenzarzt und später als Oberarzt.

„Ich freue mich darauf, die Radiologie in den Berliner Alexianer-Häusern mit modernen Techniken in Diagnostik und Therapie weiterentwickeln zu dürfen“, so Grothoff. „Die besondere Atmosphäre und die hohe Akzeptanz der Häuser bei den Patienten sind mir Ansporn und Verpflichtung.“

Vor seinem Wechsel zu den Alexianern arbeitete Grothoff als Leitender Oberarzt im Herzzentrum und im Parkklinikum Leipzig. Er ist Facharzt für Radiologie und hat ein gesundheitsökonomisches Zweitstudium absolviert. Seine besonderen Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der kardiovaskulären Schnittbildgebung und in der Interventionellen Radiologie. ✕ (stm)

NACHRUFE

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul

✦ Andreas Winkler

stellvertretender Leiter des Finanz- und Rechnungswesens, Alexianer Münster GmbH

✦ Schwester Gracy

Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Damian Klinik, Alexianer Münster GmbH

✦ Dr. med. Jörn Uwe Grünes

Chefarzt der Neurologie, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

✦ Esther Scholz

Chefarzt-Sekretärin, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Klinik Bosse Wittenberg ist akademisches Lehrkrankenhaus

DESSAU/WITTENBERG. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bildet die Klinik Bosse seit Juni 2019 Medizinstudenten im Praktischen Jahr aus.

Die lehrbeauftragten Chefarzte der Kliniken für psychische Erkrankun-

gen und für Neurologie bereiten die angehenden Mediziner auf den dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung vor.

Die Studierenden lernen nach einem exakt vorgegebenen Ausbildungskatalog unter kontinuierlicher Anleitung und Supervision. ✕ (fw)



Angehende Ärzte lernen seit Juni 2019 in der Klinik Bosse

Foto: Mascheski

Aachen Sozial ehrt Alice Brammertz



Eduard und Alice Brammertz (v. l.) mit Nachwuchspreisträger Marco Buchholz, dessen Projekt „Herzrasen“ herzkranken Kinder unterstützt, und Gabriele Mohné, Vorstandsvorsitzende Aachen Sozial
Fotos: Andreas Schmitter



Die Preisverleihung von Aachen Sozial fand am 14. Mai 2019 statt: Alice Brammertz bei ihrer Dankesrede

Der Verein Aachen Sozial zeichnet seit 2007 alljährlich Aachener Persönlichkeiten aus, die sich sozial besonders engagieren. In diesem Jahr ging der Preis an das Unternehmerhepaar Alice und Eduard Brammertz.

Alice Brammertz erhielt den Preis nicht zuletzt für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement bei den Alexianern in Aachen. Sie ist Vorsitzende des Ethikkomitees der Alexianer Aachen GmbH und Patientenfürsprecherin des Krankenhauses. Ihr Mann Eduard berät insbe-

sondere junge Menschen, die ihren (beruflichen) Platz im Leben noch suchen.

ENGAGEMENT ALS HERZENSANGELEGENHEIT

Eigentlich führt Alice Brammertz gemeinsam mit ihrem Ehemann und den beiden erwachsenen Kindern eine große Schreinerei in Aachen. Doch daneben nimmt sich die beeindruckende Powerfrau Zeit für Dinge, die ihr außerdem am Herzen liegen.

Durch psychische Erkrankungen in ihrer Familie fand Alice Brammertz den

Kontakt zu den Alexianern. Sie weiß, wie sehr Betroffene und Angehörige ein offenes Ohr benötigen. Wer sich an Alice Brammertz wendet, kann damit zu jeder Zeit rechnen.

„Alice Brammertz ist ein Glücksfall“, sagt Alexianer-Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy. „Ein Glücksfall für die Alexianer und ganz besonders für die Menschen, die sich an sie wenden. Wir gratulieren Alice Brammertz herzlich zu ihrer Ehrung durch Aachen Sozial und freuen uns mit ihr!“

SPENDE ERMÖGLICHT SINNESSTATIONEN

Der Preis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro für ein soziales Projekt verbunden. Das Ehepaar Brammertz hat den Betrag auf 10.000 Euro aufgestockt, sodass sowohl für ein Projekt von Alice Brammertz, als auch für ein Projekt ihres Mannes 5.000 Euro zur Verfügung stehen. Mit der Spende von Alice Brammertz werden die Alexianer zwei mobile Sinnesstationen anschaffen, sogenannte Snoezelwagen. Sie sind mit einer atmosphärischen Lichtquelle ausgestattet, einer kompakten Musikanlage und diversen Materialien zur Entspannung, aber auch für neue Anregungen. Die Erfahrung zeigt, dass Snoezelen einen wertvollen Beitrag zum Wohlbefinden leisten kann.

„Die Spende von Alice Brammertz ermöglicht es uns, unseren Patientinnen und Patienten bald dieses neue Angebot zu machen“, verspricht Pflegedirektor Stefan Stark. „Darüber freut sich das Krankenhaus sehr. Wir sagen herzlich Danke!“ ✕

SELBSTHILFGRUPPEN FÜR STATIONÄRE PATIENTEN

Die Teilnahme an Selbsthilfegruppen hat für viele Patientinnen und Patienten eine stabilisierende Wirkung. In der Suchtmedizin arbeitet das Alexianer Krankenhaus Aachen mit den folgenden Selbsthilfegruppen zusammen:

- //// Anonyme Alkoholiker, Selbsthilfegruppe für Menschen mit einem Alkoholproblem
- //// Freundeskreis, Selbsthilfegruppe für Menschen mit einem Suchtproblem und deren Angehörige
- //// Junge Selbsthilfe, Selbsthilfegruppe für Betroffene von Suchterkrankungen, Angststörungen, Depressionen, Essstörungen, Colitis Ulcerosa und Morbus Crohn
- //// Kreuzbund, Selbsthilfegruppe für Menschen mit einem Suchtproblem und deren Angehörige
- //// Narcotics Anonymos, Selbsthilfegruppe für Menschen mit einem Problem mit legalen oder illegalen Drogen einschließlich Alkohol

Die Treffen der Anonymen Alkoholiker finden wöchentlich statt, die Treffen der Jungen Selbsthilfe einmal im Monat, alle anderen Treffen finden 14-tägig statt. Aushänge auf den Suchtstationen Anna und Josef des Alexianer Krankenhauses Aachen informieren die stationären Patientinnen und Patienten über die genauen Termine und Veranstaltungsorte. ✕

Spezialambulanz für Schwangere und Stillende

Eine psychische Erkrankung in der Schwangerschaft oder in der Stillzeit belastet viele Patientinnen in besonderer Weise: Neben die eigene Erkrankung tritt zusätzlich die Sorge um das Kind hinzu. Die Alexianer in Aachen machen schwangeren und stillenden Frauen ein speziell auf sie zugeschnittenes Ambulanzangebot. Zentrale Ansprechpartnerin der Patientinnen ist hier die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. Hannah Schneider.



Dr. Hannah Schneider

Foto: Ehling

Die Frage, wie Medikamente sich auf das Kind auswirken, muss immer mitbedacht sein. Deshalb nimmt unsere Spezialambulanz Mutter und Kind gemeinsam in den Blick.“

Entsprechend stimmen die Ärztinnen und Ärzte die Behandlung speziell auf Schwangerschaft und Stillzeit ab. Moderne Psychopharmaka können – wenn erforderlich – indikationsgerecht unter Kenntnis des entsprechenden Risikoprofils eingesetzt werden.

In der Ambulanz erfolgt eine intensive und umfassende Aufklärung und auch die Überwachung einer bestehenden medikamentösen Behandlung.

Die Ambulanz bietet eine leitliniengerechte klinische Diagnostik und Therapie an und berät individuell über im Einzelfall infrage kommende Behandlungsmöglichkeiten.

Auch Patientinnen mit spezifischen psychischen Beeinträchtigungen, die eine Schwangerschaft oder Entbindung begleiten oder im Wochenbett vorliegen können, finden hier Hilfe. Darüber hinaus berät die Ambulanz Frauen mit einer psychischen Erkrankung bei Kinderwunschfragen. ✕

Kontakt:

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Aachen
Termine nur nach Vereinbarung
Tel.: (0241) 47701-15200
E-Mail: pia-ac@alexianer.de

MUTTER UND KIND IM BLICK
„In Schwangerschaft und Stillzeit ist eine besonders umsichtige Behandlung gefordert“, erklärt Dr. Schneider die Bedeutung der Spezialambulanz für Schwangere und Stillende. „Insbesondere bei einer manchmal notwendigen medikamentösen Behandlung ist eine hohe Expertise gefragt.“

Die Kulturzone „AlaixArt“, die die Kunstprojekte der Alexianer Aachen GmbH umfasst, zeigt noch bis zum 4. Oktober 2019 die Ausstellung „Grafiken in verschiedenen Variationen“ mit zwölf Werken von Bodo Lange. Ausstellungsort ist das Café Kontakt auf dem zentralen Gelände der Alexianer am Alexianergraben 33 in Aachen.

Bodo Lange wurde 1964 aufgrund seiner besonderen Begabung bereits mit 16 Jahren an der Fachhochschule Köln für Kunst und Design zum Studium zugelassen. Nach dem Examen war er bis Mitte der 1980er-Jahre als freischaffender Künstler tätig. Alle Bilder wurden ihm abgekauft oder von ihm an gute Freunde verschenkt. Dann folgte eine lange Schaffenspause.

DEN RICHTIGEN RAHMEN GEFUNDEN

„Heute arbeite ich wieder mit Unterstützung regelmäßiger Strukturen an dem Neuaufbau einer eigenen grafischen Handschrift“, beschreibt Bodo Lange seine künstlerische Entwicklung. „Dies bedeutet den Wechsel von vormals spontaner Arbeitsweise zu kontinuierlichem Erstellen von Grafiken. Ich habe wieder Freude an dem kreativen Prozess gefunden.“ Die gezeigten Werke sind mit Filzstift auf Papier gebracht. Klare geometrische Formen geben den

AlaixArt startet neuen Ausstellungszyklus

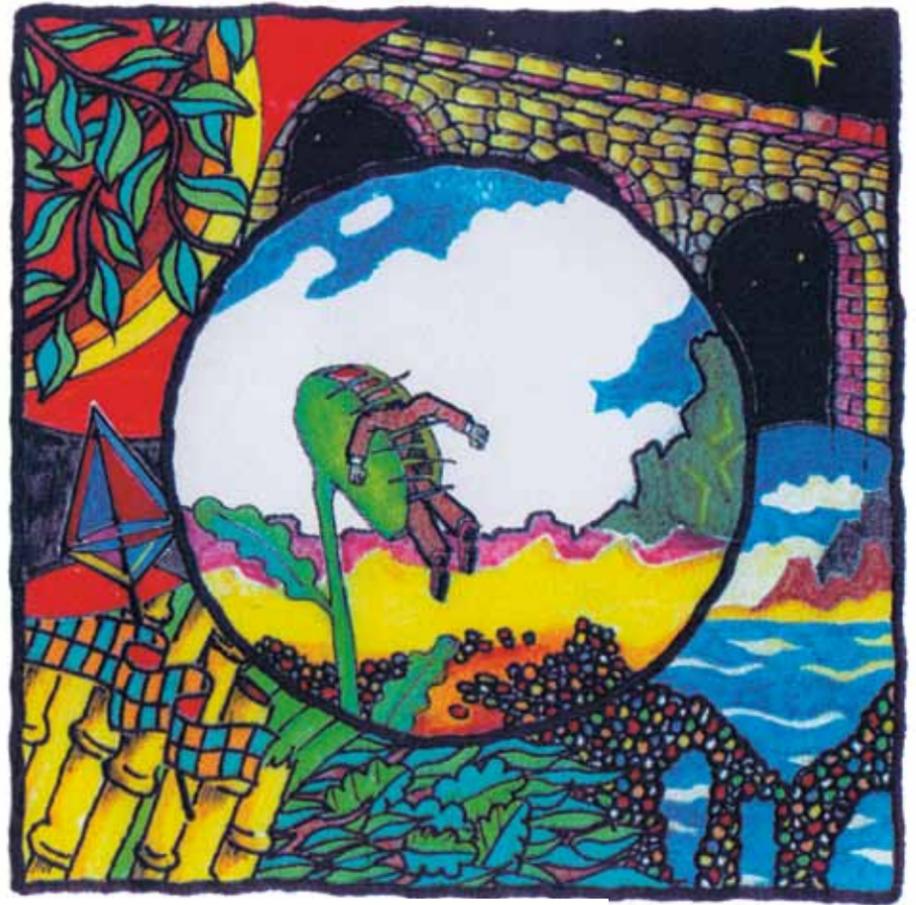


Birgit Nievelstein und Bodo Lange eröffnen die Ausstellung am 11. Juli 2019

Rahmen, in dem detailreiche Miniaturen ganze Geschichten erzählen. Es lohnt sich, genau hinzusehen. Je nach Abstand zum Bild verändert sich die Wahrnehmung des Betrachters. Entstanden sind die Grafiken in Kunstprojekten der Alexianer Aachen GmbH. Hier können Menschen mit Beeinträchtigungen im Rahmen einer Tagesstruktur oder Arbeitstherapie in geschützter Atmosphäre und in lebendigem Rahmen kreativ und künstlerisch tätig werden. Sie erfahren so eine sinnvolle und sinnstiftende Betätigung.

INKLUSION DURCH KUNST

In diesem Jahr startet AlaixArt mit einem neuen Ausstellungszyklus. „Ausstellungen verdeutlichen besonders eindrücklich, wie Kunst und Kunsthandwerk dazu beitragen, dass Inklusion



Auch das Bild „Sieg der Natur“ ist in der Ausstellung zu sehen

tatsächlich Wirklichkeit wird“, begründet die Sozialpädagogin und pädagogische Kunsttherapeutin Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen, die Initiative.

„Ausstellungen schaffen Begegnung zwischen Kunstschaffenden und Kunstinteressierten. Die Frage, ob ein Mensch mit oder ohne Beeinträchtigung die Ausstellungsstücke geschaffen hat, spielt dabei keine Rolle.“ ✕

Was ändert sich für Wohnheimbewohner ab 2020?

Gemeinsam mit Klaus Prepols, Abteilungsleiter des Sozialamtes der Stadt Aachen, beantworteten Jürgen Amberg, Direktor des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen für Menschen mit Beeinträchtigungen, und Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen, am 24. Juni 2019 die Fragen der mehr als 60 Teilnehmer bei der Informationsveranstaltung „Umstellungsnotwendigkeiten aufgrund des Bundesteilhabegesetzes“. „Auf unsere Klienten und ihre Betreuer kommen viele Neuerungen zu“, sagt Birgit Nievelstein. Denn: Zum 1. Januar 2020 greifen die Änderungen aus dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) für die Wohnheime.

GEMEINSCHAFTLICHE WOHNFORMEN

Die jetzigen stationären Einrichtungen heißen ab dann „Gemeinschaftliche Wohnformen“. Wesentlicher Unterschied zu heute ist ab dann die sogenannte Trennung der Leistungen.



Standen Rede und Antwort (v. l.): Jürgen Amberg, Birgit Nievelstein und Klaus Prepols

Bisher hat der Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowohl die Fachleistungen für die Betreuung der Menschen mit Beeinträchtigungen gezahlt als auch die existenzsichernden Leistungen zum Beispiel für Miete oder Verpflegung.

Für die Existenzleistungen werden ab 2020 aber neu die Sozialämter zuständig sein. „Die Betroffenen oder ihre gesetzlichen Betreuerinnen und Betreuer müssen sich auf diese Veränderungen vorbereiten. Es müssen zum Beispiel

Anträge auf Wohngeld gestellt werden“, beschreibt Nievelstein konkrete Veränderungen. Gesetzlich ist geregelt, dass Leistungserbringer wie die Alexianer diese Veränderungen nicht stellvertretend für ihre Klienten regeln dürfen. Um die Selbstbestimmung der Betroffenen zu stärken, dürfen nur die Klienten selbst oder ihre gesetzlichen Betreuer die Regelungen vornehmen.

Doch natürlich lassen die Alexianer ihre Klienten nicht allein. Sie beraten umfangreich zu den anstehenden Ver-

änderungen. Zu der Veranstaltung am 24. Juni waren gesetzliche Betreuer, Bewohner der Alexianer-Wohnheime sowie Mitglieder des Bewohnerbeirates, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohn- und Beschäftigungsverbundes eingeladen.

„Wir konnten viele Fragen klären“, zieht Nievelstein Bilanz. „Dass Klaus Prepols als Ansprechpartner für das Sozialamt unmittelbar befragt werden konnte, war das große Plus der Veranstaltung.“ ✕

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Aachen GmbH
Birgit Boy (V.i.S.d.P.)
Alexianergraben 33, 52062 Aachen
Telefon: (0241) 47701-15150
E-Mail: sekretariat.gf-ac@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Birgit Boy
Redaktion: Manuela Wetzel
Telefon: (0241) 47701-15117
E-Mail: m.wetzel@alexianer.de



Stark im Park

Nordic Walking und Zirkeltraining für Patienten und Anwohner

Ende Mai 2019 wurde der Therapiegarten im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe eröffnet. Und zwar nicht nur für Patienten, sondern auch für das Sport-im-Park-Programm der Senatsverwaltung und damit für fitnessinteressierte Anwohner.

Denn: Regelmäßige Bewegung tut allen gut, insbesondere in Gesellschaft und im Freien. Die meisten Menschen wissen das, aber manchmal fehlt der Impuls, sich aufzuraffen. Insbesondere für ältere Menschen ist Bewegung an der frischen Luft, beispielsweise nach einer Sturzverletzung, die beste Therapie. Da es bisher zu wenig geeignete Bewegungsmöglichkeiten im Freien gab, wurde im Frühjahr dieses Jahres, speziell ausgerichtet auf die Belange älterer Menschen, der Therapiegarten im Krankenhaus Hedwigshöhe eröffnet. Der Bewegungsgarten, der unter anderem einen Hüfttrainer, eine Aktivstation „Handteller doppelt“ sowie eine Sitz- und Handradstation beherbergt, befindet sich direkt hinter der „Villa“ in Richtung Buntzelstraße auf dem Falkenberg.



Frank Wurbs, Übungsleiter des Köpenicker SC, und zwei Kursteilnehmer bei der direkten Integration von Nordic Walking und Zirkeltraining
Foto: Mönch

SPORT FÜR ALLE

Den Ausbau der Parkanlage hat das Krankenhaus Hedwigshöhe nicht nur zum Wohl der eigenen Patienten realisiert. Zugleich war es das Anliegen, auch Bewegungsangebote für Anwohner und bewegungsinteressierte Bürger zu schaffen. Hier setzte eine, im Rahmen des berlinweiten „Sport-im-Park“-Programms geschlossene Kooperation mit zwei lokalen Sportvereinen einen positiven Impuls.

Zwischen Juni und September dieses Jahres konnten daher Patienten und fitnessfreudige Anwohner das erste Mal gemeinsam an zwei Tagen in der Woche an einem Nordic-Walking- und Zirkeltraining-Kurs an den Geräten des Therapiegartens teilnehmen.

„Sport im Park“ ist ein Förderprogramm der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und wird von der AOK unterstützt. Die Kooperation

mit dem Köpenicker SC e. V. und dem Seesportclub Berlin-Grünau e. V. wurde durch das Referat Fundraising initiiert und begleitet.

SPENDENGELDER ERMÖGLICHTEN FINANZIERUNG

Die Eröffnung des Therapiegartens Ende Mai 2019 fand im Rahmen eines Nachbarschaftsfestes des Netzwerkes Bohnsdorf statt, das sich mit dem Projekt „Nachbarschaft Falkenberg“ der Entwicklung des umliegenden Quartiers widmet. Anwesend waren nicht nur die Vorsitzenden der beiden Sportvereine Köpenicker SC e. V. und Seesportclub Berlin-Grünau e. V., sondern auch Vertreter von Architektenbüros und Handwerksbetrieben, denen anlässlich der Eröffnung ebenfalls für ihr besonderes Engagement gedankt wurde.

Die Unternehmen hatten sich mit Spenden von rund 10.000 Euro an der Finanzierung des Therapiegartens beteiligt. „Wir sind allen unseren Unterstützern sehr dankbar und hoffen, gemeinsam weitere Gesundheitsprojekte auf den Weg zu bringen, die nicht über die Kassensätze finanziert sind“, so Ann-Christin Reimer, Pflegedirektorin im Krankenhaus Hedwigshöhe. ✕

Patricia Schulte, Referentin Fundraising
Alexianer St. Hedwig Kliniken

Die Zukunft in der Pflege gestalten

Die Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin sind als Akademische Lehrkrankenhäuser für Pflege zertifiziert (s. S. 3 im Verbundteil dieser Ausgabe). Damit sind das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus und das Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe die ersten Allgemeinkrankenhäuser in Berlin, die mit einer somatischen wie auch psychiatrischen Expertise ihrer Studierenden am Bachelorstudiengang Pflege der FOM Hochschule Berlin teilnehmen.

Anlässlich der Kooperation fand am 24. Mai 2019 im St. Hedwig-Krankenhaus ein Pflegesymposium unter Leitung der Pflegedirektorinnen beider Krankenhäuser Ann-Christin Reimer und Ina Jarchov-Jadi statt.

„QUALIFIKATIONSMIX PFLEGE“
Unter diesem Titel gaben die Referenten einen Einblick, wie im Spannungsfeld von Herausforderungen und Potenzialen ein modernes pflegerisches Selbstverständnis gelingen kann.



Dr. Harald Bschorner überreicht das Zertifikat „Akademische Lehrkrankenhäuser Pflege“ beim Pflegesymposium in Berlin an Ann-Christin Reimer und Ina Jarchov-Jadi
Foto: Lehmann

Nach der Begrüßung durch Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe richtete Hauptgeschäftsführer Alex Hoppe seine Grußworte an Gäste und Mitarbeiter. Mit Blick auf die lange Tradition der Alexianer in der Pflege machte er deutlich, dass es den Alexianern wichtig sei, auch die Zukunft der Pflege aktiv zu gestalten. Dr. Harald Bschorner, Kanzler der FOM Hochschule, referierte über die Kooperation und hob im Rahmen der Zertifikatsübergabe „Akademische Lehrkrankenhäuser Pflege“ die Bedeutung der Akademi-

sierung in der Pflege hervor. „Es ist Personal gefragt, das sich nicht nur beim Patienten am Bett auskennt, sondern auch die Kosten im Blick hat“, so Dr. Bschorner. Der Festvortrag von Dipl.-Pflegepädagogin Christine Vogler, Vizepräsidentin des Deutschen Pflegeverbandes e. V., gab einen Ausblick, wie – durch den Qualifikationsmix, die Gleichberechtigung der Pflege auf den Entscheidungsebenen und die Übernahme von Verantwortung für den pflegerischen Prozess – durch die Pflege selbst die pflegerische Kompetenz aktiv gestaltet werden kann.

NEUE CHANCEN IN DER PFLEGE

Als Ergebnisse nahmen die Besucher mit, dass die Angebote und Herausforderungen, vor denen Pflegenden stehen, so vielfältig wie nie sind. Wie Dipl.-Pflegerin Angelika Dahl-Dichmann, Schulleiterin der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin/Brandenburg, mit einem Einblick in das Pflegeberufegesetz

betonte, wird sich die Pflegeausbildung ändern und mit ihr der „Lernort Praxis“. Gleichzeitig bieten neue Weiterbildungsmaßnahmen und Studiengänge Möglichkeiten, die Expertise der Pflegenden zu stärken. Das unterstreicht das Alexianer-Kompetenzstufenmodell Pflege, das Gerrit Krause, Leiter Referat- und Prozessmanagement der Alexianer GmbH, vorstellte. In diesem Zusammenhang informierte Ina Jarchov-Jadi über das „Primary Nursing-Konzept“ als eine Organisationsform, die auf eine patienten- und prozessorientierte Pflege und Behandlung aufbaut. Die Chancen, bei übergreifenden Veränderungsprozessen mitzuwirken, werden größer. Die Position der Pflege wird zunehmend auf Augenhöhe mit den anderen Berufsgruppen wahrzunehmen sein. Daran appellierte auch Sabrina Roßius, Stationsleiterin der Intensivstation im Krankenhaus Hedwigshöhe, mit ihrem Fazit: „Wir können selbstbestimmt, als Experte unseres Bereiches die anzugehenden Themen klar definieren, uns Gehör verschaffen und uns Hilfe einfordern!“ ✕ (bj)

Haltestelle „Station Balthasar“

Ehrenamtliche engagieren sich für Menschen mit Demenz

Menschen mit Demenz oder Alzheimer verlieren mit zunehmender Erkrankung ihr Kurzzeitgedächtnis und leben mehr und mehr in der Vergangenheit. Auf der Suche nach Vertrautem sehnen sie sich in vergangene Zeiten und ihre alte Umgebung zurück.

Viele von ihnen sind sehr unruhig, haben einen großen Bewegungsdrang und wollen nach Hause. Auf der Suche nach Möglichkeiten, den Hin- und Weglauffenden von Demenzerkrankten mit möglichst wenig Freiheitseinschränkung zu begegnen, griff Marie Sohn, Stationsleiterin der geriatrischen Station Balthasar im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus, die bekannte Idee auf, mit einer „Bushaltestelle“ Betroffenen ein vertrautes Ziel zu bieten, an dem sie sich wohlfühlen.

AUF REISE GEHEN

Gemeinsam mit der Referentin für Fundraising Patricia Schulte organisierte sie, dass ein von den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) zur Verfügung gestelltes Bushaltestellenschild auf dem Flur vor einem zum Kino umfunktionierten Therapieraum aufgestellt wurde. Hier können Patienten Platz nehmen und werden bei filmischen Bus- und Bahnfahrten mit auf die Reise zu verschiedenen Zielen genommen. Ein weiterer Ort auf der Station Balthasar, an dem sich Demenzpatienten wohlfühlen, ist die Gemeinschaftsterrasse. Hierher können die Patienten selbstständig gehen, mit anderen zusammenkommen und kleine Aufgaben wie Blumendienste übernehmen. Der Duft von Pflanzen in den Blumenkübeln auf der Terrasse kann Erinnerungen wecken und Vertrauen schaffen.

ANKOMMEN

Im Mai 2019 hatte die Stationsleiterin deshalb – mit Unterstützung des Vereins „Serve the City Berlin“ – einen Aktionstag auf der Station Balthasar initiiert, an dem Ehrenamtliche ganz praktisch Hand anlegten: Mitarbeitende des Berliner Studienzentrums „Council of International Educational Exchange“ (CIEE) besuchten im Rahmen des „Corporate Volunteering“ (Betriebliches Freiwilligenprogramm) für einen Tag die Station und wurden für die Patienten aktiv. Mit Farbe, Pinsel und großem Enthusiasmus verwandelten sie den ausgewählten Therapieraum in ein Kino mit BVG-Bushaltestelle. Die Blumenkübel auf der Gemeinschaftsterrasse bekamen frische Blumen und Kräuter. Am Ende der Aktion freuten sich nicht nur die Patienten über die altbekannte BVG-Bushaltestelle und die vertrauten Pflanzen auf der Terrasse. Auch die freiwilligen



Therapieraum im BVG-Look

Foto: Thomas-Mundt



Pflanzaktion auf der Gemeinschaftsterrasse

Foto: Jochum

Helfer waren sehr zufrieden, anderen Menschen mit ihrer praktischen Arbeit eine Freude bereitet zu haben. ✗ (bj)

Notfallversorgung von Menschen mit Demenz

Ergebnisse der geförderten Studie INA-Dem vorgestellt



Prof. Dr. Vjera Holthoff-Detto moderiert die Fishbowl-Diskussion

Foto: Thomas-Mundt

Die gemeinnützige Robert Bosch Stiftung hat drei Jahre lang das Projekt der Alexianer St. Hedwig Kliniken „INA-Dem“ zur Verbesserung der Behandlung von Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus gefördert. Im Rahmen eines Symposiums wurden die gewonnenen Ergebnisse und die Konsequenzen für den Alltag in der Notfallversorgung vorgestellt und diskutiert.

Insgesamt 140 Teilnehmer besuchten das Abschluss-symposium in den wunderschönen lichtdurchfluteten und klimatisierten Räumen der Berliner Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung.

Ziel des Symposiums war, Akteure aus der klinischen Notfallversorgung, des Rettungsdienstes, der Vertretung von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen sowie Hausärzte, Psychiater und Geriater in eine Diskussion zu bringen und über die Ergebnisse des Projekts zu diskutieren.

Wie können die Bedingungen für demenzielle Patienten in den Notaufnahmen verbessert werden? Was sagen die Beteiligten? Welche Erfahrungen haben Rettungsdienstmitarbeiter?

Diese und andere Fragen wurden in den Vorträgen von Professor Dr. Vjera Holthoff-Detto (Alexianer St. Hedwig

Kliniken Berlin), Dr. Stefan Poloczek (Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Berliner Feuerwehr), PD Dr. Daniel Kopf (Geriatrische Klinik, Marienkrankenhaus Hamburg), Professor Dr. Rajan Somasundaram (Ärztlicher Leiter Notaufnahme, Charité Berlin) und Professor Dr. Gesine Marquardt (Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitsbauten, Technische Universität Dresden) erörtert.

AKTIVE DISKUSSIONSRUNDE, GUT BESUCHTE WORKSHOPS

Bei der sogenannten Fishbowl-Runde – eine besondere Diskussionsform für größere Gruppen – bekamen auch die Besucher die Möglichkeit, sich aktiv am Gespräch mit den Fachreferenten zu beteiligen. In den verschiedenen Workshops konnte das Wissen zu den Themen „Demenz/Delir in der Notaufnahme erkennen“, „Umgang mit Menschen mit Demenz im Rettungsdienst“ und „Pflegerische Konsequenzen auf der Station“ vertieft werden.

DIE ERGEBNISSE

Festgehalten wurde:

(1) Kenntnisse zum Umgang mit demenziellen Menschen gehören in die Aus-

bildungs- und Fortbildungscurricula der Berufsgruppen. Die Rettungsdienstakademie Berlin wird das in „INA-Dem“ erarbeitete Curriculum in die Ausbildung der Rettungssanitäter übernehmen.

(2) Die Prävention von Notfallvorstellungen von Menschen mit Demenz muss Priorität bekommen, zum Beispiel durch aufsuchende Dienste wie Community Paramedics oder stationsäquivalente Leistungen.

(3) Die Früherkennung durch Screening sowie eine Prozessanpassung sind notwendig.

(4) Die räumliche Ausstattung hat einen Effekt auf Menschen mit Demenz in der Notfallbehandlung. ✗

Vjera Holthoff-Detto, INA-Dem-Team
Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

Weitere Infos:

Die Ergebnisse der INA-Dem-Studie sind kostenlos als Broschüre bestellbar bei g.Seidel@alexianer.de (solange der Vorrat reicht) und können auch kostenlos unter <https://www.alexianer-berlin-hedwigkliniken.de/krankenhaus-hedwigshoehe/leistungen/besondere-angebote/warteinsel-fuer-menschen-mit-demenz> heruntergeladen werden.

Chefarzt Kissig verabschiedet sich in den **Ruhestand**

Am 16. Juli 2019 wurde Dr. Bernd Kissig, Chefarzt der Radiologie in den St. Hedwig Kliniken Berlin und im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam, mit einem festlichen Gottesdienst und anschließender Feier im St. Hedwig-Krankenhaus in den wohlverdienten Ruhestand zum 1. August 2019 verabschiedet.

Dr. Kissig hatte seine Arbeit bei den Alexianern 1992 zunächst als Chefarzt der Radiologie im St. Josefs-Krankenhaus in Potsdam aufgenommen und ab 1999 zusätzlich die Verantwortung für die Radiologien im St. Hedwig-Krankenhaus und im Krankenhaus Hedwigshöhe übernommen. In den folgenden 20 Jahren seines Wirkens führte er alle drei Abteilungen zu einem übergreifend arbeitenden radiologischen Institut zusammen, entwickelte die stationäre Radiologie weiter und etablierte die ambulante Radiologie. Zu seiner Verabschiedung



Dr. Bernd Kissig (2. v. r.) im Kreis der Chefarztkollegen Foto: Thomas-Mundt

gab es zahlreiche Dankesworte von Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe, Kollegen, Mitarbeitern und Weggefährten. Chefarzt Dr. Norbert Vogt, langjähriger Kollege von Dr. Kissig, bedankte sich im Namen des ärztlichen Kollegiums: „Lieber Bernd,

wir schätzen Dich als kompetenten Radiologen. Du hast immer mit höchster Präzision und Zuverlässigkeit unsere diagnostischen Fragestellungen beantwortet und hattest dabei auch immer die medizinischen, genauso wie die persönlichen Bedürfnisse des

Patienten im Blick. Das Radiologische Institut hat durch Dich eine professionelle, nicht zuletzt durch den frühzeitigen Einsatz digitaler Mittel, umfassende Versorgung gesichert. Du hast als Brückenbauer die Zusammenarbeit der Mitarbeiter aus Ost und West gefördert und dazu beigetragen, dass Vorurteile schnell abgebaut werden konnten. Dich zeichnen hohes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, Mut und Beharrlichkeit aus. Dabei hast Du mit strategischem Geschick, uneitler Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen und Toleranz immer lösungsorientiert gehandelt, ohne Deine Standhaftigkeit zu verlieren. Bei der Aufgabe, unseren Versorgungsauftrag zu sichern, die Existenz unserer Krankenhäuser zu stärken, ohne dabei die christliche Menschlichkeit oder den Humor zu vernachlässigen, warst Du immer ein kluger Ratgeber.“ ✕ (bj)

Es kann **jeden** erwischen

Schüler besuchten psychiatrische Klinik in Hedwigshöhe

15 Schülerinnen und Schüler aus dem sächsischen Landesgymnasium zur Hochbegabtenförderung Sankt Afra haben im Juni 2019 die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Krankenhaus Hedwigshöhe besucht. Die 15 bis 17 Jahre alten Schüler wollten den Berufsalltag von Psychiatern und Psychologen näher kennenlernen.

Bei dem Besuch wurde ihnen erfahrbar gemacht, dass es jeden „erwischen“ kann und dass die meisten psychischen

Erkrankungsbilder gut behandelbar sind. Aus Sicht des Arztes und des psychologischen Psychotherapeuten sowie anhand von Fallberichten informierten Klinikmitarbeiter darüber, wie effektiv Gespräche und non-verbale Behandlungsverfahren sind und welche Bedeutung spezifische Medikamente haben.

Bis zum Ende des lehrreichen Tages beantworteten die Klinikmitarbeiter zahlreiche Fragen. Sie freuten sich über das lebhaftere Interesse und darüber, dass die jungen Menschen



Schülerinnen und Schüler des Landesgymnasiums Sankt Afra zu Besuch im Krankenhaus Hedwigshöhe Foto: Thomas-Mundt

bereits ziemlich gut über die Themen Depression und Suizidalität Bescheid wussten. Über die Langzeitwirkung von Drogen hingegen war ihnen bis dato deutlich weniger bekannt.

Die Gymnasiasten haben den Ausflug

in die menschliche Psyche als sehr spannend und informativ erlebt und interessieren sich für Praktika in der Klinik nach ihrem Abitur. ✕

Vjera Holthoff-Detto, Sylvi Finder, Jan Otto
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Krankenhaus Hedwigshöhe



Pfarrerin Katharina Draeger, neue Seelsorgerin im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Foto: privat

Lücke geschlossen – **Team** komplett

Mit dem Ende der Sommerferien endete in Hedwigshöhe auch die Vakanz auf dem Posten der evangelischen Krankenhauseelsorge: Mit Wirkung ab 1. August 2019 wurde Pfarrerin Katharina Draeger durch den Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree zur evangelischen Seelsorgerin des Hauses ernannt.

Katharina Draeger bringt in ihre Arbeit

einen breiten fachlichen und menschlichen Hintergrund ein. Sie war in unterschiedlichen Positionen tätig, zuletzt als Schulpfarrerin in Fürstental, und verfügt über eine klinische Seelsorgeausbildung. Fortbildungen in Mediation, Konfliktmanagement und systemischer Beratung runden ihr Profil ab. Besonders erfreulich, dass Katharina Draeger auch eine starke Affinität zur Musik hat und deshalb

schon von Kindesbeinen an in verschiedenen Posaunenchorern aktiv ist. Gewiss wird davon die Gestaltung der Gottesdienste profitieren. Selbst wenn Seelsorge eher eine Arbeit mit leisen Tönen ist, sind alle zuversichtlich, dass die neue Pfarrerin auch in Hedwigshöhe den richtigen Ton treffen wird und freuen sich auf die Zusammenarbeit mit ihr. ✕

Werner Berning, Referent für Ethik und Patientenbegleitung
Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

Outsider-Art-Kunstpreis „HighTech&Kunst“

Mechthild Niemann-Mirmehdi berichtet über den Kunstpreis für Haci Sami Yaman

Die Ausgabe 3/2018 der Alexianer Zeitung berichtete bereits vom großen Erfolg zweier Künstler aus dem Offenen Atelier St. Hedwig im Rahmen der Ausstellung „Naturale Systeme“ in der Galerie ART CRU mit Haci Sami Yaman und Beatrice Guder.

Mehrere Berliner Tageszeitungen waren auf die Ausstellung und die Bilder der beiden Künstler aufmerksam geworden. Damit nahm die öffentliche Erfolgsgeschichte ihren Anfang: Der Outsider-Art-Kunstpreis „HighTech&Kunst“ der Firma Kratzer

Automation AG bestätigte einmal mehr die außergewöhnliche Begabung des blinden Haci Sami Yaman. Seinen mit 5.000 Euro dotierten Preis nahm der zu Recht stolze Künstler in Begleitung von Karin Coper, in Vertretung für Paula Schmidt-Dudek, künstlerische Leiterin des Offenen Ateliers St. Hedwig, und Alexandra von Gersdorff Bultmann, Leiterin der Galerie ART CRU, am 20. Mai 2019 in München entgegen.

Herzlichen Glückwunsch an Haci Sami Yaman und danke an Paula Schmidt-Dudek für die Unterstüt-



Der Künstler Haci Sami Yaman vor einem seiner Kunstwerke
Foto: Hofmann

zung, die der Künstler durch sie erfahren hat. ✕

Mechthild Niemann-Mirmehdi
Leitung Therapeutische Dienste
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

„Der Nächste bitte“

Ambulante Behandlung in der Poliklinik Große Hamburger Straße

Mit den Schwerpunkten Gastroenterologie und Hämatologie/Onkologie wurde im St. Hedwig-Krankenhaus im Jahr 2005 der Weg in die ambulante Behandlung beschritten. Heute sind zusätzlich die Pneumologie, Urologie und Radiologie sowie das Deutsche Beckenbodenzentrum unter dem Dach der Poliklinik vereint.

Obwohl die Anfänge nicht unumstritten waren, hat sich dieser Weg gelohnt. Das meist volle Wartezimmer steht für



Dr. Daniel Wiens Foto: Justen

die inzwischen hohe Akzeptanz der Poliklinik. Aktuell werden jährlich mehr als 15.000 ambulante Patienten behandelt. Die Portalfunktion und der inte-

grale Ansatz durch die Verknüpfung ambulant-stationärer Behandlungspfade werden von Patienten und zuweisenden Ärzten gern angenommen.

Nicht zuletzt profitiert das Krankenhaus von stationären Einweisungen und durch Kosteneinsparungen bei Verlagerung hochpreisiger Therapieformen.

Eine gute ambulante Medizin lebt in erster Linie von der persönlichen Hinwendung zum Patienten. Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Medizinischen Fachangestellten (MFA) und die Ärztinnen und Ärzte, die in hoher Kontinuität mit großem Engagement präsent sind. ✕

Dr. Daniel Wiens, Ärztlicher Leiter Poliklinik
St. Hedwig-Krankenhaus



Cooler Party für Jung und Alt

Eindrücke vom diesjährigen Mitarbeiterfest zum Alexiustag



Fotos: Piloth und Thomas-Mundt

Termine

//// 16. Oktober, 14.30 Uhr
Hausgemeinschaftsgottesdienst zum Fest der heiligen Hedwig
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 22. Oktober 2019, 15.00 Uhr
Hausgemeinschaftsgottesdienst zum Fest der heiligen Hedwig
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 1. November 2019, 14.30 Uhr
Hausgemeinschaftsgottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 13. November 2019, ab 9.00 Uhr
Aktion Saubere Hände
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 15. November 2019, 15.00 Uhr
Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 19. November 2019, ab 8.00 Uhr
Aktion Saubere Hände
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 22. November 2019, 14.30 Uhr
Ehrung der Jubilare der St. Hedwig Kliniken Berlin
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 1. Dezember 2019, 14.00 Uhr
Markt im Advent
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 3. Dezember 2019, 11.00 Uhr
Adventsmarkt
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 4. Dezember 2019, 14.30 Uhr
Adventsgottesdienst
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 18. Dezember 2019, 14.00 Uhr
Weihnachtsbegehung und Adventessen für Mitarbeiter
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 19. Dezember 2019, 14.00 Uhr
Weihnachtsbegehung
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 24. Dezember 2019, 11.00 Uhr
Ökumenische Christvesper
Krankenhaus Hedwigshöhe

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH
Alexander Grafe (V.i.S.d.P.)
Große Hamburger Straße 5 – 11
10115 Berlin
Telefon: (030) 2311-2552
E-Mail: a.grafe@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Redaktion: Brigitte Jochum (bj)
Telefon: (030) 2311-2262
E-Mail: s.thomas-mundt@alexianer.de

Musik auf höchstem Niveau

Musethica gastierte in Weißensee

Am 27. Juni 2019 veranstaltete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ein ganz besonderes Konzert. Vier Violinistinnen und ein Bratschist spielten vor 80 Gästen aus komplementären Einrichtungen, dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus und dem Bischof-Ketteler-Seniorenpflegeheim.

„Wir haben uns darüber gefreut, dass so viele Menschen unserer Einladung gefolgt sind – von großen und kleinen Patienten unserer Mutter-Kind-Station über begleitete Patienten unserer geschützten Stationen bis hin zu Seniorinnen und Senioren aus dem Bischof-Ketteler-Haus“, sagt Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin und Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Avri Levitan, der gleichzeitig Gründer und künstlerischer Leiter von Musethica ist, gilt als einer der besten Bratschisten der Welt. Die Violinistinnen Karolina Gutowska, Emilia Jarocka und Kasia Denkiewicz-Stawujak von der Akademie des Symphonischen Orchesters Warschau, die zusammen mit ihrer Dozentin Anna Maria Staskiewicz auftraten, sind Teilnehmerinnen des Exzellenzprogramms Musethica.

„Es war zu spüren, dass die Musikerinnen, die auf höchstem Niveau musi-

ziert haben, die Zuhörer in ihren Bann ziehen konnten. Avri Levitan live spielen zu hören, war eine große Freude – ebenso wie seine launigen Moderationen“, führt Hauth aus.

EIN AUSBILDUNGSPROGRAMM MIT SOZIALER WIRKUNG

Die Idee zu Musethica hatte Levitan vor knapp zehn Jahren eher zufällig in einer spanischen Kleinstadt, während er mit Schülern an einem Bach-Satz arbeitete. Um Konzertbedingungen zu schaffen, bat der 1973 in Tel Aviv geborene und in Berlin lebende Spitzenmusiker zwei Männer, die auf der Straße Drogen verkauften, in den Probenraum der Musikhochschule. Während des Konzerts seien die beiden Männer keine Kleinkriminellen gewesen, sondern das Publikum.

Ähnliche Situationen wiederholten sich – und so gründete Avri Levitan zusammen mit einer Professorin für Sozialwirtschaft im Jahr 2012 das Ausbildungsprogramm, das sich inzwischen international verbreitet hat.

Musethica-Konzerte sind für alle Teile der Gesellschaft zugänglich und richten sich vor allem an Menschen, die aufgrund ihrer aktuellen Lebenssituation nicht die Möglichkeit haben, ein Konzert zu besuchen. 85 Prozent der Konzerte finden in sozialen und pädagogischen Einrichtungen statt. Und zwar stets kostenlos.



Die Musikerinnen



Dr. med. Iris Hauth und Avri Levitan führten durch das Programm

Fotos: Beuth-Heyer

MUSIK BEWEGT

Die durch eine internationale Jury ausgewählten Musikerinnen präsentierten im St. Alexiussaal unter anderem Werke von Witold Lutosławski, Grazyna Bacewicz, Béla Bartók und Antonio Vivaldi.

„Nicht nur das Zusammenspiel der Musiker mit dem Publikum, sondern auch die Gesamtatmosphäre habe ich als ausgesprochen warmherzig und erfrischend empfunden“, sagt Musik-

wissenschaftlerin Therese Liefke, die seit über 25 Jahren am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus tätig ist und auf das Exzellenzprogramm aufmerksam geworden war. „Allein von den Patienten und Kollegen meiner Station kamen durchweg begeisterte Rückmeldungen. Eine Patientin erzählte mir am Abend, dass sie durch die Musik daran erinnert wurde, wie sie früher mit ihrem Bruder diese Stücke, ‚den Vivaldi, den Telemann, den Bartók‘ gespielt habe – sie an der Geige, ihr Bruder an der Bratsche. Eine andere Patientin berichtete meinem Kollegen sehr angetan von dem Erlebten. Nur sei dort so ‚ein Verrückter‘, gewesen, der recht laut war und sich als Zugabe das ‚ABC‘ gewünscht habe.“ Liefke selbst habe der Moment, als dieser Patient den Musikerinnen Blumen überreichen durfte und sich bei jeder einzelnen Dame die Erlaubnis für eine kleine Umarmung geholt hat, sehr berührt. (ekhb)

Aktion Saubere Hände

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus erhält Bronze-Zertifikat



V. l. n. r.: Sven Degenkolbe, Torsten Pape, Dr. med. Sven Lütge und Kathrin Föhlau

Foto: Beuth-Heyer

Als Anerkennung für die Umsetzung wichtiger Hygienestandards im Bereich der Händedesinfektion erhielt das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee im Juni 2019 erstmalig das Bronze-Zertifikat der Aktion Saubere Hände.

Die Händehygiene als wichtigster Bestandteil der Basishygiene hat im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee seit jeher einen hohen Stellenwert. Mit dem Zertifikat wird die Implementierung erfolgreicher Maßnahmen und Qualitätsstandards bescheinigt.

FREIWILLIGE AKTIONSTAGE IM RAHMEN DER QUALITÄTSINITIATIVE

Seit Januar 2019 ist das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Wei-

Bensee Mitglied der Aktion Saubere Hände. Zuvor hatte sich die Klinik bereits freiwillig mit Aktionstagen an dieser Qualitätsinitiative beteiligt. Die bundesweite Kampagne zur Verbesserung der Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen wurde 2008 mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) gestartet und orientiert sich an Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Ihre Teilnehmer verpflichten sich, den Verbrauch von Händedesinfektionsmitteln regelmäßig zu dokumentieren, um das Desinfektionsverhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einzuschätzen und durch Fortbildungsmaßnahmen permanent zu verbessern. ✕

Sven Degenkolbe, Krankenhaushygiene
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Sekundäre Traumatisierung

Im Rahmen des interdisziplinären Trauma-Jour-fixe am 12. Juni 2019 stellte Dipl.-Psychologin Britta Köppen das Phänomen Sekundäre Traumatisierung (ST) vor. Britta Köppen leitet die – berlinweit einzige – niedrighschwellige Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen der GEBEWO pro gGmbH.

„Der empathische Umgang mit Menschen, die zutiefst verletzt wurden und Unvorstellbares überlebt haben, kann zu einer Sekundären Traumatisierung führen. Ohne direkte, sensorische Eindrücke des Ausgangstraumas entstehen aus der Konfrontation mit den Erlebnissen oder Berichten einer primär traumatisierten Person klinisch relevante Belastungen bei der zuhörenden Person. Eine durchweg menschliche Konsequenz dessen, dass wir hinschauen und uns mit der Realität von Gewalt und Trauma auseinandersetzen,“ so Köppen.

BEGRIFFLICHKEITEN UND DEFINITIONEN

Ausgehend von Begrifflichkeiten und Definitionen bezog sich die Expertin auf Formen traumatogener, also traumaerzeugender Verarbeitung. Zudem



Oberärztin Uta Fürstenberg Foto: Heymach

referierte sie über die neuropsychologische Theorie zu diesem Themenfeld, gab Einblicke in den Forschungsstand und stellte mögliche „Spuren“ der Arbeit in traumadeterminierten, also durch das Trauma bestimmten Praxisfeldern anhand von Beispielen dar.

Vorläuferbegriffe wie „Verwundete Heiler“ gingen bis in die 1970er-Jahre zurück, hätten aber zunehmend an wissenschaftlicher Relevanz verloren. Im weiteren Forschungsverlauf etablierten sich Kernbegriffe wie secondary traumatic stress disorder (STSD) sowie der vom amerikanischen Professor für Psychologie Charles Figley

Wenn Arbeit Spuren hinterlässt

gewählte Ausdruck compassion fatigue (CF) als Form einer Mitgeföhlerschöpfung oder die ausschließlich auf die therapeutische Arbeit mit Traumaüberlebenden bezogene Stellvertretende Traumatisierung.

NEUROPSYCHOLOGISCHE EINORDNUNG

Auch aus neuropsychologischer Sicht sei das Phänomen vielschichtig. Die neuropsychologische Konzeptentwicklung verbinde die Aspekte Empathiefähigkeit, Kindling und Dissoziation. Die Empathiefähigkeit beziehe sich auf die Fähigkeit, die Perspektive eines anderen Menschen einzunehmen. Das Kindling (engl.: to kindle = entfachen, anzünden) meine die Sensibilisierung der Amygdala, eines Kerngebietes des Gehirns, das eine wichtige Rolle bei der Bewertung und Wiedererkennung gefährlicher Situationen spiele. Die wiederholte, unterschwellige Stimulation, also das Kindling, verstärke die Alarmierung des gesamten Organismus. Die Dissoziation, bei der die Selbst-Fremd-Unterscheidung ausfalle, könne bei Professionellen oder Angehörigen dazu führen, sich selbst in akuter Bedrohung zu erleben.

DIE STUDIENLAGE

Die internationale Studienlage, so führte Köppen aus, fokussiere sich in den letzten Jahren neben psychotherapeutisch Tätigen auch auf weitere Berufsgruppen beispielsweise aus dem Katastrophenschutzbereich sowie auf Beschäftigte aus Pflege, Polizei, Journalismus und Justiz.

Studien belegten, dass sekundärtraumatisierte Menschen Veränderungen auf emotionaler, körperlicher und kognitiver Ebene beschreiben. Sie greifen zum Beispiel zu Suchtmitteln, zeigen zynisches, misstrauisches Verhalten und können depressive Beschwerden entwickeln. Auch die typischen Symptome der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) seien nachgewiesen.

PRÄVENTION

Die Unterstützung traumatisierter Menschen, fasst Köppen zusammen, könne herausfordernd und zugleich bereichernd sein. Beim Arbeiten für und mit Personen, die Traumatisches erlebt haben, gelte es, auf individueller sowie auf institutioneller Ebene intensiv über Sekundärtraumatisierung zu informieren und eine (unterstützende Kultur im Umgang mit Stress oder Unsicherheiten als wichtige Präventionsmaßnahmen zu fördern. So ließe sich das Risiko der Entstehung einer Sekundärtraumatisierung mit Krankheitswert deutlich mindern. ✕

Uta Fürstenberg, Oberärztin Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin Weißensee

Die Schwester mit dem grünen Daumen

60. Ordensjubiläum mit Festgottesdienst und zahlreichen persönlichen Glückwünschen

Obwohl klein in ihrer Statur, ist Schwester Maria Cornelia nicht zu übersehen. Sie trägt eine Ordens-tracht, hat immer ein freundliches Wort auf den Lippen, ist empathisch zugewandt.

Aber wer ist sie? Geboren wurde Sr. M. Cornelia 1937 in Niederschlesien. Die Zeit des Krieges war nicht einfach für sie. Zehn Kinder hatten ihre Eltern. Ihr Vater und ein Bruder starben kurz vor Kriegsende. Zu diesem Zeitpunkt war ihre Mutter gerade einmal 36 Jahre alt. Die Familie floh aus der Heimat in den Harz.

Dort lernte Sr. M. Cornelia kurze Zeit später den Orden der Mägde Mariens von der unbefleckten Empfängnis kennen. Fasziniert von der Gemeinschaft engagierte sie sich: Schon damals half sie besonders



Schwester Maria Cornelia mit Prälat Roland Steinke Foto: Beuth-Heyer

gern in der Kirche mit und hatte viel Freude dabei, diese mit Blumen zu schmücken. So wuchs eine tiefe Beziehung zur Ordensgemeinschaft und schon bald stand der Entschluss fest: Ich folge dem Ruf Gottes und werde Ordensschwester.

In diesen Jahren, von 1952 bis 1959, folgten die Aufnahme in das Kloster, die Einkleidung als Novizin, das Ablegen des Gelübdes und die erste Profess.

SEIT 28 JAHREN SAKRISTANIN

Eine Ausbildung zur Kindergärtnerin führte Sr. M. Cornelia nach Berlin, wo sie als Schwester in St. Antonius in Oberschöneweide als Kindergärtnerin tätig war.

Nach Auflösung des Schwesternkonvents im Jahr 1991 zog Sr. M. Cornelia nach Berlin-Weißensee. Seit 28 Jahren ist sie nun die Sakristanin für die Krankenhauskirche im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus. Alle sehen und spüren sie, ihre Liebe zur Kirche. Ihre grünen Daumen lassen die Blumen in der Kirche prächtig

erblühen. Sie sind gleichzeitig Ausdruck ihrer Lebensfreude und Warmherzigkeit.

Nun feierte sie ihr 60. Ordensjubiläum. Am 13. Mai 2019 fand in der Krankenhauskirche ein Festgottesdienst zu Ehren von Sr. M. Cornelia statt. Unter feierlicher Orgelbegleitung und Gesang zelebrierten Wolfgang Weider, emeritierter Weihbischof von Berlin, Prälat Roland Steinke und zwei Herz-Jesu-Priester die Heilige Messe. Im Rahmen des anschließenden Empfangs würdigte Regionalgeschäftsführerin Dr. med. Iris Hauth die Jubilarin und die zahlreichen Gäste konnten persönliche Glückwünsche überbringen. ✕

Rita-Maria Jermis
Pastoraltherapeutin/Krankenhauseelsorgerin,
Seelsorgeteam, Alexianer St. Joseph-Krankenhaus
Berlin-Weißensee

St. Alexiustag im Zeichen des *Lichts*

Unter dem Thema „Rückkehr zum Leben“ stand der ökumenische Segensgottesdienst anlässlich des Tages des heiligen Alexius am 17. Juni 2019 im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus. Das Friedenslicht, das Pater Christian Herwartz SJ im Rahmen des Gottesdienstes weitergab, zog sich als Leitmotiv durch den St. Alexiustag und wurde in der Vernissage zur Ausstellung „LICHT.KREUZ“ mit Fotografien von Peggy Bonow wieder aufgegriffen.

Aus der Ich-Erzählperspektive zeichnete Christian Heine, Stationsarzt der Station 1, das Leben des heiligen Alexius nach, der, aus einer gut situierten Familie stammend, die Obdachlosigkeit frei gewählt hatte und kurz vor seinem Tod unerkannt unter der Treppe seines Elternhauses lebte. Darauf bezog sich Jesuitenpater Christian Herwartz, der mit großem persönlichem Engagement in der Arbeit mit wohnungslosen Menschen tätig ist. Herwartz stellte den Bezug zum Friedenslicht auf dem Altar her. „Das Licht habt ihr in guten Zeiten in der Hand gehabt. Irgendwann seid ihr in Schwierigkeiten geraten und habt, wie der heilige Alexius, unter der Brücke geschlafen. Jetzt lasst ihr euch heilen, lasst euch segnen durch das Licht. Das Licht kann uns wärmen. Wenn wir das Licht nicht weitergeben,



Dr. med. Iris Hauth mit Fotografin Peggy Bonow

stirbt es“, sagte der Pater, der durch seine „Exerzitien auf der Straße“ über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt geworden ist, und gab das Licht weiter, das durch die Reihen der Krankenhauskirche die Gottesdienstbesucher berührte.

VERNISSAGE MIT EISKUNSTLAUFSTAR CHRISTINE STÜBER-ERRATH ALS EHRENGAST

Ein Lichtkreuz berührte Peggy Bonow, die seit knapp 30 Jahren im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee tätig ist: „Vor einem Jahr wurde die temporäre Ausstellung ‚Licht. reich‘ des Künstlers Ludger Hinse im Rahmen des Festes des heiligen Alexius in der Krankenhauskirche eröffnet. Das zwei mal zwei Meter große Licht-



Peggy Bonow war Statistin in einem Film mit Christine Stüber-Errath
Fotos: Beuth-Heyer

kreuz mit seinen immer neuen Farbvarianten hat mich sofort in seinen Bann gezogen. Um meine Eindrücke fotografisch festzuhalten, ging ich an Wochenenden häufig in die Krankenhauskirche. Das Kreuz übte eine nahezu magische Anziehungskraft auf mich aus. Die Stille in der Kapelle, die unterschiedlichen Lichteinfälle durch die Fenster und die dadurch entste-

henden Farbwechsel des Lichtkreuzes ließen in mir eine tiefe innere Ruhe aufkommen.

In Gedanken begab ich mich dabei auf eine Zeitreise. Das wechselnde Farbenspiel des Lichtkreuzes spiegelt für mich die Veränderungen dieses Ortes wider, den ich seit Kindertagen kenne. Ich bin diesem Ort sehr verbunden und froh, hier angekommen zu sein“, erklärt die gelernte Facharbeiterin für Schreibtechnik.

In ihrer Rede anlässlich der Vernissage betonte Regionalgeschäftsführerin Dr. med. Iris Hauth die stark ausgeprägte künstlerische Seite Bonows, die in ihrem langjährigen Engagement im Krankenhauskabarett sichtbar würde, in dem sie Regisseurin, Choreografin und Schauspielerin zugleich sei.

Als Schauspielerin hatte Bonow den Ehrengast der Vernissage Christine Stüber-Errath unterstützt. Die einzige Berliner Eiskunstlaufweltmeisterin und Olympia-Bronze-Gewinnerin hatte für den Film „Die Anfängerin“ der Regisseurin Alexandra Sell mit fast 60 Jahren ihr Comeback auf dem Eis erlebt. Mit dabei Peggy Bonow, die ihre langjährige Freundin aus der ersten Reihe bejubelte. Nun wurde Bonow von den zahlreichen Gästen für ihre Fotografien, die gekonnt mit dem Licht der Krankenhauskirche spielen, gefeiert.

Die Ausstellung ist noch bis 1. Oktober 2019 im Z-Gebäude der Klink zu sehen. ✗ (ebkh)

Großer Erfolg

„Der flotte Fünfer“ belegt beim Team-Staffellauf 2019 beeindruckenden 13. Platz

Erst alles für das Team geben und anschließend miteinander feiern. Dies war am 13. und 14. Juni 2019 das Motto der jährlich stattfindenden Staffelparty. Dann nämlich, wenn an sommerlichen Abenden im Berliner Tiergarten bei fünf mal fünf Kilometern sportlich die Post abgeht.

Der Team-Staffellauf über fünf mal fünf Kilometer ist eine Laufveranstaltung, an der sich einzelne oder mehrere Mitarbeiter von Unternehmen, Behörden, Schulen, Vereinen oder Organisationen beteiligen können. Vor 20 Jahren wurde das Sportevent, an dessen erster Ausgabe 218 Staffeln teilnahmen, vom Sport-Club Charlottenburg (SCC) ins Leben gerufen. Bis auf 6.000 Staffeln und annähernd

30.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist die Veranstaltung gewachsen. In diesem Jahr waren 3.254 Staffeln dabei. Seit gut zehn Jahren sind die Berliner Wasserbetriebe Namenspatron des Laufevents. Erstmals belegte ein Team des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Platz 13.

Die Strecke, die jeder der fünf Läufer, die ein Team bilden, zurücklegt, misst fünf Kilometer. Dabei stehen nicht nur die sportlichen Leistungen im Vordergrund, sondern auch das Gemeinschaftserleben und der Gesundheitsgedanke.

Pünktlich um 17.30 Uhr fiel der Startschuss. Wie in jedem Jahr waren die Alexianer mit 40 Teams aus allen Einrichtungen zahlreich vertreten und starteten am letzten der drei Veran-



V. l. n. r.: Leitende Oberärztin Dr. med. Ute Keller, Dr. med. Uta Schannowitzky und Dr. med. Bernhard Svejda
Foto: Lange

staltungstage. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee stellte vier Staffeln: Mit „Kenias allerletzte Reserve“ trug die Staffel der Neurologie den wohl originellsten

Namen. Den größten Erfolg erzielte ein Team der Sport- und Bewegungstherapie. „Der flotte Fünfer“ belegte den beeindruckenden 13. Platz in der Gesamtwertung.

Ebenso bemerkenswert war die Leistung der Oberarztstaffel „Running Gags“ des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses. Diese erreichte in der Tageswertung Platz 50. Mit dabei Oberarzt Dr. med. Bernhard Svejda, ein ehemaliger professioneller Triathlet der österreichischen Junioren-Nationalmannschaft.

Erleichterung, Stolz und Zufriedenheit erfüllten die Läuferinnen und Läufer nach der absolvierten Staffel. Beim Sportlerbier wurden persönlichen Eindrücke ausgetauscht und Pläne für den nächsten Lauf geschmiedet, an dem die Sportlerinnen und Sportler ihr Haus erneut in eigens angefertigten T-Shirts würdevoll vertreten möchten. ✗

Udo Lange, Sporttherapeut
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Seelisches Wohlbefinden und Demenz

16. Pankower Gerontopsychiatrisches Symposium



Oberarzt Dr. med. René Köckemann moderierte den „Markt der Möglichkeiten“

Am 22. Mai 2019 hatte der Sport in der Turnhalle des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee für einen Tag Pause. Gemeinsam mit dem Qualitätsverbund Netzwerk im Alter – Pankow e.V. (QVNIA) hatte die Klinik für Seelische Gesundheit im Alter zum inzwischen 16. Pankower Gerontopsychiatrischen Symposium unter dem Motto „Seelisches Wohlbefinden und Demenz“ eingeladen. Experten aus verschiedenen Berufsgruppen beleuchteten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Neben den Fachvorträgen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich auf einem „Markt der Möglichkeiten“ über konkrete Hilfsmöglichkeiten und -angebote zu informieren. Am Nachmittag fanden Workshops und ein Gesprächs-Café statt.

LEBENSQUALITÄT DURCH EINBEZIEHUNG UND TEILHABE

Dr. med. Iris Hauth, Geschäftsführerin des Alexianer St. Joseph-Kranken-

hauses Berlin-Weißensee, betonte in ihrem Eröffnungsvortrag, dass Geborgenheit, Wohlbehagen, Trost, Identität, Einbeziehung, Beschäftigung und Bindung die entscheidenden Faktoren für seelisches Wohlbefinden bei einer demenziellen Erkrankung sind. Aufgabe der betreuenden Personen sei es, in ihrer Arbeit die „Inseln des Selbsts“, den „Kern der Persönlichkeit“ der Betroffenen, zu entdecken: Was war den erkrankten Personen wichtig? Auf was reagieren sie positiv? Zudem gelte es, hemmende Faktoren wie Über- und Unterforderung, Durst, Schmerzen, Obstipation, also Verstopfungen, und Medikamentennebenwirkungen zu erkennen und zu beheben. Instrumente wie „HILDE“ (Heidelberger Instrument zur Erfassung der Lebensqualität Demenzkranker) könnten dabei helfen. In therapeutischer Hinsicht stellte Dr. Hauth die Bedeutung von psychosozialen Interventionen heraus, die nach wissenschaftlichen Untersuchungen ebenso effektiv wie Medikamente seien.

ASSISTENZ STATT FÜRSORGE

Auch für Peter Wißmann, Geschäftsführer der Demenz Support Stuttgart, sind Selbstbestimmung, Inklusion und Assistenz statt Fürsorge die zentralen Punkte für ein gutes Leben mit Demenz. Wißmann stellte den Teilhabekanal Kukuk-TV (www.kukuk-tv) vor, dessen Leiter er ist. Der Demenzexperte zeigte unter anderem einen Clip über einen Gospelchor, in dem Menschen mit Demenz und gesunde Menschen miteinander singen. Diese kurze Filmsequenz vermittelte die spürbare Freude beim gemeinsamen Singen.

RISIKO FÜR ALZHEIMER – AUCH EINE FRAGE DER ERNÄHRUNG

Die Ernährungsmedizinerin Dr. med. Ute Gola stellte in ihrem Vortrag heraus, dass ungesunder Lifestyle und falsche Ernährung – vor allem in der Lebensmitteleinnahme – entscheidende Risikofaktoren für die Entwicklung einer Alzheimererkrankung sind. Das Demenzrisiko steige bei einseitiger und ungesunder Ernährung. Dr. Gola ging zudem auf die sogenannte MIND-Diät ein, die die Vorteile der DASH-Diät (Dietary Approaches to Stop Hypertension), einer Diät zur Reduzierung von Bluthochdruck, und der Mittelmeerdiet miteinander verbindet und zudem die Auswirkungen einer Alzheimer-Demenz mindert.

BEWEGUNGSFÖRDERUNG FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

In seinem Workshop stellte Sportwissenschaftler Florian Müller das „Lübecker Modell Bewegungswelten“ (LMB) vor, ein körperlich, geistig und sozial aktivierendes Programm für ältere Menschen mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen.

Das wissenschaftlich evaluierte Präventionsprogramm führt in verschiedene Lebenswelten wie „im Wald“, „bei der Hausarbeit“, „bei der Ernte“, „beim Hausbau“ oder – wie im Rahmen des Workshops – „an den Strand“. So sammelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ausladenden Bewegungen Muscheln, sahen durch ein Fernglas und machten Schwimmzüge.

Was rastet, das rostet – Wohlbefinden durch geistige Fitness: In diesem Workshop wurden Möglichkeiten des Gedächtnistrainings im häuslichen Bereich vorgestellt. Schwerpunktthemen waren, neben allgemeinen Regeln wie der Vermeidung von Über- und Unterforderung und dem Wechsel von Ruhe und Anstrengung, der Erhalt und die Förderung sozialer Kontakte durch gemeinsames Erleben, die Rolle der zwischenmenschlichen Kommunikation sowie das Training der Wahrnehmung. Auch die Bedeutung körperlicher Fitness wurde herausgearbeitet.

OFFENES BERATUNGSCAFÉ

Medizinpädagogin Julia Giese präsentierte die Arbeit der Kontaktstelle PflegeEngagement Pankow. Zudem stellte Giese das Konzept eines für die zweite Jahreshälfte geplanten Workshops zur Unterstützung pflegender Angehörigen vor. Zusammen mit Kolleginnen bot Giese auch ein offenes Beratungscafé an. Für das nächste Pankower Gerontopsychiatrische Symposium, das am 16. September 2020 stattfinden wird, avisierte die Koordinatorin der Kontaktstelle PflegeEngagement Pankow einen Vortrag zu den Erfahrungen mit dem neuen Unterstützungskonzept. ✕

Dr. med. René Köckemann, Oberarzt Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee



Dr. med. Iris Hauth fokussierte sich auf die Lebensqualität der Betroffenen



Demenzexperte Peter Wißmann



Medizinpädagogin Julia Giese
Fotos: Beuth-Heyer

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH
Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)
Gartenstraße 1
13088 Berlin
Telefon: (030) 92790-700
E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Esther Beuth-Heyer (ekbh)
E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de
Telefon: (030) 92790-724

Als der **Wassertank** durch die Luft „flog“

Alexianer-Kleingarten als Projekt zum Porzer Aktionstag der Wirtschaft ausgewählt

Vom Aktionstag der Wirtschaft, der von der Porzer Bürgerstiftung ins Leben gerufen wurde, konnten in diesem Jahr auch die Alexianer profitieren: Unternehmen stellen für einen Tag Mitarbeiter frei, um in sozialen Einrichtungen in Porz unentgeltlich Projekte zu verwirklichen.

Gabriele Hesse, Leiterin der Tagesstätte der Alexianer-Werkstätten in Porz, schlug vor, das defekte Regenwassersammelsystem im Kleingarten, der von der Alexianer-Tagesstätte Porz und der Externen Tagesstruktur LT24 gemeinsam genutzt wird, als Projekt anzubieten. Der Kleingarten bietet Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung schöpferische Betätigung, Erholung und Begegnung im Grünen.

3.000-LITER-WASSERTANK GESPENDET

Extra für den Projektauswahltag hatte



Die Sanitherm Peter Schumacher GmbH stiftete und installierte im Alexianer-Kleingarten einen Wassertank Foto: Changeat

Anja Schröder, eine Teilnehmerin der Angebote in der Tagesstätte, in akribischer Kleinarbeit ein Modell des Kleingartens gebaut. Die Fotogruppe der Externen Tagesstruktur LT24 ge-

staltete mit ihren Fotos eine Präsentationsleinwand und die Papiergruppe sorgte für die Blumendekoration.

Gemeinsam berichteten Anja Schröder und Günter Gerhartz, ein weiterer

Teilnehmer, wie wichtig der Garten für die Klienten sei. Die Leitung der Firma Sanitherm Peter Schumacher GmbH sagte spontan zu, das Projekt mit einem 3.000-Liter-Wassertank zu unterstützen. Das riesige Wasserfass wurde mit Hilfe eines Kranwagens durch die Luft über den Gartenzaun gehoben. Die Polizei regelte den Verkehr. Auch mit vor Ort: Bezirksbürgermeister Henk van Benthem. Fachgerecht schloss das Team der Firma Sanitherm den auf dem Werkgelände vorbereiteten Wassertank an die Dachrinnen des Gartenhauses an. Im Anschluss gab es ein zünftiges Essen. Firmenchef Peter Schumacher versprach, auch in Zukunft die Patenschaft über den Wassertank zu übernehmen. Die Alexianer freut es sehr und sie bedanken sich ganz herzlich. ✕

Laurence Changeat
Fundraiserin, Alexianer Köln GmbH

Station **Augustinus** jetzt im Maximilian-Kolbe-Haus



Gesundheits- und Krankenpfleger Mohammed Sena (l.) im Gespräch mit Oberarzt Tom-Michael Kühl am Servicepoint der neuen Station Augustinus Foto: Volk

Die Station Augustinus ist bis zur Fertigstellung des Neubaus in den frisch renovierten Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Maximilian-Kolbe-Hauses zu finden.

Hier können vor allem Patienten mit psychotischen Störungen, einer bipolaren Erkrankung, Depressionen oder Persönlichkeitsstörungen behandelt werden. Der zentrale Servicepoint ist der Blickfang auf der Station. Den Patienten stehen eine Küche sowie ein wohnlich gestalteter Ess- und Aufenthaltsbereich zur Verfügung. Auch der weitläufige Garten mit Liegestühlen und duftenden Lavendelstauden ist

über wenige Stufen erreichbar. Die Station ist für die Betreuung von 21 Patienten ausgelegt. Zwei speziell konzipierte Wachzimmer, die an das Dienstzimmer angrenzen, ermöglichen die Betreuung von Patienten in akuten und schweren psychischen Krisensituationen. „Der Umzug hat sich positiv auf die Atmosphäre unserer Station ausgewirkt. Es ist jetzt viel ruhiger“, sagt Gesundheits- und Krankenpfleger Leszek Bardzik. Durch die baulichen Veränderungen ist es nunmehr auch möglich, die zuvor komplett geschlossene Station teilweise geöffnet zu halten. ✕ (kv)

Gelungenes **Sommernachtskonzert**

Wie erholsam ein Abend unter den Sonnenschirmen im Klostercafé sein kann, erlebten die Gäste des diesjährigen Alexianer-Sommernachtskonzertes.

Mit Blick auf das Blumenmeer der Klostergärtnerei ließ es sich leicht entspannen. Das Kölner Akustikduo „Live-Probe“ mit Katja Walbrodt und Maik Krenz-Moritz sorgte mit ihrer lo-

ckeren Art und den soulig vorgetragenen Coversongs für gute Laune. In der Programmpause genossen die Gäste die sommerlichen Köstlichkeiten vom Freiluftbuffet. So galt am Ende der Applaus nicht nur den beiden Künstlern, sondern auch der Cateringcrew aus Mitarbeitern des Hotels Begardenhof, der Krankenhausküche und dem Team des Klostercafés. ✕ (kv)



Das Team der Kölner Alexianer freute sich über das gelungene Fest Foto: Volk

Begleiten, beruhigen, Angst nehmen

Schwester Evarista blickt auf ihre Arbeit zurück



Hat vielen Menschen Trost gespendet: Schwester Evarista mit einem Gast im Hospiz St. Hedwig in Köln-Rondorf
Foto: Volk

Wenn sie lacht, senkt sie unmerklich den Kopf und zarte Fältchen umspielen ihre Augen. Ihre 82 Lebensjahre sieht man ihr auf den ersten Blick nicht an. Vielleicht auch deshalb, weil sie – kaum pensioniert – noch einmal einen Neubeginn wagte.

Als gelernte Krankenschwester sagte Schwester Evarista, die seit 1964 die Ordenstracht der Cellitinnen trägt, sofort zu, im neu errichteten Hospiz St. Hedwig in Köln-Rondorf als Seelsorgerin zu arbeiten. Das Hospiz entstand im Jahr 2005 als Gemeinschaftsprojekt der Alexianer und des Schwesternordens der Cellitinnen zur heiligen Elisabeth, den „Kölner Augustinerinnen“. Sie ließ sich zur Sterbe-

begleiterin und zur Altenseelsorgerin weiterbilden und spendete seither vielen unheilbar kranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase Trost. „Begleiten, beruhigen, Angst nehmen – das habe ich immer als meine Aufgabe angesehen.“ Bekehren wollte sie dabei niemanden, fügt sie hinzu. „Jeder muss seinen eigenen Weg finden.“ Was ihr jedoch während ihrer Tätigkeit im Hospiz immer wichtig war: die gedeihliche Zusammenarbeit mit allen im Team. „Hospizarbeit kann nur gemeinsam gelingen“, sagt sie rückblickend. Ende Juni 2019 endete offiziell ihre Tätigkeit als Seelsorgerin im Hospiz St. Hedwig. Wäre da nicht die Last des Alters, hätte sie gern noch weiter hier gearbeitet. Ganz zur Ruhe setzen will sich Schwester Evarista jedoch nicht. Auch im Mutterhaus ihres Ordens, im Kloster zur heiligen Elisabeth, hat sie bereits einige Dinge ausfindig gemacht, um die sie sich gern kümmern möchte. ✕ (kv)

Alexianer-Kita testet in Pilotprojekt Tablets für Kinder

Mit dem Tablet den Spaziergang dokumentieren, eine eigene Stadtkarte herstellen, ein E-Book produzieren: Die Mädchen und Jungen der Alexianer-Kindertagesstätte haben in den vergangenen sechs Monaten gelernt, wie nützlich ein solch kleiner Computer sein kann.

Weil die Digitalisierung längst auch Einzug in die Kinderzimmer der Kleinsten gehalten hat, beteiligte sich Kitaleiterin Laura Kruszcak mit ihrem Team am Praxisprojekt „Let's do it! – Tablets & Apps für kreatives Tun und spielerisches Lernen in der Kita“ des Kölner Diözesan-Caritasverbandes.

Dank der Unterstützung des Förder-



Ein Mädchen aus der Alexianer-Kita arbeitet mit einem Tablet
Foto: Kruszcak

vereins der Kita Sunnesching Pänz e. V. und der Spendenbereitschaft bei vielen Festen konnte das Kita-Team insgesamt

fünf Tablets anschaffen. 100 Euro gab es für jede beteiligte Einrichtung als Starthilfe von der Marga und Walter Boll-Stiftung dazu. Laura Kruszcak ist froh, dass ihr Team teilgenommen hat. „Jetzt wissen die Kinder, wie man mit einem Tablet arbeiten kann und das hat auch die Eltern überzeugt.“

Anfangs habe es bei einigen Eltern starke Vorbehalte gegen das Projekt gegeben, doch in einem Elternabend seien viele Gegenargumente ausgeräumt worden. „Zahlreiche Eltern sind sogar froh, wenn sie von der Kindertageseinrichtung Unterstützung darin bekommen, was man im Umgang mit

den digitalen Endgeräten bei Kindern beachten muss,“ weiß Laura Kruszcak nunmehr aus Erfahrung. Mittlerweile sind sie und ihre Mitarbeiterinnen gefragte Gesprächspartnerinnen für Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kindertagesstätten, die ebenfalls über den Tableteinsatz im Kita-Alltag nachdenken. Sie ist überzeugt, dass ein Tablet für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren ein hilfreiches Lernmittel sein kann, um sich die Welt zu erschließen. Und dafür wirbt sie gern weitere Spenden ein. ✕ (kv)

E-Mail-Kontakt:

kita.koeln@alexianer.de

Alexianer Werkstätten eröffnen Beratungsstelle am Standort Köln

Auf rund 200 Quadratmetern ist im Herzen von Köln die neue Beratungsstelle „Alexianer 360 Grad“ entstanden, die eine ganzheitliche und passgenaue Beratung von Menschen mit Behinderung und/oder sozialen Vermittlungshemmnissen rund um das Thema Arbeit anbietet.

Der dort installierte Fachdienst zur betrieblichen Inklusion sieht seinen Auftrag für den Bereich „Job-Kompass“

darin, jedem Hilfesuchenden eine Anlaufstelle zu bieten. Zudem will er die Betroffenen durch die verschiedenen Instanzen begleiten. Zum Beispiel bei der Suche eines Praktikums beziehungsweise einer Arbeits- oder Ausbildungsstelle. Weitere Ziele sind die Akquise von Arbeits- und Praktikumsplätzen sowie die Beratung von Unternehmen zum Thema Inklusion am Arbeitsplatz. „Job-Kompass“ wird von der Aktion Mensch gefördert.

Das Projekt ist auf fünf Jahre befristet. Ergänzt wird das Beratungsangebot durch BeWo (Betreutes Wohnen), ZenE (Zentrum für erworbene neurologische Erkrankungen), Peer Counselors (Beratung von Betroffenen für Betroffene) und die jobXperten der Werkstätten. Geschäftsführer Matthias Hopster freut sich über das neue Beratungsangebot und ist der Aktion Mensch für die Förderung sehr dankbar: „Mit der neuen Beratungs-



Die neue Beratungsstelle „Alexianer 360 Grad“
Foto: Schulte

stelle bieten wir eine vollumfängliche Beratung für Menschen, die bisher aufgrund des vorhandenen Systemdickichts eher wenige positive Erfahrungen gesammelt haben.“ ✕

Jennifer Schulte, Assistenz, Alexianer Werkstätten

Pfadfinder als Himmelsbotschafter

Jugendliche legten Kräuterschnecke an

Weil der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) für seine 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel“ die Kölner Alexianer ausgewählt hatte, gibt es jetzt im Garten von Haus Christophorus, der Alexianer-Einrichtung für Menschen im Wachkoma, eine große, von Steinen umgrenzte Kräuterschnecke.

Im Juli dieses Jahres erschienen an einem frühen Morgen 20 Pfadfinder des Stammes Johannes Bosco im Alter zwischen sieben und 15 Jahren mit ihren Betreuern, um gut gelaunt mit der Arbeit zu beginnen. Auf Schubkarren der Klostergärtnerei schafften sie die vom BDKJ gespendeten Baumaterialien heran.



Stolz auf ihr Werk: Pfadfinder errichteten in der 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel“ eine Kräuterschnecke für das Haus Christophorus

Foto: BDKJ Stadtverband Köln

Der Grundriss der Schnecke wurde, mit fachmännischer Betreuung durch Gärtnereimitarbeiter Andreas Krüger, am Rand der großen Terrasse

angelegt. Die Schnecke wuchs Schicht um Schicht. Viele Bewohner sahen den arbeitenden Pfadfindern zu und freuten sich, dass die Kräuterspirale

schnell an Gestalt annahm. Auch Stadtdechant Monsignore Robert Kleine besuchte die Pfadfinder während ihrer Arbeit.

Als Schutz vor der Sonne hatte das Alexianer-Hausmeisterteam ein Zeltdach aufgespannt. Bereits am Mittag des folgenden Tages bepflanzte die Pfadfindergruppe die Kräuterschnecke und wässerte die Pflanzen.

Im Anschluss backten die Pfadfinder für ihre 72-Stunden-Aktion „Waffeln für einen guten Zweck“. Die Bäckerei Hardt stiftete für diese Aktion den leckeren Waffelteig und die Kölner Band „Kuhl un de Gäng“ lockte mit ihrer Musik noch mehr Waffelhungrige an. 193 Euro kamen zusammen und wurden für das Projekt „Im Wachkoma das Leben teilen – MindBEAGLE bei den Alexianern“ gespendet. Danke an die Pfadfinder, die für die Alexianer zu Himmelsbotschaftern wurden. ✓

Laurence Changeat, Fundraiserin, Alexianer Köln GmbH

Gesundheitstag mit vielen nützlichen Tipps

Ob die eigene Rückenmuskulatur später für Ärger sorgen wird, wie es um den aktuellen Cholesterinwert steht, wie man Leitungswasser mit frischen Zutaten aromatisiert und warum man auf den Kuchenkauf aus der Packung lieber verzichten sollte: All das konnte auf dem diesjährigen Alexianer-Gesundheitstag nachgefragt werden.

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr, veranstalteten die Alexianer in diesem Jahr einen gemeinsamen Gesundheitstag für alle

Mitarbeiter der Kölner Standorte. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) der AOK. Zu diesem Zweck waren Sportgeräte und Infostände in der Halle im Dominikus-Brock-Haus (DBH) aufgebaut.

GERN GENUTZTES ANGEBOT

Zu Beginn absolvierten die Teilnehmer – sofern gewünscht – einen medizinischen Gesundheits-Check-Up. Darauf aufbauend folgten Empfehlungen für

ein personalisiertes Training und mögliche Veränderungen im Essverhalten durch die beratenden Sporttherapeuten und Ernährungsexperten. „Das ist ein super Angebot der Alexianer, das ich gerne nutze“, lobte Stefan Strabelzi, Leiter der Alexianer Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen in Köln-Westhoven, die Initiative. Holger Werner, Mitarbeiter im Technischen Dienst des Krankenhauses, unterstrich, dass es wichtig sei, dass sich der Arbeitgeber daran beteilige, krankheitsvorbeugend zu wirken.



Übungen zur Stärkung der Rückenmuskulatur wurden häufig nachgefragt

Foto: Volk

Abgerundet wurde das Sport- und Ernährungsangebot durch die zahlreichen Inputs für vegetarisches Fingerfood aus der Ideenküche der Hauswirtschaft der Alexianer Werkstätten. ✓ (kv)

Eier in Kunstwerke verwandelt

Beschäftigter hat besonderes Talent

Olaf Peters ist Beschäftigter in der Klostergärtnerei und hat ein außergewöhnliches Hobby, bei dem er sein künstlerisches Talent schon seit vielen Jahren unter Beweis stellt.

Er bemalt Straußen- und Hühnereier. Und zwar nicht mit einfachen geometrischen Formen. Es sind Gemälde, filigran aufgebracht und bis in das kleinste Detail durchdacht. Sein Interesse dafür wurde auf der österlichen Eierbörse geweckt, die er alljährlich zusammen mit seiner Mutter in der Kölner Festhalle Gürzenich besuchte.



Eines der Kunstwerke von Olaf Peters

Foto: Schulte

Seither ist er fasziniert von den ovalen „Leinwänden“. Die Straußeneier bezieht er über die Feinkostabteilung eines Kaufhauses, die Hühnereier teilweise von der Klostergärtnerei. Olaf Peters malt die unterschiedlichsten Motive, am liebsten jedoch Pferde. Das liegt nahe, ist er doch ausgebildeter Pferdewirt. Für die Bemalung eines Straußeneis benötigt er circa einen Monat, um das Motiv perfekt auf die Rundfläche aufzubringen. Er malt frei von Hand und liebt besonders die Haptik der Eier. ✓

Jennifer Schulte, Assistenz der Geschäftsführung, Alexianer Werkstätten Köln

Näheres zu Olaf Peters auf www.alexianer-werkstaetten.de/startseite/aktuelles/werkstaetten-koeln

ÜBER WERKSTATTALLTAG INFORMIERT

Dr. Günter Bell, Behindertenbeauftragter der Stadt Köln, und Angela Thiemann, Geschäftsführerin der Stadt AG Behindertenpolitik, waren zu Gast bei den Alexianer Werkstätten Köln. Als Vertreter des neuen Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln wollten sie zunächst Bedarfe, Interessen und Problemen von Menschen mit psychischen und geistigen Behinderungen eruieren und nahmen deshalb mit den Alexianer Werkstätten als einer der größten Einrichtungen in Köln Kontakt auf. Dort waren sie unter anderem mit dem Werkstatttratt, der Frauenbeauftragten sowie mit Beschäftigten im Gespräch und zeigten sich sehr interessiert an den Arbeitsmöglichkeiten in den Werkstätten. ✓

Französische Delegation besuchte Alexianer Werkstätten

Wie es in Deutschland gelingt, Menschen mit Behinderung wieder an die Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt heranzuführen beziehungsweise durch die Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung eine sinnstiftende und tagesstrukturierende Beschäftigung zu vermitteln, das erfuhr am 2. Juli 2019 eine hochrangige französische Delegation in den Alexianer Werkstätten in Köln-Porz.

Die Gruppe mit Vertreterinnen der französischen Generalinspektion für Soziales (IGAS) sowie der stellvertretenden Leiterin der Sozialabteilung der französischen Botschaft in Deutschland, Maud Venturini, wurde von Annette Esser, Fachbereichsleiterin im Landschaftsverband Rheinland (LVR), begleitet. Matthias Hopster, Geschäftsführer der Alexianer Werkstätten, begrüßte die Gäste herzlich am Standort Köln-Porz. Gemeinsam mit Claudia Cseh, der stellvertreten-



Die Delegation aus Frankreich wurde herzlich von Matthias Hopster und Claudia Cseh (4. v. l.) begrüßt Foto: Volk

den Leiterin des Sozialen Dienstes, erläuterte er die Möglichkeiten, um Beschäftigte durch ein erprobtes Eingliederungsverfahren und den Berufsbildungsbereich sowie anschließende Trainingsmaßnahmen wieder auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten oder aber für die Arbeit in

den Werkstätten zu qualifizieren. Die Vielfalt der Beschäftigungsangebote wie auch die hohe Anzahl von Außenarbeitsplätzen in kooperierenden Unternehmen der Region stieß bei den französischen Gästen ebenso auf großes Interesse wie die Funktionsweise von Inklusionsbetrieben.

Das Hoteldach zum Summen gebracht

Mit Honigerstellung an klösterliche Tradition angeknüpft

In ihrem Beruf unterstützt Susanne Keller im Alexianer-Zentrum demenzerkrankte Menschen und ihre Angehörigen. In ihrer Freizeit hegt und pflegt die diplomierte Sozialarbeiterin zwei Bienenvölker auf dem Dach des Kölner Integrationshotels Begardenhof.

Der Standort der Bienenstöcke inspirierte Susanne Keller zum englischen Namen ihres Honigs: „Be(e)garden“. „Die Bienen sind wie die Mitarbeiter in diesem Hotel, die mit und ohne Handicap harmonisch zusammenarbeiten, damit sich die Gäste wohlfühlen“, erklärt sie. In klösterlicher Tradition hat sie sich für Buckfast-Bienen entschieden. Diese Bienenart wurde von Bruder Adam Kehrle, einem aus Deutschland stammendem Benediktinermönch, in der englischen Abtei Buckfast gezüchtet. Die Buckfast-Bienen gelten als besonders sanftmütig und widerstandsfähig.

FLEISSIGE BIENEN

Rund 20 Kilogramm Honig produzieren die Tiere pro Volk in guten Jahren, jeweils im Frühling und im Herbst.



Unerschrocken bei ihren Bienenvölkern: Susanne Keller auf dem Dach des Hotels Begardenhof Foto: Daniels

Für jedes Kilogramm müssen die Bienen Nektar aus mehreren Millionen Blüten saugen. Geschmacklich wurde ihr „Be(e)garden“-Honig schon mit griechischem Berghonig verglichen. Susanne Keller vermutet, dass es daran liegt, dass ihre Bienen im nahegelegenen Forstbotanischen Garten oder in der Naturidylle von Finkens Garten auf Nektarsuche gehen.

Ein Hotelgast aus China hat sich das köstliche Eigenprodukt als Erinnerung an seinen Aufenthalt in dem Rodenkirchener Hotel in seine Heimat mitgenommen. Für Susanne Keller ein Lob. Auch an der Herstellung von Honiglikör hat sie sich erprobt. Denn als Handwerkerin hat sie gelernt, behutsam mit Lebensmitteln zu experimentieren. Die gebürtige Schwarzwälderin ist gelernte Bierbrauerin. x (kv)

Sie hatten vorab bereits Fragen versandt, deren Antworten ihnen nach ihrer Rückkehr bei den anstehenden Veränderungen zur Schaffung von mehr Inklusionsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung in Frankreich behilflich sein sollen. Ein Rundgang durch den Standort Köln-Porz komplettierte die Visite. x (kv)

Termine

//// **Mittwoch, 25. September 2019**
19.00 Uhr,

Irre! – Psychiatrie im Alexianer-Gespräch: Volkskrankheit Depression – Symptome und Therapiemöglichkeiten

Referent: Henning Ruff, Leitender Oberarzt am Alexianer-Fachkrankenhaus Dominikus-Brock-Haus

//// **Mittwoch, 9. Oktober 2019**

9.00 bis 12.30 Uhr,

Alexianer-Therapieforum: Was gute Psychotherapie und gute Psychotherapeuten ausmacht

Referent: Prof. Dr. Otto Kernberg, New York Dominikus-Brock-Haus

//// **Mittwoch, 20. November 2019**

14.00 bis 16.00 Uhr,

Alexianer-Therapieforum:

„Meine Psychose, mein Fahrrad und ich – Einführung in die systemische Therapie“

Referent: Prof. Dr. Fritz B. Simon, Berlin Dominikus-Brock-Haus

//// **Mittwoch, 20. November 2019**

19.00 Uhr,

Irre! – Psychiatrie im Alexianer-Gespräch: Sucht: Cannabis – Fluch oder Segen?

Referentin: Dr. Ulrike Klose, Oberärztin am Alexianer-Fachkrankenhaus Dominikus-Brock-Haus

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Köln GmbH
Peter Scharfe (V.i.S.d.P.)
Kölner Straße 64, 51149 Köln
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTIONSLEITUNG

Peter Scharfe (Alexianer Köln GmbH)
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de

Matthias Hopster
(Alexianer Werkstätten GmbH)
Telefon: (02203) 3691-12618
E-Mail: m.hopster@alexianer.de

REDAKTION

Katrin Volk (kv)
Telefon: (02203) 3691-11126
E-Mail: k.volk@alexianer.de

Hausärztliche Versorgung stabilisiert

Frauke Meliany verstärkt das MVZ Tönisvorst am Standort Rathausplatz

Seit Juni 2019 arbeitet Friederike Üçer am hausärztlichen Praxisstandort Rathausplatz des Alexianer-MVZ Tönisvorst mit Frauke Meliany, Fachärztin für Innere Medizin, zusammen. Friederike Üçer ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und praktiziert seit vielen Jahren als Hausärztin in St. Tönis am Rathausplatz. Sie wünschte sich schon länger eine internistische Fachkollegin, um die steigenden Patientenzahlen auf Dauer befriedigen zu können. Perspektivisch ist mit dieser Erweiterung der Standort am Rathausplatz langfristig gesichert. Frauke Meliany



Vertrauensvolle Zusammenarbeit für die Patienten in freundlicher Atmosphäre. Friederike Üçer (r.) mit ihrer neuen hausärztlichen Kollegin Frauke Meliany (l.)
Foto: Lübke

kommt mit mehrjähriger klinischer Erfahrung im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld und Tönisvorst in die Praxis.

KAPAZITÄTEN FÜR NEUE PATIENTEN

Friederike Üçer sagt zu den organisatorischen Veränderungen: „Durch die Erweiterung können die Sprechstundenzeiten so gestaltet werden, dass auch die wichtigen Hausbesuche nicht zu kurz kommen. Außerdem besteht nun die Möglichkeit der gegenseitigen Vertretung. Deshalb werden wir die Öffnungszeiten flexibler gestalten. Denn die Philosophie der Praxis ist, sich stets die nötige Zeit für den Patienten zu nehmen.“ Frauke Meliany ergänzt: „Unsere Kapazitäten bieten nun auch Raum für die Aufnahme neuer Patienten

und wir kümmern uns darum, dass die Abläufe insgesamt im Sinne aller Patienten zügiger erfolgen können.“ In der Praxis am Rathausplatz wird das gesamte Spektrum der Allgemeinmedizin mit den entsprechenden chronischen und akuten Erkrankungsbildern geboten. Das beinhaltet auch Hautkrebsscreenings, Vorsorgeuntersuchungen, Impfberatung oder Reiseimpfung. Ein besonderes Augenmerk wird von den beiden Fachärztinnen auf den Bereich der Psychosomatik gerichtet, um den Patienten fachlich umfassend und in deren individuellen Situation gerecht zu werden. ✕ (fj)

Lichtduschen über das ganze Jahr hinweg

Förderverein finanziert ein Lichttherapiegerät für das Seniorenhaus St. Tönis

Seit langem gibt es eine medizinisch anerkannte Möglichkeit, besonders in der dunklen Jahreszeit Menschen zu helfen, die zum Beispiel unter der Saisonal Abhängigen Depression (SAD) oder unter Schlafstörungen leiden: die Nutzung eines Lichttherapiegerätes. Ein solches Gerät im Anschaffungswert von 4.050 Euro ist jetzt im Seniorenhaus St. Tönis im Einsatz. Es steht grundsätzlich allen Bewohnern des Hauses zur Verfügung. Der Verein zur Förderung der öffentlichen Gesundheits- und Altenpflege e. V. Tönisvorst hatte im vergangenen Jahr gerne den Wunsch der Lei-

tung des Seniorenhauses St. Tönis nach einem solchen Lichttherapiegerät aufgegriffen. Armin Ogilvie, Vorsitzender des Fördervereins, sagt: „Jutta Hartmann, Leiterin der Alexianer-Seniorenhilfe, erklärte mir eingehend, wie gut manchen Bewohnern eine regelmäßige Dosis helles Tageslicht tun würde. Beindruckend finde ich, dass man damit saisonale Depressionen wirksam behandeln kann und es keinerlei Nebenwirkungen gibt.“ Jutta Hartmann ergänzt: „Licht übt über das Auge einen starken Einfluss auf die innere Uhr des menschlichen Körpers aus. Fehlt eine ausreichende Lichtmenge,

kann es zu mangelnder Antriebskraft und Stimmungsschwäche kommen. Dieses Gerät kann dem Bewohner relativ einfach und schnell ein Wellnessgefühl verschaffen.“

TRETROLLER FÜR DAS PFLEGEPERSONAL

Außerdem erhielt das Seniorenhaus St. Tönis vier weitere Roller für die Pflege- und Betreuungskräfte. Seit fast 20 Jahren sind die Pflegekräfte im Tag- und Nachtdienst in den Wohnbereichen mobil. Die „rollenden“ Pflegekräfte sind auf den langen Fluren schneller beim Bewohner und verhindern müde machende



Übergabe von Lichttherapiegerät und Tretrollern an die Leiterin der Alexianer-Seniorenhilfe Jutta Hartmann (2. v. r.) durch den Vorstand des Tönisvorster Fördervereins: (v. l. n. r.) Maik Giesen, Hans-Hugo Frick, Wolfgang Schouten, Birgit Koenen, Dr. Theo Schoelen, Gerd Rütten und Armin Ogilvie
Foto: Jezierski

Beine. Durch den regelmäßigen Einsatz mussten die bisherigen Roller wegen Verschleiß aus dem Verkehr gezogen werden. Der Ersatz kostete 560 Euro. ✕ (fj)



Überdurchschnittliche Versorgungsqualität

Die Privaten Krankenversicherer empfehlen das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld

Der Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV) und die Alexianer Krefeld GmbH mit dem Krankenhaus Maria-Hilf haben bereits 2012, mit der Gründung des Qualitätspartnerschaftsprogrammes, einen Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Diese Vereinbarung zielt darauf ab, die überdurchschnittliche Versorgungsqualität des Krankenhauses Maria-Hilf im Sinne einer Empfehlung durch den PKV für die Privatversicherten transparent zu machen. Sie wird jährlich neu auf den Prüfstand gestellt. Für 2019 erhielt die Alexianer Krefeld GmbH erneut das Qualitätssiegel des PKV.

Mit Stand vom 12. Juli 2019 befanden sich bundesweit 234 Krankenhäuser in dieser Qualitätspartnerschaft, bei insgesamt knapp 2.000 Krankenhäusern. Laut Internetportal des PKV ist das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld mit dem Städtischen Krankenhaus Nettetal das einzige Krankenhaus in Krefeld und im Kreis Viersen mit diesem Siegel für einen hohen

Qualitätsstandard. Die Zusatzbezeichnung der Partnerschaft heißt „Qualität & Service“. Die hohen Qualitätsmaßstäbe für das Siegel gelten im medizinischen Bereich des Krankenhauses Maria-Hilf gleichermaßen auch für die Regelleistung. Die Wahlleistung bietet vor allem ein Mehr an Servicequalität, das für jeden Patienten eine interessante Alternative darstellen kann. ✕ (fj)

Antrag zum zertifizierten **Darmkrebszentrum** gestellt

Dr. Wilhelm-Ulrich Schmidt ist neuer Leiter des Alexianer Darmkrebszentrums Krefeld

Seit dem 1. April 2019 verstärkt Dr. Wilhelm-Ulrich Schmidt das Team der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld als neuer Ärztlicher Leiter des Alexianer Darmkrebszentrums Krefeld.

Dr. Schmidt ist Facharzt für Chirurgie und Visceralchirurgie, Spezielle Visceralchirurgie und Proktologie. Als Oberarzt ist er eingebunden in das Team der Klinik, konzentriert sich aber insbesondere auf die Entwick-



Dr. Wilhelm-Ulrich Schmidt, Ärztlicher Leiter des Alexianer Darmkrebszentrums Krefeld Foto: Wiegmann

lung des Darmkrebszentrums. Der erfahrene und langjährig in Krefeld

tätige Visceralchirurg sagt: „Meine Kenntnisse und Energie lege ich in die Zertifizierung unseres Darmkrebszentrums durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG). Dabei geht es mir hauptsächlich darum, die Umsetzung der von der DKG festgeschriebenen Vorgaben für eine weiter optimierte Behandlung unserer Patienten zu nutzen.“

Die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den zahlreichen in der Krebsbehandlung beteiligten Fachkollegen sieht er als wesentlichste

Grundbedingung zur Erreichung der hochgesteckten Ziele. „Ich erlebe hier hervorragende strukturelle Voraussetzungen für die Erfüllung der kommenden Herausforderungen.

Nur ein Beispiel ist die schon lange etablierte qualifizierte Ambulanz für Psychoonkologie des Zentrums für Psychotraumatologie. Denn sie ist integraler Bestandteil des Krankenhauses Maria-Hilf und der umfassenden Behandlung und Betreuung der Krebspatienten und damit Alleinstellungsmerkmal in Krefeld.“ ✕ (fj)

„Ernährung in einer vollstationären Pflegeeinrichtung“ hieß das Projekt, das Studierende der Ernährungswissenschaften der Hochschule Niederrhein gemeinsam mit dem Seniorenhaus Vorst der Alexianer-Seniorenhilfe durchführten.



Drei von 30. Die Studierenden Peter Plaumann (l.), Charlene Tötsches (2. v. l.) und Nina Dohmen (r.) beteiligten sich unter der Leitung von Prof. Dr. Norbert Ludwig (2. v. r.) und Claus Keultjes (3. v. l.) an dem Ernährungsprojekt. Die Bewohnerin Katharina Voß genoss es sichtlich Foto: Jezierski

Bereits Ende 2018 entwickelte Professor Dr. Norbert Ludwig, Lehrgebiet Ernährungsmedizin und Stoffwechselphysiologie an der Hochschule Niederrhein, die Idee, eine Seniorenpflegeeinrichtung aus ernährungswissenschaftlicher Sicht kennenzulernen. 30 Studierende des sechsten Semesters sollten sich an dem Ernährungsprojekt, frei nach dem Motto „Wissenschaft trifft Praxis“, beteiligen.

Gemeinsam mit dem Leiter des Seniorenhauses Vorst Claus Keultjes und der Pflegedienstleiterin Doris Herold wurde das Projekt im März 2019 realisiert. Claus Keultjes beschreibt den ersten Teil des Projektes: „In den

zahlreichen und lebhaften Kontakten bei gemeinsamen Küchenaktivitäten konnten sich die jungen Wissenschaftler ein gutes Bild vom Leben in einem Pflegeheim und von den Besonderheiten der Ernährung machen.“

SPANNENDE EINDRÜCKE GEWONNEN

Zu den eigenen Eindrücken erzählte die Studentin Charlene Tötsches: „Wir konnten unser theoretisches Wissen zur Ernährung pflegebedürftiger Menschen in der Praxis erproben. Das war für mich sehr bereichernd.“ Mitstudent Peter Plaumann ergänzt: „Interessant war es, den Einsatz von

Hilfsmitteln, zum Beispiel von bewohnerfreundlichem Besteck zur Erleichterung der Nahrungsaufnahme zu erleben.“ Studentin Nina Dohmen zeigte sich beeindruckt: „Das Pflegepersonal muss sich individuell auf die Ernährungsgewohnheiten eines jeden Bewohners einstellen und gleichzeitig die Gesundheitssituation im Blick haben.“ Zum Abschluss führten die Jungwissenschaftler noch eine Oecotrophologie-Schulung für die Pflege- und Betreuungskräfte des Vorster Seniorenhauses durch.

Professor Ludwig und Claus Keultjes planen auch für dieses Wintersemester eine Fortsetzung des Projektes. ✕ (fj)

Diabetes- und Schlaganfallrisiken kann man testen

Informationen des Krankenhauses Maria-Hilf am roten Schlaganfall-Infobus

Auch in diesem Jahr machte der rote Infobus „Herzessache Lebenszeit“ auf Initiative der Alexianer Krefeld GmbH Station in Krefeld.

Über 100 Passanten nahmen am Krefelder Rathaus die Gelegenheit wahr, sich aus erster Hand über die Risikofaktoren, die Erkennung und die Behandlung des Schlaganfalls zu informieren. Schwerpunktthema dieses Jahres war „Diabetes früh erkennen – Schlaganfall vermeiden“.

Die Interessenten ließen sich meist gezielt beraten und den Blutzuckerspiegel messen.

Per Fragebogen gab es zudem die Möglichkeit, das persönliche Schlaganfall- und Diabetesrisiko zu testen. Hier werden verschiedene Faktoren wie Ernährungsgewohnheiten, Gesundheitswerte – zum Beispiel Blutdruck und einiges mehr – erfragt, die dann in eine Skala münden und als Basis für ein Gespräch mit dem Gesundheitsexperten dienen.

HINTERGRUND DER KAMPAGNE

Nach Angaben der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ereignen sich in Deutschland jedes Jahr circa 270.000



Am Schlaganfall-Infobus. V. l. n. r.: Gefäßchirurg Mehmet Antakyali, Sina Froese von der bundesweiten Aktion „Herzessache Lebenszeit“, Diabetologin Dr. Gina Michalowski-Gheorghiu und Neurologe Dr. Jens-Holger Moll Foto: Krause

Schlaganfälle. Schlaganfall ist außerdem die dritthäufigste Todesursache, nach Krebs und Herzerkrankungen. Der Diabetes, der als klassischer Risikofaktor für Herzerkrankungen und Schlaganfall gilt, stand deshalb auch in diesem Jahr im Vordergrund der Betrachtung.

Weltweit sterben etwa 50 Prozent aller Menschen mit Typ-2-Diabetes an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Diabetes mellitus greift die Gefäßwände an und beschleunigt das Entstehen von Arteriosklerose. ✕ (fj)

Urologen *retten* kleinen Quadimullah

Kinderurologie leistet humanitäre Hilfe für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten

Quadimullah ist erst acht Jahre alt und hat in seinem Heimatland Afghanistan schon mehr erlebt als manche in einem langen Leben. Jan Baase ist Oberarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie. Er erklärt: „Der kleine ‚Quadi‘ kam vor drei Monaten zu uns wegen eines ungewöhnlich großen Nierenbeckenausgussessteins.

Der Stein hat sich über Jahre entwickelt, sodass er schließlich fast die gesamte Niere ausfüllte. Das muss ein unbeschreiblicher Leidensweg für den jungen Patienten gewesen sein. Letztlich ging es um sein Leben.“

Das Friedensdorf International in Oberhausen pflegt seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit mit der Klinik für Urologie und Kinderurologie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld. Die besondere Expertise des Kinderurologen und Leitenden Oberarztes Dr. Walter Batzill



Oberarzt Jan Baase führt bei Quadimullah eine Ultraschall-Kontrolluntersuchung der Niere durch. Rechts Dr. Walter Batzill, Leitender Oberarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie Foto: Jezierski

war letztlich ausschlaggebend für deren Anfrage, Quadimullah in Krefeld zu behandeln. In Zusammenarbeit mit Jan Baase, der ein erfahrener Spezialist für Harnsteinerkrankungen ist, konnte die Behandlung im Februar 2019 beginnen und nach einer weiteren Operation im Mai mit guter Prognose abgeschlossen werden. Lediglich Ultraschallkontrollen und Untersuchungen auf bestehende Infektionen müssen noch erfolgen.

Dr. Walter Batzill sagt: „Wenn die letzten Untersuchungen zeigen, dass keine Steine mehr in Niere und Harnleiter vorliegen und Infektionsfreiheit gegeben ist, kann Quadimullah wieder gesund in seine Heimat zurückkehren.“

WAS WAR DAS BESONDERE AN DER BEHANDLUNG?

Im normalen Fall werden Nieren- und Harnleitersteine zertrümmert, über Laser zerkleinert, dann durch die Harnröhre abgetragen oder ausgeschwemmt. In diesem Fall war die betroffene Niere „wie mit Beton ausgegossen“, wie Jan Baase beschreibt. Eine offene Operation mit einem großen Schnitt der Niere kam bei dem Achtjährigen nicht in Frage. Baase erklärt: „Die spätere Entwicklung der Niere kann durch diesen belastenden Eingriff eingeschränkt sein, was gerade in einem Entwicklungsland und Krisengebiet zu unabsehbaren

weiteren Folgen führen kann. Wir entschlossen uns zum „mühsamen“ Weg zugunsten der Schonung der Niere. In einer ersten Operation führten wir mit einem kleinen Schnitt minimalinvasiv über die Körperflanke einen Laser ein, mit dem wir uns nach und nach durch den gewaltigen Nierenstein arbeiteten.“ Später war eine weitere Operation notwendig, da ein Bereich der Niere über die Flanke nicht erreicht werden konnte. Durch die Harnröhre führte Jan Baase den Laser, um den Reststein im mittleren Nierenkelch zu beseitigen. ✕ (fj)

HUMANITÄRE HILFE

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld leistet seit vielen Jahren insbesondere auf dem Gebiet der Kinderurologie humanitäre Hilfe für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten. Die kompletten stationären und ambulanten Leistungen des Krankenhauses tragen die Alexianer aus Eigenmitteln und mit dem vollen Engagement des medizinischen und pflegerischen Personals. Deshalb kann die Bevölkerung diese Arbeit gerne unterstützen.

Das Spendenkonto lautet:

Alexianer Krefeld GmbH

„Hilfe für Kinder aus Krisengebieten“

Volksbank Krefeld

IBAN: DE94 3206 0362 1015 0000 11

BIC: GENODED1HTK

Weitere Besuchsteams für „4 Pfoten für Sie“

Hundebesuchsdienst für Menschen mit psychischen Alterserkrankungen

Im Juni 2019 konnten 15 „Mensch-Hund-Teams“ die zweite Schulungsreihe des Hundebesuchsdienstes „4 Pfoten für Sie“ erfolgreich abschließen. Wichtige Themen waren Grundgehorsam, Interaktion zwischen Mensch und Hund mit Rollenspielen zum Besuchsdienst, praktische Übungen für den Hundeführerschein sowie das Hilfsmitteltraining.

GASTGEBER GESUCHT

Die neuen, vom Hundetrainer und dem Team des Gerontopsychiatrischen



Die zweite Schulungsreihe „4 Pfoten für Sie“ in Krefeld ist beendet – 15 „Mensch-Hund-Teams“ freuen sich auf die Besuche Foto: Weidemann

Zentrums der Alexianer Krefeld GmbH qualifizierten Teams können nun ebenfalls für den Besuchsdienst „gebucht“ werden.

Es finden immer Einzelbesuche statt, entweder im häuslichen Umfeld oder in einer Pflegeeinrichtung. Die Kosten übernimmt in der Regel die Pflege-

kasse. Interessenten wenden sich bitte an Cathy Yeardeley, Gerontopsychiatrisches Zentrum der Alexianer Krefeld GmbH, Telefon (0170) 1473160, per E-Mail krefeld.4-pfoten@alexianer.de oder an Rebecca Weidemann, Telefon (02151) 334-7214.

„4 Pfoten für Sie“ in Krefeld ist zum großen Teil spendenfinanziert. Unerlässlicher Partner für die erfolgreiche Entwicklung des Besuchsdienstes ist die salvea-Stiftung, die ausgewählte gesellschaftliche Projekte fördert und in diesem Fall wesentlich mitfinanziert. ✕ (fj)

Im weißen *Arzt*kittel auf der Suche nach Nachwuchskräften

Ärzte werben für Praktisches Jahr im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld

Über 70 Aussteller aus Düsseldorf und ganz Deutschland warben im Mai 2019 auf dem Campus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) um Nachwuchskräfte. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der HHU informierten junge Ärztinnen und Ärzte des Krankenhauses Maria-Hilf die Medizinstudierenden der Uni-

versität über die Inhalte des Praktischen Jahres in ihrer Klinik. Authentisch in Berufskleidung standen die bereits im Beruf stehenden Mediziner am Alexianer-Unternehmensstand. Das Konzept ging auf, denn zahlreiche Studierende einzelner Fachbereiche informierten sich konkret. Die Campusmesse Düsseldorf ist ein

gemeinsames Projekt der Düsseldorfer Institutionen Heinrich-Heine-Universität, Hochschule sowie Industrie- und Handelskammer und hat sich in den vergangenen Jahren zur führenden Recruitingmesse für Studierende in der Region entwickelt.

Die Alexianer Krefeld GmbH war jetzt zum dritten Mal dabei. ✕ (bk)



Sie tauschten sich auf Augenhöhe mit den Studierenden aus. V. l. n. r.: Dr. Sarah Lindau (Anästhesie), Julia Silkens (Chirurgie) und Pascal Bühn (Neurologie) Foto: Krause

Wertschätzender Umgang

Ein wichtiges Thema für die Alexianer

„Wertschätzender Umgang – Ist das ein Thema für die Alexianer?“ So lautete der Titel eines der drei Projekte der Strategietagung der Alexianer Krefeld GmbH im letzten Jahr.

Eine multiprofessionell besetzte Projektgruppe hat – vor dem Hintergrund einer gemeinsam entwickelten Definition von Wertschätzung, so wie die Alexianer-Mitarbeiter sie heute verstehen können – verschiedene Maßnahmen erarbeitet. Damit soll die Bedeutung eines für alle wichtigen wertschätzenden Umgangs

miteinander als Bestandteil der Unternehmenskultur bewusster gemacht werden. Es findet eine innerbetriebliche Fortbildung statt, an der zuerst die Führungskräfte und dann alle anderen Mitarbeiter teilnehmen werden. Seit Juli 2019 ist „Wertschätzender Umgang“ in den viermal jährlich stattfindenden Mitarbeiter-Einführungstag integriert. Darüber hinaus hat sich ein Gremium gebildet, das künftig Rückmeldungen zum wertschätzenden Umgang aufnimmt. Hierfür stehen spezielle, ei-



Mitglieder des Projektteams „Wertschätzender Umgang“ an einem der Briefkästen mit dem markanten Signet. V. l. n. r.: Christiane Wickert (Technik), Ann-Christin Hartmann (Qualitätsmanagement) und Marita Schneider (Geschäftsführung). Die weiteren Mitglieder: Mira Greven (Migrationsbeauftragte), Birgit Simon (Pflegedirektion) und Jennifer Urban (Notauf-nahme)
Foto: Jeziński

gens von der Tagesstruktureinrichtung „TREFFPUNKT“ hergestellte Briefkästen sowohl in Krefeld als auch in Tönisvorst zur Verfügung. ✕ (mg)

DEFINITION WERTSCHÄTZUNG

(Aus dem Projekt „Wertschätzender Umgang“ für die Alexianer-Region Krefeld) „Unter Wertschätzung verstehen wir als Alexianer einen von Respekt, Freundlichkeit, Transparenz und Interesse geprägten Umgang miteinander. Eine wertschätzende Haltung, die bei der Selbstfürsorge beginnt, bringen wir jeder Person entgegen, unabhängig von Herkunft, Leistung oder Berufsgruppe, Verfassung oder Störungsbild.“

Aktion und Dialog

Der Einführungstag für neue Mitarbeiter in neuem Format



Kreativer Dialog im Stuhlkreis ist Trumpf beim Mitarbeiter-Einführungstag in der neuen Form
Foto: Quast

Seit langem veranstaltet die Alexianer Krefeld GmbH viermal im Jahr zum Quartalsanfang einen großen Informationstag für neue Kolleginnen und Kollegen. Anlässlich der Erweiterung um das Thema „Wertschätzender Umgang“ (siehe Artikel in dieser Ausgabe) hat die Betriebsleitung beschlossen, das Konzept des Tages zu modernisieren.

Seit Juli 2019 stehen nicht mehr Frontalvorträge im Vordergrund des Geschehens. Vielmehr treten die Referenten in einen kreativen Dialog mit den Teilnehmern. Dieses neue Format soll das Gefühl für die Mitarbeit als „Alexianer“ schärfen und gleichzeitig

eine Datenüberfrachtung vermeiden helfen. Denn viele Fakten lassen sich besser über zahlreich vorhandene andere Wege einholen; und zwar aktuell und dann, wenn sie benötigt werden. So ist der Informationstag aufgeteilt in die Begrüßung durch die Betriebsleitung, den Themenblock 1 – „Unternehmen und Philosophie“, den Themenblock 2 – „Rechte und Pflichten zum Dienstvertrag“, den Themenblock 3 – „Effiziente Nutzung der Informationsmedien plus Spezialthemen“ und die abschließende Begehung des Geländes und ausgewählter Abteilungen. Andreas Schönleber, Leiter Personalwesen, gibt ein Zwischenfazit: „Der erste Schritt ist gemacht. Das neue Format wurde gut angenommen. Es lässt sich auch hervorragend weiterentwickeln und im Detail variieren, sodass es sicher nicht langweilig wird.“ ✕ (fj)

5. Mai: Tag der Händehygiene

Krankenhaus Maria-Hilf Tönisvorst und Krefeld informierten über Infektionspräventions-Maßnahmen

Bereits im zehnten Jahr rief die World Health Organization (WHO) den 5. Mai 2019 als Internationalen Tag der Händehygiene aus. Das Datum ist gut gewählt, symbolisiert es doch die fünf Finger einer jeden Hand.

Die Krankenhäuser Maria-Hilf in Tönisvorst und in Krefeld nahmen das Jubiläum zum Anlass, Mitarbeiter und Besucher des Krankenhauses auf die Bedeutung der Händehygiene für die Eindämmung im Krankenhaus erworbener Infektionen hinzuweisen.

Am 30. April 2019 in Tönisvorst und am 2. Mai 2019 in Krefeld hatten Mitarbeiter und Besucher die Gelegenheit, sich am Informationsstand von den Fachkräften für Hygiene und Infektions-

prävention Peter Glöckner und Jessica Gröschel, (frw Hygieneberatung GmbH – Hygienepartner der Alexianer) beraten zu lassen. Insgesamt über 200 Kolleginnen und Kollegen nahmen das Angebot gerne an, die eigene Händedesinfektion zu testen. Dazu stand ein Desinfektionsmittelpender zur Verfügung.

Das UV-Licht in einer „Black Box“ machte anschließend sichtbar, wie wirksam man die Hände mit Desinfektionsmittel behandelt hatte.

Laut Robert-Koch-Institut (RKI) gilt die hygienische Händedesinfektion weltweit als die wirksamste Einzelmaßnahme zur Prophylaxe im Krankenhaus erworbener Infektionen bei Patienten. 90 Prozent der Keimübertragungen geschehen über die Hände.



Infostand Krankenhaushygiene. V. l. n. r.: Der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Hans-Jürgen von Giesen mit den Hygienefachkräften Jessica Gröschel und Peter Glöckner, Geschäftsführer der frw-Hygieneberatung GmbH
Foto: Jeziński

Nach dem Fünf-Punkte-Modell der WHO ist die Händedesinfektion unbedingt notwendig: vor Patientenkontakt, vor einer aseptischen Tätigkeit, nach Kontakt mit potenziell infektiösem Material, nach Patientenkontakt und nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung. ✕ (fj)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Krefeld GmbH
Regionalgeschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Michael Wilke (V.i.S.d.P.)
Dießemer Bruch 81, 47805 Krefeld
Telefon: (02151) 334-0
E-Mail: info@alexianer-krefeld.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Dipl.-Kfm. Frank Jeziński (fj)
Unternehmenskommunikation
Telefon: (02151) 334-3060
E-Mail: f.jeziński@alexianer.de
Redaktion:
Volker Gottschlich (vg), Katrin Krah (kk)
Weitere Autoren:
Mira Greven (mg), Barbara Krause (bk)

Aktivtreff und Alltagsbegleiter

Betreuungsangebote schaffen Freiraum für Betroffene und pflegende Angehörige

Für Menschen mit Demenz und betreuungsbedürftige Personen ist es oft schwierig, das richtige Hilfsangebot zu finden. Der Issele Aktivtreff und auch der Issele Alltagsbegleiter des Issele Pflegedienstes in Anholt schließen hier eine wichtige Lücke: Indem die Betroffenen hier liebevoll und individuell betreut werden, leisten die Angebote gleichzeitig auch den pflegenden Angehörigen Hilfe und bieten Entlastung.

Der Issele Aktivtreff ist ein regelmäßiger Treffpunkt für Menschen mit Demenz und betreuungsbedürftige Personen. Im freundlichen Ambiente der Cafeteria des Augustahospitals finden die Betroffenen jeden Dienstag von 14.30 bis 17.30 Uhr in einer Kleingruppe Orientierung, Beschäftigung und Gesellschaft.

AKTIVITÄT UND FÖRDERUNG ZUR STEIGERUNG DER LEBENSQUALITÄT

Die gemeinsamen Aktivitäten sind so gestaltet, dass sie zur Realitätsorientierung dienen und den Teilnehmern Erfolgserlebnisse ermöglichen.

Der Nachmittag beginnt mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Anschließend ist Zeit für alltägliche Dinge: Spaziergänge, Singen und Basteln, Kochen und Backen, Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, Wahrnehmungsübungen, die Besprechung des Tagesgeschehens, die Förderung motorischer Fähigkeiten und vieles mehr. Ein strukturierter Ablauf gibt den Teilnehmern Halt und Sicherheit. Im vertrauten Umfeld können wichtige Fähigkeiten genutzt und reaktiviert werden. Auf diese Weise wird nicht nur das Selbstwert-



Auch der Issele Aktivtreff testete direkt mal das neue Schachspielfeld
Foto: Müggenborg

gefühl der Teilnehmer gestärkt, sie lernen auch, sich in bestimmten Alltagssituationen besser zurechtzufinden. Der Anspruch des Issele Aktivtreff-Teams ist es, jeden Gast so zu fördern, wie es seine Situation erfordert. Während die Teilnehmer von Fachkräften und speziell ausgebildeten Mitarbeitern nach individuellen Bedürfnissen

betreut werden, haben die Angehörigen Zeit für Erledigungen, Arztbesuche oder einfach für sich selbst. Bei Bedarf wird ein Fahrdienst zum Issele Aktivtreff angeboten.

HILFE FÜR ÄLTERE MENSCHEN DAHEIM

Der Issele Alltagsbegleiter stellt hingegen die Möglichkeit dar, sich stundenweise eine Unterstützung und Betreuung nach Hause zu holen. Die Alltagsbegleiter helfen älteren Menschen bei der Tagesstrukturierung, indem sie ihnen Gesellschaft bei der Tages- und Freizeitgestaltung leisten und sie bei der Alltagsbewältigung in verschiedenen Bereichen unterstützen. Beide Betreuungsangebote können durch die Pflegekasse über den sogenannten Entlastungsbetrag finanziert werden. Fragen zu den Angeboten werden unter (02874) 989311 gerne beantwortet. x (mü)

Aktiv leben – auch mit Multipler Sklerose

Diagnose MS: Ein Schock für die meisten Betroffenen. Der Wunsch, ein ganz normales Leben zu führen, wird plötzlich von Sorgen überschattet. Doch auch MS-Erkrankte haben einen Anspruch auf ein selbstbestimmtes Leben, und zwar in allen Lebensbereichen.

Bereits seit 2011 veranstaltet das Augustahospital Anholt anlässlich des Welt-MS-Tages jährlich im Mai eine große Informationsveranstaltung für Betroffene, Angehörige, Ärzte und Interessierte. Rund 100 Interessierte kamen in diesem Jahr in die neurologische Fachklinik, um sich über die Erkrankung zu informieren.

SELBSTBESTIMMT LEBEN

Das MS-Schwerpunktzentrum legte erneut besonderen Wert darauf, den Betroffenen Anstöße zur Selbsthilfe zu geben. Informativ Fachvorträge und ein vielfältiges Bewegungs- und Beratungsprogramm gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, sich zu informieren, aufklären zu lassen und zu sehen, was trotz der Einschränkungen alles möglich ist.

In der Eingangshalle nutzten viele Betroffene und Angehörige die Gele-



Passend zum Welt-MS-Tag wurde das neue begehbare Schachspielfeld im Park des Augustahospitals fertig
Foto: Müggenborg

genheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen. Einige besuchten die Pflegesprechstunde und holten sich bei der MS-Nurse des Augustahospitals Rat für die Versorgung im Alltag. Ebenso fand eine Hilfsmittelausstellung mit modernen Umfeld- und Sondersteuerungen statt. Zudem hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, eine Fahrprobe mit elektrogetriebenen Tandemfahrrädern durch den Park des Krankenhauses durchzuführen.

PERSPEKTIVEN BEI MS

Auch wenn die Krankheit im eigentlichen Sinne noch nicht „geheilt“ werden kann, zeigen sich viele Perspektiven auf. Ob in Freizeit, Familie, Beruf oder Sport – durch verschiedene Unterstüt-

zungsmaßnahmen stehen MS-Erkrankten heute viele Tore offen. Diese Aussage wurde auch durch die Fachvorträge der Veranstaltung unterstrichen. Professor Dr. Michael Haupts, Ärztlicher Direktor des Hauses, berichtete über den aktuellen Stand der Krankheit. Dr. Frank Siebecker informierte über „Impfungen bei MS“. Bei der Praxisdemonstration „Sport und Bewegung“ mit Physiotherapieleiter Jens Kirstein und seinen Mitarbeitern erhielten die Interessierten einen Einblick in die ver-

schiedenen Behandlungsmöglichkeiten mit modernsten Therapiegeräten. Eine rege Nachfrage hatte auch das Seminar „Neurogene Blasenstörung“. Beendet wurde die Veranstaltung mit der Einweihung des neuen begehbaren Schachspiels, welches passend zum Welt-MS-Tag im Park des Krankenhauses für die Patienten und Besucher fertiggestellt ist. Es ist so ausgelegt, dass es auch von Rollator- und Rollstuhlfahrern genutzt werden kann. x (mü)

Großes Interesse am Welt-MS-Tag im Augustahospital Anholt

Gratulation!



Im April 2019 hat Maike von Oldenburg ihre Prüfung zur Psychologischen Psychotherapeutin erfolgreich bestanden
Foto: Müggenborg

Mit einem Tag der offenen Tür haben das Clemenshospital und die Raphaelsklinik ihr neues Zentrum für Radiologie, Neuroradiologie, Kinderradiologie und Nuklearmedizin der Öffentlichkeit präsentiert. Bereiche, zu denen normalerweise nur die Mediziner und medizinischen Fachangestellten der beiden Kliniken Zutritt haben, konnten besichtigt werden. Verblüffend war für viele Besucher die Genauigkeit, mit denen das Innere von Bananen, Ananas oder Honigmelonen dargestellt werden konnten. Für die jüngsten Gäste gab es die einmalige Gelegenheit, einen Blick in das Innere von Überraschungseiern zu werfen, bevor die Schokohülle geknackt wurde und die

Einblicke in die die Radiologie

Erwachsenen konnten selber per Ultraschall tiefere Einblicke in ein Hühnerbrustfilet gewinnen. Neben dem reinen Unterhaltungswert gab es für Menschen, die Probleme mit den engen Röhren der klassischen Computer- und Magnetresonanztomografen (CT und MRT) haben, die Möglichkeit, in den Geräten des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik Probe zu liegen und die größeren Öffnungen zu testen. Wer wollte, konnte seinen Lieblingsfilm auf einem USB-Stick mitbringen und im Untersuchungsraum der Raphaelsklinik an die Wand projizieren lassen, während er im MRT lag. ✕ (mb)



Da war der Mops zu gierig, eine Nektarine ist ihm im Hals stecken geblieben, wie das CT-Bild offenbart. Der beherzte Eingriff durch Dr. Maximilian Preußner (r.) führte jedoch schnell zur Heilung des Stofftiers. Foto: Bührke

Infos über Keime im Krankenhaus



Dr. Carolin Dame, leitende Ärztin der Krankenhaushygiene von Clemenshospital und Raphaelsklinik, informierte auf dem Stubengassenplatz über das Thema Keime im Krankenhaus. Foto: Bührke

Eigentlich sahen sie ganz hübsch aus, die riesigen pinkfarbenen Gebilde, die sich auf dem Stubengassenplatz sanft im Wind wogen. Ihre mikroskopisch kleinen Vorbilder können allerdings erhebliche Probleme bereiten.

Die großen Bakterienmodelle sollten auf den Infostand der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNV) hinweisen, der unter dem Motto „Keine Keime“ darüber informierte, welche Anstrengungen auch Münsters Kliniken unternehmen, um dem Problem der Keime im Krankenhaus

zu begegnen. Fachleute aus allen Kliniken der Stadt waren als Ansprechpartner vor Ort und informierten aus erster Hand über ein Thema, das offenbar viele Menschen bewegt: „Wir hatten einen sehr guten Zulauf und viele gute Gespräche mit den Passanten“, freut sich Dr. Carolin Dame, leitende Ärztin der Krankenhaushygiene von Clemenshospital und Raphaelsklinik, über den Erfolg der Aktion. Gerade die resistenten Keime, gegen die kaum ein Antibiotikum hilft, seien ein viel diskutiertes Thema gewesen. ✕ (mb)

Richtfest am Clemenshospital

Neubau von Tiefgarage und Klinikgebäude im Zeitplan

„Als wir mit der Baugrube fertig waren, dachte ich so: Mannomann, was für ein riesiges Loch, wie sollen wir das bloß füllen?“ Udo Kraft, technischer Direktor des Clemenshospitals, erinnert sich daran, wie die Großbaustelle am Clemenshospital noch vor einem Jahr ausgesehen hat.

Inzwischen wurde sie gefüllt, drei Geschosse hat die Tiefgarage, die Platz für 286 Fahrzeuge bietet und bereits im September 2019 in Betrieb gehen wird. Über der Tiefgarage wurden jetzt der Rohbau für die neue Eingangshalle sowie sechs weitere Etagen fertiggestellt, in denen moderne Stationen für rund 120 Betten entstehen, 16 Betten davon für die Intensiv-

station. „Durch den Neubau wird es zu einer wesentlichen Stärkung der medizinischen Versorgung im Süden der Stadt kommen“, ist sich der Geschäftsführer des Clemenshospitals Hartmut Hagmann sicher. „Die neuen Räumlichkeiten bieten unseren Patienten und Mitarbeitern wesentlich mehr Komfort. Auch mit Blick auf die Mitarbeiter ist uns dieser Aspekt sehr wichtig“, betont Hagmann.

Der Geschäftsführer sieht in dem modernen Bauprojekt die perfekte Ergänzung zum medizinischen Spektrum der Klinik am Duesbergweg, das in den vergangenen Monaten um die Kliniken für Kardiologie, Schlaganfallversorgung, Neuroradiologie und Beatmungsmedizin ebenfalls deutlich erweitert wurde.

12.000 KUBIKMETER BETON

In der zentralen Empfangshalle, in deren Rohbau das Richtfest mit den Handwerkern und Klinikmitarbeitern gefeiert wurde, soll es neben dem Aufnahmebereich und zahlreichen Sitzgelegenheiten auch ein Café mit kleinem Warenangebot geben.

Sowohl Hagmann als auch Kraft dankten den Patienten, Mitarbeitern und Anliegern für ihre Geduld im Zusammenhang mit den zurückliegenden Baumaßnahmen. „Insgesamt haben zum Beispiel 1.200 Lkw-Fahrten stattgefunden, um 12.000 Kubikmeter Beton zur Großbaustelle zu befördern. Außerdem wurden 2.200 Tonnen Stahl verbaut“, berichtet Kraft. 50 Millionen Euro soll der Neubau kosten, mit dessen



Feierten zusammen mit Handwerkern und Mitarbeitern Richtfest am Clemenshospital (v. l.): Geschäftsführer Hartmut Hagmann mit dem technischen Direktor Udo Kraft und Wilhelm Tarner von der Firma Lühnbau in Lingen. Foto: Bührke

Eröffnung die Bauherren Ende 2021, Anfang 2022 rechnen. Grund hierfür ist der aufwendige Innenausbau, zum Beispiel der Intensivstation.

Auf der Internetseite des Clemenshospitals besteht die Möglichkeit, den Baufortschritt live über die Bilder einer Webcam zu verfolgen. ✕ (mb)

Kardiologie der Raphaelsklinik informierte über Herzerkrankungen

„Bei Symptomen sofort die 112 anrufen, Sie stören dort niemanden!“, appellierte Dr. Frank Lieder, Kardiologe der Raphaelsklinik, eindringlich an die rund 100 Zuhörer im Foyer der Innenstadtlinik.

In seinem Vortrag zum Thema „Herz in Gefahr“ berichtete Lieder über die Funktion, mögliche Erkrankungen und moderne Therapieverfahren rund um das Zentralorgan des Menschen. Dass es bei einem Herzinfarkt um Minuten geht, weiß der Fachmann aus der täglichen Praxis. In der Chest Pain Unit, einer auf Brustschmerzen spezialisierten Abteilung der Notfallambulanz, werden regelmäßig Patienten mit einem Herzinfarkt behandelt. Ist der Notruf einmal getätigt, geht alles



Rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörer informierten sich im Foyer der Raphaelsklinik über Erkrankungen des Herzens und deren Behandlung
Foto: Bührke

sehr schnell. „In Münster ist die medizinische Versorgung sehr gut und die Feuerwehr rasch vor Ort“, bestätigte der Kardiologe.

HERZNETZ MÜNSTER

Die Raphaelsklinik ist Teil des „Herznetz Münster“. Bereits auf dem Weg zur Klinik können die Mediziner das

aktuelle EKG des Patienten auf ihr Handy übertragen bekommen und sind beim Eintreffen des Patienten auf dem aktuellen Stand.

Beherzt ans Werk zu gehen, wenn ein Mensch mit Herzstillstand am Boden liegt und nicht mehr atmet, ist Lieder ebenfalls sehr wichtig. „Sie müssen nicht unbedingt eine Beatmung durchführen“, beruhigt der Kardiologe die Zuhörer, „die Herzdruckmassage genügt zunächst vollkommen“. Anhand mehrerer Fallbeispiele demonstrierte der Mediziner die Möglichkeiten moderner technischer Hilfsmittel für Patienten mit einer Herzerkrankung. Neben dem klassischen Schrittmacher gibt es auch implantierbare Defibrillatoren, die bei einem Herzstillstand automatisch elektrische Impulse an den Herzmuskel abgeben. Das sei in dem Moment unangenehm, rette aber Leben, wie Lieder hervorhob. ✗ (mb)

Die Raphaelsklinik erlangt das Gold-Zertifikat



Das Hygieneteam der Raphaelsklinik freut sich über den Erfolg auf dem Gebiet der Krankenhaushygiene
Foto: Bührke

Nur 17 von mehr als 200 teilnehmenden Kliniken in NRW erreichten 2019 diese Auszeichnung.

Die Bedeutung der Verleihung des Gold-Siegels ist im Zusammenhang mit

dem zunehmend wichtiger werdenden Thema „Schutz vor Infektionen im Krankenhaus“ nicht hoch genug einzustufen. Das Ziel des Hygieneteams der Raphaelsklinik, insbesondere der beiden Hygienefachkräfte und der 17 hygienebeauftragten Pflegekräfte, wird bleiben, in jedem Jahr erneut dafür Sorge zu tragen, dass die Motivation der Mitarbeiter nicht nachlässt. Bei der Händehygiene zeigt sich im besten Fall eine weitere Steigerung der Verbräuche an Handdesinfektionsmitteln. Unabhängig von der Teilnahme am Projekt Aktion saubere Hände weist die Raphaelsklinik seit 2007 steigende

Verbrauchsmengen nach, wobei die Menge verbrauchter Händedesinfektionsmittel im Vergleich zur Patientenzahl und der Liegedauer ermittelt wird.

MITARBEITENDE MACHEN ES MÖGLICH

Das Hygieneteam der Raphaelsklinik, bestehend aus Dr. Carolin Dame, die Hygienefachkräfte Birgitt Serbin und Gabi Teschlade sowie die hygienebeauftragten Ärzte und Pflegenden freuen sich besonders darüber, dass diese Auszeichnung innerhalb eines besonders kurzen Zeitraums von nur zwei Jahren erworben werden konnte.

Nur durch die Umsetzung durch die Mitarbeiter vor Ort konnten – trotz Personalmangels und erhöhten Leistungsanforderungen – diese Werte erreicht werden. Durch Messungen und Beobachtungen nah am Patienten, durch Erfassung der Patientenzahlen und Verbräuche der einzelnen Fachrichtungen, durch Aktionstage und mehr wurde deutlich, dass Händehygiene, sei es durch ein vielfältiges Angebot an wiederkehrenden Schulungen oder anderen Aktivitäten, nachweislich gelebt und praktiziert wird. „Wir freuen uns sehr über das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne deren Einsatz wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen“, so die Verantwortlichen des Hygieneteams. ✗ (mb)

Ein Tag für die Pflege

Es war nicht die Platznot auf den Stationen, die dafür sorgte, dass mitten im Foyer der Raphaelsklinik ein Patientenbett stand. Am „Tag der Pflege“ stellten sich die unterschiedlichen Fachbereiche der Krankenpflege des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik dar – von der Normalstation über die Intensivstationen für Erwachsene und Kinder bis zum OP oder der Frührehabilitation.

Hunderte Besucher aus unterschiedlichen Pflegeberufen kamen in die Innenstadtlinik, um sich an rund

15 Stationen zu informieren und mit den Kollegen ins Gespräch zu kommen. Ein zentraler Wunsch der Veranstalter war, die Begeisterung für den Beruf neu zu wecken. „Der Infotag zeigte das breite Spektrum der Pflegeberufe und die vielfältigen Möglichkeiten, die eigene Karriere auszubauen“, erklärte die Pflegedirektorin des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik Beate Mens. Den Akteuren aus den unterschiedlichen Bereichen war es zudem wichtig, dem angegriffenen Image der Pflegeberufe etwas entgegenzusetzen. So waren neben den



Ganz im Zeichen der Pflege stand der Aktionstag im Foyer der Raphaelsklinik
Foto: Bührke

Pflegexperten auch Ansprechpartner der Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard und der FOM Hochschule vor Ort, um über die Fort- und Weiterbildung bis hin zum Pflege-

studium zu informieren. „Wenn man die Begeisterung und die Wertschätzung für diesen Beruf wecken möchte, müssen auch Perspektiven aufgezeigt werden“, ist sich Mens sicher. ✗ (mb)

Haarschneiden für das **Selbstbewusstsein**

Die Haare schneiden, den Bart stutzen, eine neue Frisur – ein Besuch beim Friseur tut auch der Seele gut. Was für viele Menschen zum Alltag gehört, können sich andere nicht leisten. Die Friseur-Innung Münster rief deshalb ihre Mitglieder dazu auf, sich an einer Haarschneideaktion für Menschen in sozialen Notlagen im Treffpunkt „An der Clemenskirche“ zu beteiligen.

„Klar haben wir da sofort mitgemacht, alle waren begeistert von der Idee“, freut sich Taifun Yalcin, Geschäftsführer des Friseursalons „Kopfsalat“. Das war Ende vergangenen Jahres, inzwischen schneiden die Friseure bereits seit Januar 2019 einmal pro Monat in ihrer Freizeit hilfebedürftigen Menschen die Haare. Die Teams der mitwirkenden Friseure wechseln sich ab – zu jedem Termin kommen ein bis zwei Friseure aus den teilnehmenden Salons.

GEBEN UND NEHMEN

Die Aktion ist ein Geben und Nehmen, wie die Friseure bestätigen, die durch die Gespräche mit ihren Kunden viel über die besonderen Herausforderungen eines Lebens am Rande der



Für das Foto ausnahmsweise auf der Straße vor dem Treffpunkt, normalerweise in dessen geschützten Räumen: Münsters Friseure schneiden Menschen in sozialen Notlagen kostenlos die Haare

Foto: Bührke

Gesellschaft erfahren. Dabei werden zum Teil schwere Schicksale offenkundig. „Zunächst war ich skeptisch, ob unsere Besucher das Angebot überhaupt annehmen würden“, erinnert sich der Leiter des Treffpunkts Matthias Eichbauer und fährt fort: „Inzwischen läuft es aber sehr gut. Die Anmelde Listen sind innerhalb einer Woche voll!“

Mit der Kürze der Haare steigt das Selbstwertgefühl, wissen die ehrenamtlichen Friseure, die mit Feuer und Flamme dabei sind. „Man kann

richtig miterleben, wie die Menschen aufblühen, wenn sie mit frisch geschnittenen Haaren den Treffpunkt wieder verlassen“, berichtet Jan-Hendrik Schade, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Münster, begeistert.

So wie bei Adrian aus Polen. Er lebte über ein Jahr lang auf der Straße, inzwischen hat er ein Zimmer, es geht langsam aufwärts. Mit den frisch geschnittenen Haaren wird er am nächsten Tag ein Vorstellungsgespräch führen und ist guter Dinge: „Man muss

seine Haare den Lebensumständen anpassen“, ist sich der 35-Jährige sicher. Dass seine Chancen mit dem gepflegten Kurzhaarschnitt deutlich steigen werden, steht für ihn außer Frage.

FÜR MENSCHEN IN SOZIALER NOT

Der Treffpunkt „An der Clemenskirche“ ist eine Einrichtung der Alexianer Misericordia GmbH und eine Anlaufstelle für Menschen in sozialer Not. 45 Stammgäste finden hier Zuflucht, eine warme Mahlzeit und viele andere Arten der Unterstützung. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter sind Teil eines Netzwerkes von Hilfsorganisationen, beraten bei Behördenfragen, begleiten bei Ämtergängen und unterstützen bei der Alltagsbewältigung. Das Team des Treffpunktes bietet den Menschen in Münster einen Ort, zu dem sie kommen können und führt damit fort, was die Clemensschwester Schwester M. Eveline im Jahr 1978 begonnen hat. Um die wichtige Hilfe für wohnungslose Menschen in Münster nachhaltig zu sichern, ist der Treffpunkt „An der Clemenskirche“ auf Spenden angewiesen. ✕ (mb)

Ein **Zuhause** auf Zeit

Drei Fragen an PD Dr. Otfried Debus zum Pelikanhaus

Direkt gegenüber dem Clemenshospital soll das Pelikanhaus entstehen und Familien junger Patienten ein „Zuhause auf Zeit“ bieten. PD Dr. Otfried Debus, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, beantwortet drei Fragen zu dem aktuell größten Spendenprojekt des Alexianer-Verbundes.

Wie ist die Idee für das Pelikanhaus entstanden?

Wenn schwerkranke Kinder über mehrere Monate bei uns behandelt werden, ist das immer eine große Herausforderung für die gesamte Familie. Dabei denke ich insbesondere an die jungen Patienten auf der Station für kinderneurologische Frührehabilitation. Die meisten Kinder stammen nicht aus Münster oder der näheren Umgebung. Die Nähe der Familie ist enorm wichtig für den Genesungsprozess der kleinen und großen Patienten. Allerdings müssen sich die Eltern auch ein-

mal zurückziehen können, um Kraft zu tanken. Die Unterkunft im Pfarrhaus der Johannes-Gemeinde bietet dafür nur das Nötigste, es ist zu klein und stark renovierungsbedürftig. Zudem können die Geschwisterkinder nicht untergebracht werden und die Familien sind häufig wochenlang auseinandergerissen. Als ich Dr. Martina Klein kennenlernte und ihr von der belastenden Situation der Eltern berichtete, entstand die Idee für den Neubau des Pelikanhauses.

Was ist das Besondere am Pelikanhaus?

Das Pelikanhaus soll über insgesamt zwölf Zimmer mit jeweils mehreren Schlafmöglichkeiten und eigenem Bad verfügen. Bei der Planung legen wir besonders großen Wert auf die Gestaltung der Gemeinschaftsräume. Die große Wohnküche schafft eine familiäre Atmosphäre und soll zum Austausch mit anderen betroffenen Fami-



So soll das Pelikanhaus am Clemenshospital einmal aussehen Grafik: Planungsgruppe Wörmann GmbH

lien anregen. Die Gespräche untereinander können dabei helfen, mit dieser schwierigen Lebenssituation umzugehen.

Wie sieht die Finanzierung für das Pelikanhaus aus?

Das Pelikanhaus ist auf Spenden angewiesen. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Fundraising-Team konnten wir bereits zahlreiche Unternehmen, Vereine und Privatpersonen für eine Unterstützung des Pelikanhauses gewinnen. Der aktuelle Spendenstand liegt bereits bei über einer Million Euro. Im Namen der Eltern danke ich allen Spendern und Unterstützern! ✕

Das Interview führte Sabrina Schulz, Referentin Fundraising, Alexianer Misericordia GmbH

Weitere Informationen:

www.clemenshospital.de/pelikanhaus

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Misericordia GmbH
Hartmut Hagmann (V.i.S.d.P.)
Düesbergweg 124
48153 Münster
Telefon: (0251) 91937-6320
E-Mail: h.hagmann@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Michael Bührke (mb)
Telefon: (0251) 976-2022
E-Mail: m.buehrke@alexianer.de
Redaktion: Marina Müggenborg (mü),
Tanja Sollwedel (ts), Sonja Buske (sb)

Zuerst das Wohnzimmer, dann das Haus

Richtfest im Maria-Ludwig-Stift in Dülmen gefeiert

Die Möbel standen schon, das Haus dazu war aber noch nicht ganz fertig: Beim Richtfest im Neubau des Maria-Ludwig-Stifts im Juni 2019 wurde andersherum gefeiert. Sogar die künftigen Bewohner waren schon vor Ort. „Normalerweise müssen wir die erst suchen!“, wie Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld bemerkte.

In dem Neubau werden künftig mehr als 70 Clemensschwwestern leben. Aus ganz Deutschland kommend, haben die Ordensdamen hier ihren Alterssitz mit integrierter Pflegemöglichkeit.

Die Clemensschwwestern genossen den kurzweiligen Nachmittag sichtlich. Bei



Platznehmen im „Wohnzimmer“ (v. l.): Thomas Kampen (Soziale Betreuung), Christian Lohmann (Einrichtungsleiter), Sr. Angelique, Sr. Charlotte (beide Clemensschwwestern), Andreas Barthold (Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH) und Stephan Dransfeld (Regionalgeschäftsführer Alexianer Münster GmbH)

Foto: Echelmeyer

Sonnenschein, Bratwurst und Kaltgetränken schauten sie gespannt, als Generaloberin Schwester Charlotte Schulze Bertelsbeck und Generalrätin Schwester Angelique Keukens gemeinsam mit den weiteren Bauherren und der Bauleitung den symbolischen letzten Nagel in den (nicht vorhandenen) Dachstuhl des Flachbaus einschlugen.

Christian Lohmann, Einrichtungsleiter, lobte die Handwerker, die nicht nur zügig, sondern auch besonders leise arbeiteten: „Manchmal glauben wir gar nicht, dass es nebenan vorangeht, so leise ist die Baustelle.“

Beim Fest konnten sich rund 100 Gäste davon überzeugen, dass das Gebäude durchaus wächst und gedeiht. Probeweise hatten Lohmann und sein Team nämlich schon einmal ein komplettes Wohnzimmer vor die Tür in den Sand gestellt. ✗ (ce)

Noch besser als gedacht!

Ratiodata in Münster bietet Außenarbeitsplätze für Beschäftigte der Alexianer



Gelungene Kooperation zwischen Ratiodata und den Alexianer Werkstätten (v. l.): Judith Frenz (Ratiodata), Gerhard Kock, Frank Schmitz, Norbert Mussenbrock (alle Alexianer) und Tim Gottschalk (Ratiodata)

Foto: Echelmeyer

Nur lachende Gesichter beim Pressestermin: „Es läuft viel besser, als wir uns das vorgestellt haben“, freut sich Tim Gottschalk, Leiter des Scan- und Dokumentenservice beim Münsteraner IT-Dienstleister Ratiodata. Und auch Norbert Mussenbrock, Geschäftsleiter der Alexianer Werkstätten, strahlt bei so viel positiver Resonanz zu den neu geschaffenen Außenarbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung.

Seit Mai 2019 läuft die Kooperation zwischen Ratiodata, die mit ihrem Standort Münster im Gewerbegebiet Loddenheide ansässig sind, und den Alexianer Werkstätten. Mit großem Erfolg –

da sind sich alle Beteiligten einig. Zehn Menschen mit geistiger Beeinträchtigung sind nun in Form eines Außenarbeitsplatzes im Bereich der Scanvorbereitung bei Ratiodata tätig. Perspektivisch kann daraus ein fester Platz auf dem ersten Arbeitsmarkt werden. „Die neuen Mitarbeiter sind gründlich und schnell“, berichtet Tim Gottschalk, zudem hätte die bestehende Mitarbeiterschaft sie ganz offen empfangen. Was zunächst als Projekt angedacht war, entwickelt sich derzeit zum Selbstläufer. So gibt es schon Pläne für den Ausbau des Außenarbeitsplatzes, die von den Alexianern gerne angenommen werden. „Eine Beschäftigte möchte sich sogar für eine intensivere Tätigkeit im Haus bewerben“, erzählt Frank Schmitz, der als Fachkraft für Arbeit regelmäßig vor Ort ist und auch die Erstqualifizierung begleitet. ✗ (ce)

Eine Dekade erfolgreich!

Wolbecker Mittagstisch und „zeitraum.“ feiern Jubiläum

Ihr zehnjähriges Bestehen haben zwei Alexianer-Einrichtungen im ersten Halbjahr 2019 gefeiert.

Der Wolbecker Mittagstisch, ein Begegnungsangebot im Achatius-Haus feierte eine Dekade, ebenso der „zeitraum.“, ein Tagesstrukturangebot in Hilstrup. Beide Angebote werden gut genutzt und luden zahlreiche Gäste zu ihren Jubelfesten ein. ✗ (ce)



„Küchenlieder“ gab es beim Wolbecker Mittagstisch zu hören

Foto: privat



Selbstgefertigtes stellten die Klienten und Mitarbeiter aus dem „zeitraum.“ aus

Foto: Lütkemeyer



Irmgard Messner und Angelika Leusmann begrüßen gut gelaunte Kunden im „Onkel Alex“ in Hilstrup

Foto: Rost

LECKERES UND SCHÖNES – ONKEL ALEX NEU IN HILSTRUP

Mitte Juli 2019 hat in Hilstrup der zweite Onkel-Alex-Laden der Alexianer Werkstätten eröffnet. Nach dem Verkaufsort in Telgte soll zeitnah auch die Eröffnung des dritten „Lebensmittelpunktes“ in Wolbeck erfolgen. ✗

Organisationstalent mit viel **Engagement** und Herzblut

Feierliche Verabschiedung von Alexianer-Pflegedirektorin Marita Kalfier

Es war ein herzlicher, familiärer Empfang im Kunsthaus Kannen, den die Alexianer-Betriebsleitung, Kollegen, Mitarbeiter und Wegbegleiter der langjährigen Pflegedirektorin Marita Kalfier bereiteten. Nach 25 Jahren bei der Alexianer Münster GmbH ging im Mai 2019 eine besondere Persönlichkeit in den Ruhestand.

Das bestätigte auch Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld, der in seiner Ansprache für die freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit dankte. „Die psychiatrischen Kliniken der Alexianer in Münster sind sehr gut aufgestellt“, stellte Dransfeld fest. „Marita Kalfier hat mit ihrem Engagement entscheidend dazu beigetragen, dass wir Alexianer heute mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen.“

Marita Kalfier kam als ausgebildete Pflegedienstleitung 1994 zu den Alexianern und bewies als erste Frau in



Gestalteten der langjährigen Alexianer-Pflegedirektorin Marita Kalfier einen ganz persönlichen Abschied: die Betriebsleitung der Alexianer (v. l. n. r.) Prof. Dr. Dieter Seifert, Matthias Hopster, Claudia Bergmann, Marita Kalfier, Norbert Mussenbrock, Stephan Dransfeld, Renko Janßen und Prof. Dr. Judith Alferink

Foto: Oelck

der damaligen Betriebsleitung großes Organisationsgeschick.

„Mit ihrer pragmatischen und unerschrockenen Arbeitsweise war sie ständig mit den Menschen im Austausch“, so Claudia Bergmann, Wohnbereichsdirektorin der Alexianer Münster GmbH. Sie lobte Marita

Kalfier als „Netzwerkerin, die immer für alle da war“.

SIEBTER SINN FÜR DAS WESENTLICHE

„Vielleicht wird es deswegen auch einmal ein Haus Marita auf dem Campus in Amelsbüren geben“, regte Ansgar

Schumacher, Abteilungsleiter der Damian Klinik, augenzwinkernd an. „Als Mutter der Kompanie, mit viel Empathie, Warmherzigkeit, hoher Kollegialität, hast Du einen siebten Sinn für das Wesentliche“, unterstrich Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, die gute Zusammenarbeit. Am Ende der Veranstaltung fasste Marita Kalfier ihre Eindrücke sichtlich gerührt zusammen: „Ich bin jeden Tag gerne gekommen und ich werde euch bestimmt vermissen.“

NACHFOLGE ANGETRETEN

Neuer Pflegedirektor der Alexianer Münster GmbH ist Renko Janßen. „Wir freuen uns, dass Renko Janßen die Nachfolge von Marita Kalfier antritt“, so Dransfeld. Janßen ist bereits seit 2010 Mitglied der Betriebsleitung. Im Juni 2019 übernahm er, zusätzlich zur Christophorus Klinik, die Pflegedirektion für das Alexianer-Krankenhaus. ✕ (poe)

Donald Duck als **Dankeschön**

Hunderte Lustige Taschenbücher als Spende für das Martinistift



Mitarbeiter und Jugendliche des Martinistifts mit einem kleinen Teil der Bücherspende, die sie im Mai 2019 erreichte

Foto: Echelmeyer

Schon über 80 Jahre alt und doch frisch wie am ersten Tag: Donald Duck, Micky Maus und Co. sind zeitlos und erfreuen Generationen von Fans. Dem Martinistift wurde im Mai 2019 eine besondere Spende zuteil: Aus einer privaten Sammlung erhielt die Jugendhilfeeinrichtung der Alexianer mehrere Hundert Bücher der Comic-Reihe Lustiges Taschenbuch – voll mit Geschichten aus Entenhausen.

Spender Arno Sobiegalla, der die Bücherkisten persönlich überbrachte, war es ein wichtiges Anliegen, den

Jugendlichen, die in der Einrichtung leben, etwas zurückzugeben: Sein Bruder verunglückte 2018 schwer und wird seitdem im Haus Stephanus der Alexianer in Köln betreut.

Mit der Spende wolle er Danke sagen für die gute Arbeit der Alexianer, so Sobiegalla über seine Motivation, die über Jahrzehnte aufgebaute Sammlung zu verschenken. Mit im Gepäck hatte er zudem noch zahlreiche Spiele.

Die Kinder und Jugendlichen schnappten sich sogleich die bunten Werke und begannen zu lesen.

Kurzfristig soll ein Büchereisystem eingerichtet werden, sodass möglichst viele Taschenbuchfreunde in den Genuss der Comics kommen. ✕ (ce)

„Sie haben **Gold** nach Münster geholt“

Alexianer-Reiter Michael Thißen trägt sich ins Goldene Buch ein

Da standen sie nun, zwei Münsteraner, schwer mit Gold behangen. Der eine, Oberbürgermeister Markus Lewe, von Amts wegen, der andere aufgrund sportlicher Erfolge: Alexianer-Reiter Michael Thißen.

Letzterer erritt bei den Special Olympics in Abu Dhabi im März 2019 gleich drei Goldmedaillen für Deutschland (die Alexianer Zeitung berichtete in der letzten Ausgabe).

Für diese besondere Leistung trug

er sich im Juli dieses Jahres in das Goldene Buch der Stadt Münster ein. Dort steht der junge Mann nun Seite an Seite mit Größen aus Politik, Musik, Literatur, Sport und weiteren. ✕ (ce)



Auf Einladung von Oberbürgermeister Markus Lewe trug sich Michael Thißen, Goldmedaillengewinner bei den Special Olympics, in das Goldene Buch der Stadt Münster ein

Foto: Echelmeyer

Höchstleistungen im kühlen Nass

„Flossenschwimmen ist eine Randsportart“, bestätigt Katja Bach lachend, doch mit Arielle und Co. hat der Sport wenig zu tun. „Finswimming“ lautet die korrekte Bezeichnung dieser Bewegung im Wasser, die flotte Geschwindigkeiten ermöglicht, aber, bei aller Eleganz, auch viel Muskeinsatz verlangt.

Dazu brauchen die Flossenschwimmer zudem einen Neoprenanzug, so die 47-Jährige weiter. Denn während im Winter im Hallenbad trainiert wird, finden die Wettkämpfe im Sommer im Freiwasser statt – 18 Grad Celsius hat das Nass dann zu bieten. Komplette wird das Outfit mit Maske und Schnorchel, die das Schauen und Atmen mit dem Kopf im Wasser ermöglichen.

Im Juni 2019 wurde Katja Bach, die als Wohnbereichsleitung bei den Alexianern



Katja Bach ist Flossenschwimmerin...

Foto: privat

in Münster tätig ist, Deutsche Vizemeisterin in ihrer Disziplin mit zwei Flossen – Stereoblatt genannt. Mit ihrer Mannschaft erschwamm sie den Titel des Deutschen Meisters. Erst vor Kurzem hat sie sich ein neues Set Flossen angeschafft: „Aus Carbon, das erlaubt noch differenziertere Schwungbewegungen.“

Überhaupt werde mit wenig aufwendigen Bewegungen gearbeitet: „Muskelkater hat man in der Regel

Katja Bach ist Deutsche Vizemeisterin im Flossenschwimmen



... und amtierende Deutsche Vizemeisterin

Foto: Echelmeyer

im Gesäß oder an den vorderen Oberschenkeln.“

AUSGLEICH ZUM BERUFSALLTAG

Vor acht Jahren kam sie das erste Mal mit dem Flossenschwimmen in Berührung, als Sporttaucherin war das Wasser eh schon lange ihr Metier. Für die Deutschen Meisterschaften ging sie in Talsperren in Plauen und Brandenburg an den Start, regelmäßig finden auch Wettbewerbe im

europäischen Ausland statt. „Die Gemeinschaft wächst“, weiß Katja Bach, die übrigens auch ihren Mann mit ihrer Begeisterung für das Finswimming angesteckt hat. „Der ist mittlerweile erfolgreicher als ich“, lacht sie.

Das 24-Stunden-Schwimmen gilt für sie als ihr bisher schönstes Erlebnis: „Für einen guten Zweck sind wir im Seitenarm des Kanals in Münster-Hiltrup geschwommen. Gegessen und getrunken wurde im Wasser, fast 40 Kilometer standen hinterher auf der Ergebnisliste.“

Die Ruhe im Wasser, der schnelle Vortrieb, die Strecke im Blick, das sei wie Yoga und ein toller Ausgleich zum beruflichen Alltag.

Katja Bach freut sich schon auf den nächsten Wettbewerb: Eine Tour nach Belgien steht da auf dem Programm. ✕ (ce)

Der Umwelt zuliebe

Burkhard Vennemann ist Umweltschutzbeauftragter der Alexianer Münster GmbH



Gerne auf zwei Rädern unterwegs: Burkhard Vennemann ist Umweltschutzbeauftragter der Alexianer Münster GmbH

Foto: Oelck

Am liebsten ist er mit dem Fahrrad unterwegs, liebt die Natur und achtet bewusst darauf, die Umwelt zu schonen. Was ihm im Privaten wichtig ist, bindet er seit Mitte des Jahres auch in sein berufliches Umfeld mit ein. Burkhard Vennemann ist, neben seiner Tätigkeit als Abteilungsleiter für die Tagesstrukturangebote in der Eingliederungshilfe, seit dem 1. Juni 2019 Umweltschutzbeauftragter der Alexianer Münster GmbH.

Für den 49-jährigen Sozialpädagogen, der bereits seit 18 Jahren bei den Alexianern arbeitet, ist es ein logischer Schritt, dass bei einem christlichen Arbeitgeber und in einem modernen Unternehmen dieses überaus wichtige Thema deutliche Beachtung findet. „Ich finde, es ist die Verantwortung jeden Einzelnen, aber auch eines großen Unternehmens, sich um die Erhaltung der Umwelt zu kümmern“, begründet er seine Entscheidung, sich bei den Alexianern dafür stark zu machen.

Aus seiner langjährigen Tätigkeit als Gruppenleiter und Sozialraumleiter kennt er viele Probleme, die sich aus ökologischer Sicht im Gruppenalltag, in der Tagesstrukturierung oder dem Gesamtunternehmen ergeben. „Für viele gibt es eine Lösung, bei anderen wird die Umsetzung aufgrund anderer Rahmenbedingungen erschwert.“

ZAHLREICHE IDEEN

Um die Anliegen der Klienten und Mitarbeiter zu erfahren, sucht er diese auf oder kann per E-Mail beziehungsweise telefonisch informiert werden. Das Schwerpunktthema „Umwelt“ der Ideenjäger stellt den Auftakt dar,

damit sich möglichst viele Mitarbeiter mit dem Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Unternehmen auseinandersetzen.

Die Liste der Ideen ist lang: Sind PET-Einwegflaschen sinnvoll, da sie mittlerweile eine vergleichbare Ökobilanz wie Mehrwegflaschen haben? Gibt es Dächer für die Installation von Fotovoltaikflächen? Wer informiert über Blumen, die insektenfreundlich sind? Wie gelingt es, dass mehr Mitarbeiter ihren Weg zur Arbeit mit Fahrrad, Zug oder Bus absolvieren? Wie können Bewohner und Klienten zu umweltbewussten Menschen fortgebildet werden? Wie lässt sich weniger Müll, zum Beispiel auf Festen, produzieren?

„Nur wenn zahlreiche Mitarbeiter mitwirken, werden wir ökologische Rahmenbedingungen schaffen und umsetzen, die zeitgemäß und nachhaltig sind“, so Vennemann.

Die Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, sind vielfältig. Doch Burkhard Vennemann ist sich sicher, dass bei vielen aufgeschlossenen und engagierten Mitarbeitern das „Alex“ langfristig ökologischer wird. ✕ (poe)

Die Quartalszahl ...

... ist die 35.000!



Papierberge werden monatlich für die Lohnabrechnung verbraucht. Eine Alternative ist die digitale Lohnabrechnung

Foto: Echelmeyer

So viele Blätter Papier werden monatlich für die Lohnabrechnungen der Alexianer bundesweit durch die Drucker geschoben.

Das papierlose Büro, das seit Jahrzehnten angestrebt wird, ist noch lange nicht in Sicht. Ein Schritt kann sein, sich die Lohnabrechnung digital per E-Mail zusenden zu lassen.

Die Empfänger sprechen mit der Personalabteilung ein Passwort ab, mit dem sich der PDF-Anhang dann öffnen lässt. Sicher, kinderleicht – und ressourcenschonend! ✕ (ce)

Buntes Theatertreiben auf dem Alexianer-Campus

Teatro Due Mondi spielte „Die neuen Abenteuer der Bremer Stadtmusikanten“

Bewohner, Mitarbeiter, Patienten und zahlreiche Gäste erlebten Anfang Juni 2019 ein buntes Spektakel auf dem Alexianer-Gelände in Amelsbüren.

Als Bremer Stadtmusikanten zog die Theatergruppe Teatro Due Mondi über den Campus und begeisterte die Zuschauer in farbenfrohen Kostümen, mit Masken und auf Stelzen mit dem lebendigen Theaterstück „Carosello“, frei nach dem bekannten Grimm'schen Märchen.

Die Darsteller von Teatro Due Mondi

erzählten eine lustige und kurzweilige Geschichte, in der es um Willkommensbereitschaft, Großherzigkeit und Respekt geht. Als umherziehende Musikanten sind dabei ein deutscher Esel, ein englischer Hund, eine italienische Katze, ein spanischer Hahn und eine französische Gans in den Städten unterwegs. Ein verletzter polnischer Storch kreuzt eines Tages ihren Weg, mit dabei hat er ein Baby aus Afrika, welches bei seiner neuen Mutter, Madame Europe, in der Hospitalitätsstraße abgegeben werden



Sorgte für ein buntes Theatertreiben auf dem Alexianer-Campus: die italienische Theatergruppe Teatro Due Mondi mit Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld (4. v. l.), Lisa Inckmann (3. v. r.) und Claudia Bergmann (2. v. r.) (alle Alexianer Münster GmbH)

Foto: Oelck

soll. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach ihr. Die abenteuerliche Reise führt die Truppe an die verschiedensten Plätze – das Publikum immer an ihrer Seite.

Teatro Due Mondi ist eine freie Theatergruppe aus Faenza/Italien, die 1979 gegründet wurde. Seit Bestehen der Gruppe wurden mehr als 30 Produktionen geschaffen, über 20 europäische Projekte organisiert, Workshops geleitet und mehr als 4.000 Vorstellungen auf Festivals, Plätzen und in Theatern auf vier Kontinenten gegeben. ✕ (poe)

In Münster einzigartig!

„So eine Location gibt es in Münster nicht noch einmal“ – mit diesen Worten eröffnete Stadtrat Matthias Peck gemeinsam mit Norbert Mussenbrock, Leiter der Alexianer Werkstätten, im Juni 2019 die Baustellenparty des neuen „1648“ in der elften Etage des Stadthauses 1 in Münster. Hoch aufsteigen und genießen – das ist das Motto der Gastronomie „1648“.

Zwei Aufzüge und eine Treppe führen in die oberen Etagen des Stadthauses. Noch sind die Wände unverputzt und Kabel hängen von den Decken, doch eines ist schon jetzt erkennbar: Der Blick über Münsters gute Stube ist einmalig. Die geladenen Gäste konnten sich auf der Baustellenparty einen guten Überblick darüber verschaffen, was Beschäftigte der Stadtverwaltung und Besucher des Gastronomiebetriebes ab September 2019 hier erwartet. Mehr als 100 Münsteraner nutzten die Gelegenheit, sich über den Fortschritt beim Umbau des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes zu informieren und anschließend bei

„1648“ feierte Baustellenparty über den Dächern der Stadt



Sorgten bei der Baustellenparty des „1648“ für kühle Erfrischungen: Stadtrat Matthias Peck, Norbert Mussenbrock (Leiter Alexianer Werkstätten), Stadtrat Wolfgang Heuer und Stephan Leuker (Betriebsleiter „1648“) Foto: Oelck

einem kleinen Imbiss und erfrischenden Getränken die Abendsonne zu genießen. „Es wird ein Ort der Begegnung und des guten Essens. Die Stadt Münster ist froh, mit den Alexianern einen Partner zu haben, der sein Veranstaltungsrestaurant als Inklusionsunternehmen

betreibt. Das gehört hierhin“, führte Stadtrat Matthias Peck aus. „Für uns alle ist es eine Bereicherung, gemeinsam mit unterschiedlichsten Menschen zu arbeiten“, ergänzte Mussenbrock, der sich auf die Eröffnung der neuen Location in Münsters City freue. ✕ (ce)

SIEBEN TISCHKICKER FÜR ALEXIANER MARTINI-STIFT

Jugendliche aus dem Alexianer Martinistift in Nottuln konnten sich Ende Mai 2019 riesig freuen: Sie bekamen sieben neue Tischkicker geschenkt – eine großzügige Spende aus dem Jubiläumsprojekt „20 Jahre Lichtblicke“ von Antenne Münster. In der großangelegten Kampagne wurde in Münster und Umgebung nach sozialen Projekten gesucht, die das Leben für Kinder und Jugendliche lebenswerter machen.

Das Alexianer Martinistift bekam mit seiner Idee den Zuschlag. „Die neuen Tischkicker bringen ein Stück Normalität in den Alltag außerhalb des regulären Therapie- und Behandlungsplans. Damit schaffen wir ein tolles Freizeitangebot für unsere Jugendlichen“, unterstrich Dr. Martina Klein, Leiterin des Referates Fundraising der Alexianer, die Wichtigkeit des Projektes. ✕

Wie groß ist eigentlich Europa?

Beschäftigte der Werkstätten hatten die Wahl

Wer wird gewählt? Was ist eigentlich die Europäische Union? Und wie genau funktioniert das? Die JIPA AG – Jugendliche inklusiv politisch aktiv – gab Antworten auf diese Fragen.

Die offene Arbeitsgemeinschaft des SeHT Münster e. V. und des Jugend-

rates der Stadt Münster brachte den Beschäftigten der Alexianer Werkstätten in Workshops im Juni 2019 die Europawahl in leichter Sprache näher. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Menschen gleich behandelt werden und bei Menschen mit Behinderungen Hemmschwellen abgebaut werden.

In insgesamt vier Workshops mit je 15 Teilnehmern wurde die Europawahl genauestens unter die Lupe genommen. Zum Einstieg konnten zunächst alle spielerisch ihre Kenntnisse über Europa anhand von typischen Gegenständen erläutern.

Zum Abschluss wurde eine Wahl simuliert. Die Beschäftigten konnten in einer Wahlkabine auf ihrem Stimmzettel ihr Kreuzchen machen. Und siehe da – das Ergebnis war identisch mit der tatsächlichen Wahl! ✕ (poe)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Münster GmbH
Stephan Dransfeld (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-20111
E-Mail: s.dransfeld@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Carmen Echelmeyer (ce)
Telefon: (02501) 966-20261
E-Mail: c.echelmeyer@alexianer.de
Redaktion: Petra Oelck (poe)

Dienst angetreten!

Neue Chefärzte markieren wesentlichen Meilenstein künftiger Patientenversorgung



Dr. med. Torsten Schulze Foto: Stengl



Dr. med. Christian Frahm Foto: Sablotny

Am 1. Juli 2019 nahmen gleich zwei neue Chefärzte ihre Arbeit im Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam auf. Dr. med. Torsten Schulze ist neuer Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin. Er folgt auf Dr. med. Norbert Vogt, der sich nach 17-jähriger Tätigkeit im St. Josefs in den Ruhestand verabschiedete. Dr. med. Christian Frahm begann als Chefarzt des Radiologischen Instituts seinen Dienst im Haus. Sein Vorgänger, Dr. med. Bernd Kissig, ging nach fast 30-jähriger Tätigkeit am Standort am 31. Juli 2019 in den Ruhestand.

„Der Dienstantritt der Chefärzte Schulze und Frahm markiert einen ganz wesentlichen Meilenstein für die künftige Patientenversorgung“, sagt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. „Erstmals seit 20 Jahren werden die Radiologie sowie die Anästhesie und Intensivmedizin

in Potsdam wieder mit einer dauerpräsenten, chefärztlichen Leitung vor Ort versehen. Damit tragen wir den steigenden Leistungszahlen und dem wachsenden Bedarf in der Region Potsdam Rechnung“, so Pommerenke weiter. Zuvor waren die Abteilungen innerhalb des Alexianer-Verbundes gemeinsam mit dem St. Hedwig-Krankenhaus und dem Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin geführt worden.

„HANDS-ON“ FÜR POTSDAM UND DIE REGION

„Nähe und Kommunikation auf Augenhöhe ist für uns ein wichtiges Kriterium. Das schätzen unsere Patienten sehr und das ist auch unser Selbstverständnis als Alexianer“, ergänzt der Regionalgeschäftsführer. „Als Mediziner mit einer ausgesprochenen „Hands-on“-Mentalität wird es unseren neuen Chefärzten nicht schwerfallen, mit unseren Patienten, den Mitarbeitenden und einweisenden

Kollegen vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Der erfahrene Notarzt Torsten Schulze wird beispielsweise mit dem Notarztwagen regelmäßig in der Region im Einsatz sein. Zudem freuen wir uns auf die Impulse in der interventionellen Radiologie, die Christian Frahm mitbringt“, so Pommerenke.

NEUER CHEFARTZT DER KLINIK FÜR ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Der gebürtige Brandenburger Dr. med. Torsten Schulze ist langjähriger Facharzt für Anästhesiologie mit den Zusatzbezeichnungen Intensivmedizin und Notfallmedizin. Die Arbeit an reinen Versorgungskrankenhäusern, wie dem Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und dem Evangelischen Krankenhaus Luckau, prägten seinen Anspruch auf eine Patientenversorgung auf hohem Niveau und eine medizinische Betreuung von Mensch zu Mensch.

„In den kommenden Monaten stocken wir auf zehn Beatmungsbetten auf. Damit liegt mein Fokus im St. Josefs-Krankenhaus ganz klar auf der medizinischen Weiterentwicklung der von Dr. Vogt hervorragend aufgestellten Klinik“, sagt Dr. Torsten Schulze. Die starke Einbeziehung bestehender und neuer Kooperationspartner und die absehbaren positiven Synergien durch den Verbund der Christlichen Kliniken Potsdam möchte der neue Chefarzt ebenfalls für den Ausbau seiner Fachabteilung nutzen.

NEUER CHEFARTZT DES RADIOLOGISCHEN INSTITUTS

Der gebürtige Rostocker Dr. med. Christian Frahm füllte auf seinem ärztlichen Berufsweg vielfältige Rollen in unterschiedlichen Settings aus: als Diagnostiker und Interventionalist, als Lehrender und Forschender, als Teamleiter und Ausbilder, als Angestellter und Unternehmer, in der Klinik und in der ambulanten Praxis sowie im „verzahnten“ Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ).

Nach einer universitären Facharztausbildung in Rostock und Tätigkeiten als Universitätsoberarzt in Kiel und Lübeck war Dr. Frahm zuletzt als allgemein- und neuroradiologischer Oberarzt am Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum in Berlin-Schöneberg beschäftigt. Hier etablierte er die endovaskuläre Neurothrombektomie als neue Behandlungsoption bei akuten Schlaganfällen.

„In der von Dr. Kissig hervorragend etablierten diagnostischen Abteilung am St. Josefs-Krankenhaus stehen mit modernsten Geräten ideale Arbeitsbedingungen zur Verfügung. Für die Patientinnen und Patienten bieten wir damit eine schonende und schnelle Diagnostik von höchster Qualität“, stellt Christian Frahm fest. Mit der Neuroangiografie und neuroradiologischen Notfallinterventionen möchte Chefarzt Frahm die Behandlungsschwerpunkte am St. Josefs-Krankenhaus ergänzen. ✓ (bs)

Ende einer Ära

Am 15. August wurden unsere Chefärzte Dr. Bernd Kissig und Dr. Norbert Vogt feierlich verabschiedet. Ihr Rückzug in den Ruhestand markiert das Ende einer Ära am St. Josefs-Krankenhaus in Potsdam.

Beide begannen ihre Tätigkeit als Chefärzte zu einer Zeit großer Umbrüche und Veränderungen.

„Länger als ich im Josefs bin, leiten Sie Ihre Kliniken, haben alle Höhen und Tiefen unseres Hauses miterlebt“, beschreibt die Ärztliche Direktorin Dr. Gesine Dörr in ihrer Ansprache,

sichtlich gerührt, ihre beiden Chefärztkollegen. Dr. Vogt trat 2002 seinen Dienst als Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin an. Dr. Kissig ist bereits seit 1992 Chefarzt des Radiologischen Instituts.

„Sie sind die Architekten der positiven Entwicklung in der Alexianer-Region Potsdam. Dank hoher Integrität und durch großen persönlichen Einsatz“, schwärmt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. „Sie waren gute Ratgeber und bleiben für uns immer ein Teil der Josefs-Familie“, fügt er hinzu. ✓ (bs)



Generationswechsel: Dr. Christian Frahm, Dr. Bernd Kissig, Dr. Gesine Dörr, Dr. Norbert Vogt, Dr. Torsten Schulze und Oliver Pommerenke (v. l. n. r.) Foto: Stengl

Behandlung mit *Würde* und Respekt

Palliativmedizin stellt Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenen, unheilbarer Erkrankung sowie deren Angehörige in den Mittelpunkt. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam hat inzwischen ein Zentrum für ganzheitliche Onkologie und Palliativmedizin etabliert, das von der Europäischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie (ESMO) zertifiziert ist.

Ein speziell geschultes Team, das „Palliative Care Team“, hilft, die durch die Krankheit auftretenden vielfältigen Probleme zu lösen. Das Team wird fachärztlich geleitet. Oberarzt Dr. Michael Göner und Dr. Kartrin Ziemann aus der Klinik für Innere Medizin am Josefs koordinieren neben der Palliativpflege und dem Sozialdienst Mitarbeitende der Schmerztherapie, Seelsorge, Psychoonkologie, Physiotherapie, Musiktherapie und Ernährungsberatung. So wird gemeinsam eine umfassende und ganzheitliche Betreuung ermöglicht. Patienten und deren Angehörige werden in der letzten Phase einer schweren Erkrankung bestmöglich unterstützt.



Behandlung im Geiste der christlichen Nächstenliebe: Dr. Kartrin Ziemann und Dr. Michael Göner

Foto: Stengl

BEGLEITUNG IM VERTRAUTEN UMFELD

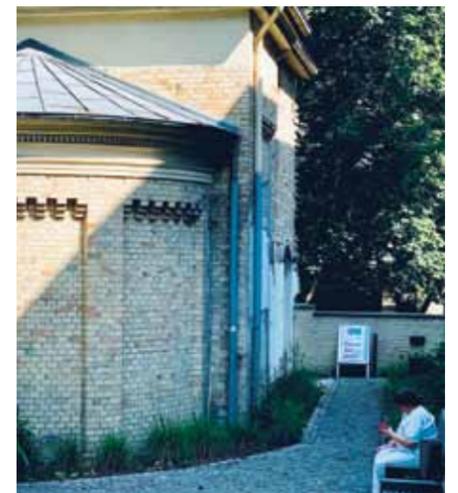
Das Angebot der Klinik für Innere Medizin richtet sich vor allem an Patientinnen und Patienten mit bösartigen Erkrankungen, aber auch an solche in den Endstadien von Herz-, Nieren- und Lebererkrankungen oder mit schweren neurologischen Krankheitsbildern.

Erkrankte, die nach langer Behandlung in einem vertrauten Umfeld mit Ärzten und Schwestern verbleiben möchten, können so auch in dieser Phase ihrer Erkrankung optimal betreut werden. Dabei kann eine häufig notwendige medizinische Behandlung unter begleitender palliativmedizinischer Betreuung fortgesetzt werden.

Die enge Verbindung von stationärer Behandlung durch das Palliativteam zur ambulanten Weiterbetreuung dieser Patienten in ihrem häuslichen Umfeld berücksichtigt alle Belange und wird intensiv gestaltet, was für die Betroffenen ein großer Gewinn ist.

Wichtigstes Anliegen des Palliativteams ist es, die Behandlung der Patientinnen und Patienten mit Würde und Respekt im Geiste der christlichen Nächstenliebe und in Verantwortung füreinander sicherzustellen. ✕ (bs)

Innere Einkehr



Täglich geöffnet für alle: Der Raum der Stille befindet sich in der kleinen Kapelle im Patientengarten und kann über den Ausgang der Cafeteria erreicht werden
Foto: Stengl

Ruhe finden und mal innehalten – ganz wichtige Faktoren, um gesund zu werden. So steht der Raum der Stille im St. Josefs-Krankenhaus allen Patientinnen und Patienten offen, gleich welcher Religion oder Weltanschauung.

Die Besucher können hier beten, persönliche Besinnung erfahren oder einfach ihrem Bedürfnis nach stillem Rückzug nachkommen.

Mit dem Raum der Stille möchte das Krankenhaus ein Zeichen des Friedens, der Toleranz und des respektvollen Miteinanders setzen.

Er ist ein Ort, der für den Dialog zwischen Menschen mit unterschiedlichen Formen des Glaubens und verschiedenen Weltanschauungen steht. Der Raum der Stille befindet sich in der kleinen Kapelle im Innenhof des Krankenhauses. Infos dazu gibt das Servicepersonal am Empfang. ✕ (bs)

Patientenforum Gefäßgesundheit

Am 15. Mai 2019 fand in der Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam der fünfte Tag der Gefäßgesundheit statt. Über den Dächern Potsdams wurde vor interessiertem Publikum aus verschiedenen Blickwinkeln zum Thema Thrombose diskutiert. Mit einer jährlichen Inzidenz von circa einem Betroffenen pro 1.000 Erwachsene sind venöse Thrombosen keine Seltenheit. Sie können die Lebensqualität nachhaltig beeinträchtigen.

VORBEUGUNG, BEHANDLUNG UND NACHSORGE

Die Veranstaltung informierte zu den Themen Vorbeugung, Behandlung und Nachsorge. Aspekte der medikamentösen Therapie, die Kompressionstherapie, Sporttherapie und Möglichkeiten der Ernährungstherapie wurden vorgestellt und mit dem interessierten Publikum diskutiert.

Dem St. Josefs-Krankenhaus stehen alle diagnostischen und therapeu-



Chefärztin Dr. Gesine Dörr informierte zu konservativen Behandlungsmöglichkeiten und Sport bei Venenleiden
Foto: Gerstmann

tischen Methoden zur Verfügung, um eine leitliniengerechte moderne Gefäßmedizin im interdisziplinären Team zu betreiben.

Die Schwerpunkte Thrombose und Lungenarterienembolie wurden aus

internistischer Sicht von Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin am St. Josefs-Krankenhaus, vorgestellt.

Dr. Dörr informierte zu konservativen Behandlungsmöglichkeiten und Sport bei Venenleiden. Sandra Kaiser, Assistenzärztin in der Klinik für Innere Medizin, referierte zum Thema „Thrombose – kann ich sie verhindern?“ und Ulrike Gerstmann stellte Ernährungsstrategien zu einer gefäßgesunden Ernährung vor.

Nach der Veranstaltung konnten Interessierte in den Dialog mit den Referenten treten, was intensiv genutzt wurde. Das Fazit: Eine gelungene Veranstaltung rund um das Thema Gefäßgesundheit, vor allem mit dem Ziel, Wege aufzuzeigen, welche individuellen Möglichkeiten in der Umsetzung einer adäquaten medizinischen Therapie, aber auch mittels Ernährungs- und Bewegungstherapie geboten werden. ✕ (ug)

Sommerzeit – Sonnenzeit

Die Regionalgeschäftsführung sagt Danke

ALX  YOU
Ein Hoch auf das WIR.

Auch im diesjährigen Sommer knackte das Thermometer wieder häufig die 30-Grad-Marke. Und zwar selbst im Schatten. Abkühlen beim

Baden und Entspannen unterm Sonnenschirm waren angesagt.

Und dennoch: Ein Krankenhausbetrieb muss natürlich auch in sol-

chen Extremsituationen aufrechterhalten werden. Die Regionalgeschäftsführung bedankt sich ganz herzlich für das besondere Engagement aller Kolleginnen und Kollegen, die auch im Hochsommer mit Leidenschaft und Eifer ihren Dienst in den Potsdamer Alexianer-Einrichtungen ausübten. ✕ (bs)



Das sommerliche Angrillen für die Mitarbeitenden ist eine feste Tradition in den Potsdamer Alexianer-Einrichtungen. Hier leidenschaftlich grilliert vom Team der Krankenhausverwaltung im Nonnengarten am St. Josefs ...



... oder vom Geschäftsführer persönlich – wie hier im Evangelischen Zentrum für Altersmedizin



Nicht nur das Feuer, sondern auch das Talent zum Grillen: Sebastian Worm, Stefanie Ebert-Lehrmann und Stefanie Mellenthin im Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen



Für die Kolleginnen und Kollegen des Fachkrankenhauses am Weinberg gab es Bratwurst, Steak, Salate und Erfrischungsgetränke



Ebenfalls eine Tradition: die Durstlöscheraktion mit kühlen Getränken ...



... für die Kolleginnen und Kollegen im Dienst

Wegbegleiter und Mentor

Dr. Thomas Wiechmann in den Ruhestand verabschiedet



Nach elf Jahren als Chirurg im St. Josefs-Krankenhaus wurde Oberarzt Dr. med. Thomas Wiechmann (Bildmitte) unter anderem von Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke, der Ärztlichen Direktorin und Chefarztin Dr. Gesine Dörr, Prokuristin Friederike Röder und Chefarzt Dr. Ralf Uhlig (v. l. n. r.) in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet

Foto: Stengl

Oberarzt Dr. med. Thomas Wiechmann musste bei seiner Verabschiedung am 30. April 2019 zahlreiche Hände schütteln, wurde mehrfach umarmt und hörte viele lobende Worte. Elf Jahre als Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie im St. Josefs-Krankenhaus sind nicht spurlos vorübergegangen.

Er war fest mit seiner Arbeit und seinem Krankenhaus verwurzelt. Er war Wegbegleiter und Mentor vieler jüngerer Kolleginnen und Kollegen. Sie schwärmen von seiner Geduld, Präzision, Zuverlässigkeit und seiner zugewandten Art in den berufsbedingt ereignisreichen Jahren der Zusammenarbeit mit ihm.

EXZELLENTER RUF

Chefarzt Dr. med. Ralf Uhlig würdigte die Zusammenarbeit mit dem scheidenden Mediziner. Er habe ihm geholfen, das Haus kennenzulernen und sich einzuarbeiten, als er 2018 als Chefarzt begann.

Dr. Wiechmann leitete zu dieser Zeit kommissarisch die Klinik für Chirurgie am St. Josefs-Krankenhaus. Gemeinsam meisterten sie die Umstrukturierung der Klinik zu einer der leistungsfähigsten Anlaufpunkte für die Disziplinen Allgemein-, Viszeral-, Gefäß-, Thorax- und Unfallchirurgie der Region. Der exzellente Ruf laparoskopischer Operationen am Josefs ist einer der großen Verdienste Wiechmanns.

Wie viele Patientinnen und Patienten er behandelt, wie viele Operationen er vorgenommen hat, das könne er beim besten Willen nicht sagen, so der Oberarzt. Vierstellige Zahlen kämen da bestimmt zusammen. Das Operationsspektrum war weit gefächert. Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke schätzte Dr. Wiechmann auch als streitbaren Menschen, der sich leidenschaftlich für die Belange der Klinik und seines Teams einsetzte. Kleine Meinungsverschiedenheiten in Zeiten großer Umbrüche seien jedoch ganz normal, sie hätten das gute Miteinander nicht getrübt, sondern vielmehr bereichert, sagte Pommerenke beim Abschied.

BRÜCKENBAUER

Eines war Dr. Wiechmann auch: ein Brückenbauer im langjährigen, kooperativen Miteinander der Kolleginnen und Kollegen zahlreicher medizinischer Einrichtungen der Region. Das zeigte die eigens für ihn von den OP-Schwestern Simone Zabel aus dem Josefs und Kerstin Hiller aus dem Bergmann-Klinikum arrangierte Abschiedsparty am Pflingstberg. Dort feierten alle noch einmal gemeinsam und sehr ausgelassen den bevorstehenden Ruhestand. Denn ruhiger wird der neue Lebensabschnitt für den Oberarzt dann wohl schon. Der passionierte Bootsfahrer wird viel mehr Zeit für die Idylle der Brandenburger Seenlandschaften haben und seine Leidenschaft für Kunst und Kultur genießen können. ✕ (bs)

Termine

Vortragsreihe

„Reihenweise Gesundheit“

Die Vorträge der Reihe finden jeweils von 11.00 bis 12.00 Uhr in der Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam, Am Kanal 47, statt. Teilnahme kostenlos, Zugang barrierefrei

//// 28. September 2019

„Auf dem (Becken-) Boden der Tatsachen: Welche Probleme verursacht eine Beckenbodensenkung und wie kann geholfen werden?“

Referenten: Chefarzt Dr. Ralf Uhlig (Klinik für Chirurgie), Dr. Susanne Bongardt (Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe) und Dipl.-Med. Thomas Rummler (MVZ)

//// 23. November 2019

„Wie uns die Ingenieurskunst in der Herzmedizin hilft!“

Referenten: Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik für Innere Medizin, Thomas Dörr, Vice President Development Electronic Implants (BIOTRONIK SE & Co. KG)

Schlaganfall-Symposium – in Kooperation mit SEKIZ e. V.

//// 7. November 2019

16.00 bis 18.00 Uhr, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Am Neuen Markt 9, Potsdam

Thementage

//// 13. November 2019

Weltdiabetestag – ein Thementag in Kooperation mit dem Deutschen Diabetikerbund Landesverband Brandenburg e. V. 15.00 bis 17.00 Uhr, Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam, Am Kanal 47

//// 30. November 2019

„Tag des Herzens 2019“ – Ein Thementag im Rahmen der Herzwochen 2019 mit Vorträgen, Führungen und Praxistipps im Herzkatheterlabor und der Funktionsdiagnostik

11.00 bis 14.00 Uhr, Alexianer-Gesundheitscampus, Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam

Patientencafés

im Aufenthaltsbereich der Station St. Lukas (Hauptgebäude, 2. OG)

MS-Café

jeden ersten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr

Diabetes-Café

jeden dritten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Herz-Café

jeden vierten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Elterninformationsabend mit Kreißaalführung

jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr. Treffpunkt: am Empfang des St. Josefs-Krankenhauses

Una Notte Italiana

Im August 2019 stand die diesjährige Potsdamer Schlössernacht unter dem Motto „Una Notte Italiana“ ganz im Zeichen Italiens. Die italienisch inspirierte Baukunst der einzigartigen Parkanlagen und Schlösser im Weltkulturerbe Sanssouci wurde mit liebevollen Lichtinstallationen hervorgehoben.

LUSTWANDELN UND GENIEßEN – MIT ALLEN SINNEN

Das Motto lud auch zu einem abwechslungsreichen italienischen Kulturprogramm ein – darunter Schau-

spielkunst, prächtige Masken und Kostüme, eine venezianische Gondel, die mit italienischer Livemusik über den Maschinenteich nahe den Römischen Bädern glitt sowie unzählige weitere facettenreichen Darbietungen.

Die Stiftung der Alexianerbrüder und die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg verbindet bereits seit 2018 ein enges nachbarschaftliches Engagement.

So kam es auch in diesem Jahr wieder zu einem herzlichen Gedankenaustausch der Stiftungen am Rande der



Der ehrenamtlichen Elektro-Shuttle-Service auf dem Weg vom Grünen Gitter zum Neuen Palais Foto: Stengl

Schlössernacht. Das St. Josefs-Krankenhaus unterstützt zudem finanziell den Betrieb des ehrenamtlichen Elektro-Shuttle-Service im Schlosspark Sanssouci. ✕ (bs)

Impressum

HERAUSGEBER

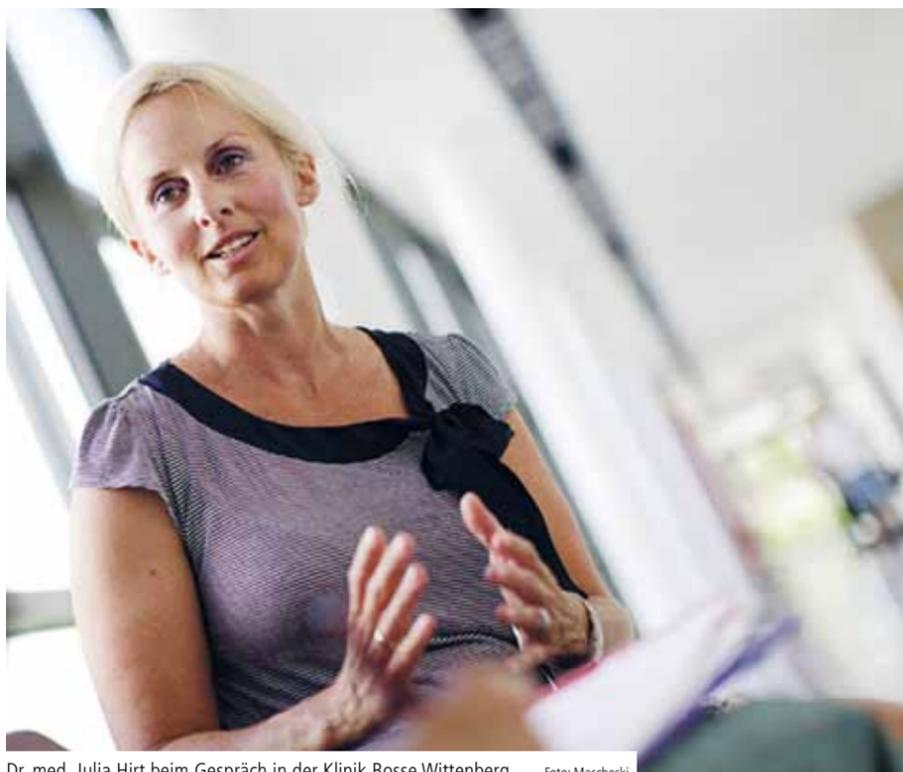
Alexianer St. Josef Potsdam GmbH
Oliver Pommerenke (V.i.S.d.P.)
Allee nach Sanssouci 7, 14471 Potsdam
Telefon: (0331) 9682-2000
E-Mail: sjkp@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Benjamin Stengl (bs)
Redaktion: Ulrike Gerstmann (ug),
Friederike Röder (fr)
Telefon: (0331) 9682-2007
E-Mail: b.stengl@alexianer.de

Reizvolles Coswig

Im Gespräch mit Dr. med. Julia Hirt, neue Hausärztin im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Coswig



Dr. med. Julia Hirt beim Gespräch in der Klinik Bosse Wittenberg Foto: Mascheski

Alexianer Zeitung: Frau Dr. Hirt, Sie stammen ursprünglich aus dem hohen Norden, aus der Nähe von Flensburg. Was hat Sie zu den Alexianern ins MVZ Coswig geführt?

Dr. Julia Hirt: Einen Teil meines Medizinstudiums habe ich in Halle absolviert. Danach arbeitete ich sechs Jahre im Diakonissenkrankenhaus Dessau. Über den Kontakt zu meinem Mann (Anmerkung der Redaktion: Dr. med. Roman Hirt, HNO-Praxis in der Klinik Bosse Wittenberg) erfuhr ich von der freiwerdenden Hausarztstelle. Die kleine MVZ-Praxis in Coswig fand ich gleich sympathisch. Das Haus und der Ort haben etwas Besonderes.

AZ: Was reizt Sie an dem kleinstädtischen Coswig?

Dr. Julia Hirt: Ich bin in einem kleinen Dorf zwischen Nord- und Ostsee aufgewachsen, bin also keine Großstädterin. In Coswig behandle ich nicht nur einen Patienten, sondern auch seinen Onkel, die Tante, die Geschwister, seine gesamte Familie. Ich lerne sein soziales Umfeld kennen, vor allem bei den Hausbesuchen.

AZ: Wie ist der Einstieg in die Arbeit als Hausärztin im MVZ gelungen?

Dr. Julia Hirt: Ich habe meine Vorgängerin Margit Grewling bei ihren Patientenbesuchen drei Wochen begleitet. Sie kennt die Patienten

in- und auswendig. Das erleichterte mir den Einstieg.

AZ: Sie sind Fachärztin für Innere Medizin. Welche Besonderheiten bringt das für Ihre hausärztliche Arbeit mit sich?

Dr. Julia Hirt: Bisher habe ich viel Erfahrung in der Inneren Medizin gesammelt, mit den Schwerpunkten Herz, Lunge und Gastroenterologie. Besonders gut kenne ich mich mit Gastroskopien, Coloskopien und deren Nachsorge aus. Orthopädische Erkrankungen sind noch neu für mich. Darum mache ich einige Fortbildungen in Orthopädie, aber auch unter anderem einen Impfkurs und einen Lehrgang zum Hautscreening.

AZ: Wie entspannen Sie nach einem anstrengenden Arbeitstag?

Dr. Julia Hirt: Ich nutze die Heimfahrt mit dem Zug nach Dessau zum Abschalten. Außerdem mache ich viel Sport, gehe joggen und schwimmen.

ZUR PERSON

Dr. med. Julia Hirt ist Fachärztin für Innere Medizin. Die 40-Jährige wohnt mit ihrer Familie in Dessau-Roßlau. Im Juli 2019 übernahm sie die Stelle als Hausärztin im MVZ Coswig von ihrer Vorgängerin Margit Grewling, die sich in den Ruhestand verabschiedete. Die Hausärztin Dr. med. Julia Hirt behandelt Patienten ab einem Alter von 15 Jahren. ✕ (fw)

Löffeln für den guten Zweck



Bereits um 12.30 Uhr waren 18 Liter Suppe der Alexianer verkauft und die Töpfe leer

Foto: Höse

Bei verregnetem Suppenwetter fanden sich am 22. Mai 2019 zahlreiche hungrige Mittagsgäste auf dem Wittenberger Marktplatz ein. Grund dafür war das achte Benefiz-Suppen-Buffer, an dem in diesem Jahr auch die Alexianer Agamus GmbH zusammen mit der Klinik Bosse Wittenberg teilnahm.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Wittenberger Unternehmerinnen-Stammtisch „Frau denkt nach“. Den teilnehmenden 19 Gastronomen, von denen jeder zwei große Suppentöpfe mitgebracht hatte, standen 40 aktive

Damen für den Verkauf zur Seite. Der Gesamterlös in Höhe von 3.000 Euro kam dem Verein ResoWitt für die Unterstützung von Familienfreizeiten zugute.

„Die Besucher waren begeistert von der Aktion und vom Geschmack unserer Suppen. Es gab rote Linsensuppe und pikante Thaisuppe, die bereits nach kurzer Zeit verkauft waren“, so Stephanie Focht, Alexianer-Referatsleiterin für Unternehmensentwicklung und Marketing, die den Suppenverkauf fleißig unterstützte. ✕

Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klinik Bosse Wittenberg

Wuff, gestatten, mein Name ist Flicka

Der Name stammt aus Schweden und bedeutet Mädchen. Meine Hundeeltern sind Labradore, jedoch aus Mecklenburg-Vorpommern. Seit sechs Monaten bekomme ich mein Futter und meine Streicheleinheiten von meinem Frauchen Rebecca Kanthak.

Manchmal darf ich sie sogar zur Arbeit ins Krankenhaus begleiten. Dort gibt es viele neue aufregende Gerüche und Geräusche. Und ich treffe viele Menschen, die entzückt lächeln, sobald sie mir über das Fell streicheln dürfen. Mein Frauchen hat große Pläne mit mir: Ich soll einmal Therapiehund im Krankenhaus werden.

Darum gehe ich seit dem diesjährigen Sommer zur Schule, in die Hundeschule, versteht sich. In meiner Freizeit spiele ich am allerliebsten mit meinem bunten Ball. Es gibt schließ-



Flicka, ein Hundemädchen im Krankenhaus Foto: Widdel

lich nichts Schöneres, als ihn mit der Nase im Sandkasten zu verbuddeln und ihn anschließend wieder auszugraben. ✕ (fw)

Beistand in den schwersten Stunden des Lebens

Die Vorstellung ist verstörend: Ein älteres Ehepaar sitzt am Esstisch. Plötzlich kippt der Mann mit dem Kopf nach vorn auf den Tisch. Die Frau steht unter Schock, als der Notarzt nur noch den Tod ihres Gatten feststellen kann. Der Einsatzleiter greift zum Handy und alarmiert die Notfallseelsorge.

Wenige Minuten später trifft ein ehrenamtlicher Helfer der Dessauer Notfallseelsorge ein. Wenn die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes das Haus wieder verlassen haben, steht der Notfallseelsorger in dieser schweren Stunde bei, hört zu, hilft, die Gedanken zu ordnen.

„Wir sind für die Betroffenen da, damit sie nach der ersten Phase des Erschreckens wieder zur Normalität finden“, erklärt Teamleiterin Rosemarie Bahn, die hauptamtlich als Seelsorgerin im Klinikum Dessau arbeitet. „Es braucht seine Zeit, bis die menschliche Psyche versteht, dass das Passierte ab sofort zum Leben gehört.“ Die psychosoziale Versorgung durch die Notfallseelsorge hilft, dass die durch den plötzlichen Tod verursachte Krise nicht in eine traumatische Belastung mündet.



Rosemarie Bahn leitet das Dessauer Team der Notfallseelsorge
Foto: Widdel

WENN DER NOTFALLSEELSORGER KOMMT, IST EIN MENSCH GESTORBEN

Der plötzliche Tod im häuslichen Bereich ist die häufigste Einsatzindikation für die 18 ehrenamtlichen Notfallseelsorger im Team Dessau. Sie werden auch gerufen, wenn es darum geht, zusammen mit der Polizei, nach einem Unfall oder Suizid Todesnachrichten an Angehörige zu überbringen oder Unfallopfer und Betroffene nach Großschadensereignissen zu betreuen. So etwa 2010, als auf der Autobahn A9 nahe Dessau ein

dänischer Reisebus mit 66 Kindern und Erwachsenen verunglückte und drei Menschen ihr Leben verloren. Für die ehrenamtlichen Helfer ist diese Aufgabe eine herausfordernde Herzensangelegenheit. Nur wer die drei Ausbildungskurse absolviert hat und die monatlichen Teamsitzungen mit Supervision besucht, kann als Notfallseelsorger in den Einsatz gehen.

Besonders die in der Ausbildung enthaltene Selbstreflexion zeigt den Interessenten deutlich, ob die Entscheidung, in der Notfallseelsorge zu arbeiten, die richtige war. „Die meisten Betroffenen sind am Ende sehr dankbar für unsere Hilfe und Unterstützung“, so Rosemarie Bahn. Das St. Joseph-Krankenhaus Dessau ist Partner im Kuratorium der Notfallseelsorge Dessau. ✗ (fw)

FREIWILLIGER HELFER BEI DER NOTFALLSEELSORGE WERDEN

Ehrenamtlicher Notfallseelsorger kann werden, wer zwischen 25 und 65 Jahre alt ist und mit beiden Beinen im Leben steht. Eine bestimmte berufliche Qualifikation ist nicht erforderlich. Die Helfer stammen aus allen Berufsgruppen und lernen ihr Handwerkszeug in der Notfallseelsorgeausbildung und bei den regelmäßigen Teamsitzungen.

Die Arbeit ist unentgeltlich und muss sich mit dem eigenen Job vereinbaren lassen. Jeder Helfer verpflichtet sich zu mindestens drei Bereitschaftsdiensten à zwölf

Stunden im Monat. Die eventuelle Alarmierung durch die Leitstelle erfordert eine kurzfristige Anreise zum Einsatzort. Die Einsätze dauern in der Regel rund zweieinhalb Stunden. Im ersten Halbjahr 2019 wurde jeder Helfer zu durchschnittlich zwei Einsätzen gerufen.

Weitere Infos:

Interessenten melden sich bei Rosemarie Bahn unter Telefon (0340) 5011-242 oder per E-Mail an rosemarie.bahn@klinikum-dessau.de

Mit Sport und Spiel Ängste überwinden

Sie schossen Elfmeter, liefen im Slalom um Kegel und warfen Büchsen. Bei hochsommerlichen Temperaturen wetteiferten 30 Klienten der Alexianer Ambulanten Dienste am 18. Juni 2019 begeistert beim diesjährigen Sport- und Sommerfest im Stadion von Dessau 05 miteinander. Sie alle besuchen regelmäßig die Psychosozialen Zentren in Dessau, Wittenberg, Bitterfeld, Köthen und Jessen.

DABEISEIN IST ALLES

Neben dem spielerischen Gedanken hatte die Veranstaltung auch ein therapeutisches Anliegen. Die Klienten sind Menschen mit schweren seelischen Beeinträchtigungen. Viele von ihnen leiden unter sozialen Ängsten und einem geminderten Antrieb. Beim Sport- und Sommerfest kamen sie mit anderen zusammen, die sich in einer ähnlichen Lage befinden.

„Im sportlichen Miteinander können unsere Klienten Ängste überwinden



Auf die Plätze, fertig, los: Wer ist die Erste beim Slalomlauf?



Mit leckeren selbstgemachten Salaten versorgten die PSZ-Mitarbeiterinnen die Sportler
Fotos: Widdel

und ihren Antrieb steigern“, erklärte Sozialpädagogin Claudia Valentin. Und tatsächlich, viele Klientinnen und Klienten waren hoch motiviert.

„Das gemeinsame Sporttreiben macht mir Spaß“, sagte Petra S. (Name geändert), die seit zehn Jahren Klientin des Psychosozialen Zentrums „Leucht-

turm“ in Dessau ist. „Beim Sportfest konnten wir viele Aufgaben zusammen bewältigen.“ Besonders freute sich Petra S. über die kleinen Preise als Belohnung und über die Teilnahmeurkunde, die sie sich als Andenken aufheben will.

GROSSZÜGIGER SPORTVEREIN DESSAU 05

Bereits zum zweiten Mal unterstützte der Sportverein Dessau 05 die Veranstaltung und stellte den Klienten die Sportanlagen kostenfrei zur Verfügung. Daneben durften die Alexianer Ambulanten Dienste den Getränkewagen nutzen und den Sommersportlern ein Fass gespendete Brause ausschenken.

„Wir freuen uns sehr über die großzügige Unterstützung von Dessau 05. Ohne sie hätten wir das Sport- und Sommerfest bei weitem nicht so gut ausrichten können“, so Claudia Valentin. ✗ (fw)

Kooperationen machen es möglich

Den grassierenden Ärztemangel in Sachsen-Anhalt bekommen auch die Einrichtungen der Alexianer in der dortigen Region zu spüren. Es wird immer wichtiger, langfristig ärztlichen Nachwuchs für die beiden Kliniken in Wittenberg und in Dessau zu sichern. Daher sind die Klinik Bosse Wittenberg und das St. Joseph-Krankenhaus Dessau seit Anfang des Jahres 2019 in Kooperation mit medizinischen Hochschulen getreten.

KLINIK BOSSE WITTENBERG:

Als neues Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat die Klinik Bosse mit der ansässigen Universität einen hochkarätigen Partner gewonnen. Die Kliniken für Neurologie und für psychische Erkran-

kungen bilden Medizinstudenten im Praktischen Jahr aus. Lehrbeauftragte sind die Chefarzte, die die Studierenden gezielt auf den dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung vorbereiten. Dabei sollen die Studierenden ihre während des Studiums erworbenen medizinischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen und erweitern. Auch die Ober- und Assistenzärzte der Kliniken wirken in der praktischen Ausbildung mit.

ST. JOSEPH-KRANKENHAUS DESSAU:

Das St. Joseph-Krankenhaus Dessau ist nun ein „Kooperierendes Krankenhaus der Medizinischen Hochschule Brandenburg“.

Pro Jahr vergibt das Krankenhaus ein Stipendium an einen Medizin-

Medizinstudenten lernen bei den Alexianern in Sachsen-Anhalt



Feierliche Übergabe: Im Juni 2019 erhielt Chefarzt Dr. Philipp Feige die Urkunde aus den Händen von Studien-dekan Prof. Matthias Girndt (l.) und Prof. Michael Gekle (r.), Dekan der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität

Foto: Universitätsklinikum Halle/Saale

studierenden der Hochschule. Der Stipendiat erhält monatlich eine finanzielle Förderung und kann dadurch auf einen zeitraubenden Nebenjob verzichten. Dafür verpflichtet sich der angehende Mediziner, nach

Studienabschluss fünf Jahre lang als Arzt in der Dessauer Klinik zu arbeiten. Während dieser Zeit kann er die Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie absolvieren. ✕ (fw)

Die Wunscherfüller

Wie die Alexianer Ambulanten Dienste mit „AUiA“ Pflegebedürftigen das Leben erleichtern



Mit jemandem Zeit verbringen und spielen, auch das ist AUiA Foto: Mascheski

Hinter dem Titel „Angebote zur Unterstützung im Alltag“ (AUiA) verbirgt sich eine immense Entlastung für pflegebedürftige Menschen. Die ehren- und hauptamtlichen Helfer begleiten Pflegebedürftige im Alltag und helfen deren pflegenden Angehörigen.

Wenn man als Laie das Wort Pflegebedürftigkeit hört, erscheinen vor dem inneren Auge Bilder von hochbetagten, bettlägerigen Menschen. Tatsächlich ist das Klientel der AUiA aber bunt gemischt: vom an Epilepsie leidenden Erstklässler über psychisch kranke Mittfünfziger bis zur 85-jährigen Seniorin sind alle vertreten. Vorausgesetzt, sie haben mindestens Pflegegrad eins.

So vielfältig wie die Klienten sind die Entlastungen, die diese sich von ihrem monatlichen AUiA-Budget in Höhe von 125 Euro kaufen können.

GESPRÄCHE, HAUSHALT ODER JOGGEN

Dabei erfüllen die AUiA-Mitarbeiter die Wünsche der Klienten nach besten Möglichkeiten. Eine Frau mittleren Alters geht endlich wieder joggen, weil Mitarbeiterin Anja Wiersig sie begleitet und ihr die Ängste nimmt. Die 72-jährige einsame Rentnerin freut sich über Besuch zu Hause, bei der sie der Helferin eine Stunde lang von ihrem Leben erzählt und sich so nicht mehr allein fühlt. Auch ein gemeinsamer

Theaterbesuch oder eine Wanderung sind möglich, wenn der Klient dies wünscht. Möglich ist fast alles. Die pflegebedürftige Frau B. aus der Dessauer Stadtmitte ist eine Klientin der ersten Stunde. Sie nutzt gleich mehrere Leistungen der AUiA. Einmal pro Woche geht ihr die Hauswirtschafterin Margit Kaupa im Haushalt zur Hand. Da sich Frau B. sehr einsam fühlt, kommt Fachkrankenschwester Susanne Hanke regelmäßig zu Besuch. Außerdem besucht sie mit Begeisterung die tiergestützte Therapiegruppe von Krankenschwester Theresia Coppi und ihren Hunden.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Das Büro von Koordinatorin Michaela Reichardt im Psychosozialen Zentrum „Leuchtturm“ in Dessau bildet die „Einsatzzentrale“ der AUiA. Von hier aus managt sie die Termine der freiwilligen Helfer, schließt Verträge mit Klienten und macht die Abrechnung. Die Arbeit mit Ehrenamtlichen bringt eigene Erfordernisse mit sich. „Das Ehrenamt muss gepflegt werden. Ich bin fast immer für unsere Helfer telefonisch erreichbar, wenn sie das Bedürfnis haben, sich über ihre Dienste auszutauschen“, erzählt Michaela

Reichardt. Zurzeit betreuen die fünf ehrenamtlichen und fünf hauptamtlichen Mitarbeiterinnen 36 Klienten aus Dessau-Roßlau, dem Landkreis Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld. Ehrenamtlicher Helfer bei AUiA kann jeder werden, der gern mit Menschen arbeitet und die 30-stündige Schulung bei den Alexianer Ambulanten Diensten besucht. Weitere Infos gibt es bei Michaela Reichardt, E-Mail m.reichardt@alexianer.de

INFOKASTEN:

Die Angebote zur Unterstützung im Alltag sind eine Leistung der Alexianer Ambulanten Dienste. Gesetzliche Grundlage bildet das elfte Sozialgesetzbuch, Paragraph 45 b. Die AUiA unterstützen pflegebedürftige Menschen und entlasten deren Angehörige. Ab Pflegegrad 1 finanziert die Pflegekasse die AUiA-Leistungen. Das können hauswirtschaftliche Hilfen, gesellige Stunden oder ein Fahrradausflug sein. Der Pflegebedürftige selbst kann entscheiden, in was das monatliche AUiA-Budget in Höhe von 125 Euro fließen soll. Wichtigstes Kriterium dabei: Es soll ihm und seinen Angehörigen guttun. Koordinatorin Michaela Reichardt: „Die Klienten sind unsere Kunden. Wir erfüllen ihre Wünsche ohne klares therapeutisches Ziel.“ Auch eine Privatzahlung ist möglich. ✕ (fw)

„Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir!“

Am 14. und 15. Juni 2019 trafen sich zwölf leitende Mitarbeiterinnen des St. Joseph-Krankenhauses Dessau und der Alexianer Ambulanten Dienste erstmalig zu Besinnungstagen im Erfurter Augustinerkloster.

Gemeinsam mit den Seelsorgerinnen Claudia E. Kundrun, Theresa Pabst und Julia Rickert (Referat Christliche Ethik, Leitbild, Spiritualität der Holding aus Münster) nahmen sich die Teilnehmerinnen Zeit, anzuhalten, sich zu besinnen und Kraft zu schöpfen.



Im Augustinerkloster in der thüringischen Landeshauptstadt konnten die Mitarbeiterinnen entschleunigen

Fotos: Pabst

THERESA PABST BERICHTET

Leitspruch der beiden Tage war ein Zitat des schlesischen Theologen Johannes Scheffler: „Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir!“ Im ersten Teil der Besinnungstage ging es auch gleich um das Anhalten. In den Räumen des mittelalterlichen Klosters wurden die Teilnehmerinnen mit geistlichen Impulsen und einer Meditationsübung in ihrem Alltag „ausgebremst“. Körper und Seele konnten fern des Arbeitsalltags zur Ruhe kommen.



Darauf aufbauend haben wir uns im zweiten Teil mit der abgewandelten Frage beschäftigt: Wo laufe ich hin? Laufe ich noch oder renne ich schon? Möchte ich mich überhaupt bewegen? Oder werde ich bewegt? Wohin will ich mich bewegen? Oder braucht es gerade etwas anderes? Auf dem weitläufigen Klostergelände gab es Raum und Zeit, sich mit diesen Impulsfragen bei einem Spaziergang oder an einem schattigen Ort auseinanderzusetzen. Zugleich gab es die Möglichkeit für ein seelsorgliches Gespräch.

ALLTAGSOASEN WIEDERENTDECKT

Am zweiten Tag begaben wir uns auf die Suche nach dem Himmel in uns selbst. In Kleingruppen tauschten wir uns miteinander aus, wo jede Einzelne von uns ihren Himmel findet, also den Ort oder die Gelegenheit, bei der sie ihre eigenen Kraftreserven wieder auflädt. Alle Teilnehmerinnen waren erstaunt über die Vielfältigkeit der Kraftorte: Reiten, gemeinsames Grillen, das Gebet oder der Spazier-

gang mit dem Hund wurden als Oasen im Alltag wiederentdeckt und in ihrer Bedeutung für unser Wohlbefinden neu gewürdigt. Zugespielt wurde die Frage nach Kraftorten im Arbeitskontext. Hier wurde deutlich, wie wichtig ein offener und wertschätzender Umgang unter Mitarbeitern ist.

Fazit: Alle Teilnehmerinnen wurden sanft in ihrem Alltag ausgebremst, die Seele bekam Raum und Zeit, um sich einmal um sich selbst zu kümmern und Ressourcen wieder zu entdecken, die uns durch unseren oft stressigen Alltag helfen.

Natürlich gab es auch Gelegenheit, sich bei einem Abendessen im Biergarten mit anschließendem Spaziergang durch das mittelalterliche Erfurt näher kennenzulernen, miteinander zu lachen und Eis zu essen.

Im nächsten Jahr wird es wieder Besinnungstage im Augustinerkloster Erfurt geben, dann für leitende Mitarbeiter der Klinik Bosse Wittenberg. Wir freuen uns schon darauf! ✕

Theresa Pabst, Leitung Seelsorge Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Ein Jahr Teaming Board und viele Ideen

Das Teaming Board wird groß. Vor einem Jahr als Pilotprojekt im St. Joseph-Krankenhaus Dessau gestartet, ist es kräftig ins Rollen gekommen.

Neben den Dessauer Kollegen nutzen inzwischen die Pflgeteams der Klinik Bosse Wittenberg und des Alexianer Krankenhauses Berlin-Weißensee das Kommunikationswerkzeug. Zu den Pflegekräften am Teaming Board gesellen sich mittlerweile die Mitarbeiter der anderen Berufsgruppen. Und seit Neuestem gibt es die Patiententafel, ein Teaming Board für die Dessauer Patienten.

MITARBEITER BRINGEN SICH KREATIV EIN

Mehrere hundert Ideen und Vorschläge für ein besseres Arbeiten haben die Mitarbeiter seit 2018 auf die Verbesserungskarten des Teaming Boards geschrieben. Viele Mitarbeitervorschläge wurden bereits in die Tat umgesetzt. Einen kleinen Einblick in die realisierten Ideen gibt es in der Tabelle rechts. Fortsetzung folgt. ✕

(fw)

Bereich	geäußertes Anliegen/Problem	Lösung
Patientenversorgung	Die Patienten sollen sich aktiver in das Stationsgeschehen einbringen und ihre Anliegen äußern können.	Eine Patiententafel wurde eingeführt, die nach dem Prinzip des Teaming Boards funktioniert.
Prozesse/Strukturen	Die Dekubitusdokumentation folgte bisher keinem klaren Prozessablauf. Dies erschwerte Mitarbeitern die Arbeit, die selten Dekubituspatienten betreuen.	Die neue Checkliste zum Umgang mit Dekubituspatienten macht die Abläufe für jeden transparent.
Mitarbeiter/Potenziale	Die Schichtdienste waren problematisch für Mitarbeiter mit kleinen Kindern oder in nebenberuflicher Weiterbildung.	Die flexiblen Arbeitszeitmodelle berücksichtigen individuelle Verpflichtungen und Wünsche. Für nebenbei studierende Mitarbeiter gibt es Zehn-Stunden-Dienste.
Finanzen	Der bisher genutzte Drogentest prüfte auf acht Substanzen, von denen zwei nicht relevant für den Stationsalltag sind.	Anstelle des Achtfachtestes wird nun der Sechsfachtest genutzt. Damit sparen die Stationen 1,50 Euro pro Test.



Mehrere hundert Vorschläge äußerten die Kollegen auf den Verbesserungskarten

Foto: Mascheski

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH
Regionalgeschäftsführerin:
Petra Stein (V. i. S. d. P.)
Hans-Lufft-Straße 5,
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: (03491) 476-0
E-Mail: klinik.bosse@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Franziska Widdel (fw)
Telefon: (0340) 5569-223
E-Mail: f.widdel@alexianer.de